

20
05



CURANUM

Gute Pflege hat ein Zuhause.

CURANUM AG, München

GESCHÄFTSBERICHT 2005

KENNZAHLENÜBERSICHT DES KONZERNS

in Mio. €	2005	2004	Δ z. Vj.
Umsatzerlöse	188,5	183,7	2,6%
Personalaufwand	95,5	92,1	3,7%
Mietaufwand	32,7	32,1	1,9%
EBITDA	25,8	22,9	12,7%
in % v. Umsatz	13,7	12,5	
Abschreibungen	6,1	6,6	-7,6%
EBIT	19,6	16,3	20,2%
in % v. Umsatz	10,4	8,9	
Finanzergebnis	-7,4	-7,2	2,8%
EBT	12,2	9,0	35,6%
Ertragsteuern	-4,8	-4,0	20,0%
Net profit	7,3	5,0	46,0%
EPS (€)	0,25	0,17	46,0%
Cashflow	12,7	21,4	-40,7%
CPS (€)	0,43	0,72	-40,3%
Liquide Mittel	2,2	1,9	15,8%
Eigenkapital	37,1	33,9	9,4%
in % d. Bilanzsumme	22,5	20,2	
Bilanzsumme	164,8	168,0	-1,9%
Mitarbeiter	4.150	3.912	6,1%
Einrichtungen	45	45	0,0%
Pflegeplätze	5.641	5.641	0,0%
Betreute Wohnungen	686	686	0,0%

CURANUM AG, München

GESCHÄFTSBERICHT 2005



Vielen Dank. Zufriedene Bewohner, erfreuliche Zahlen: auch 2005 war für CURANUM ein erfolgreiches Jahr. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei all unseren Mitarbeitern bedanken, die sich Tag für Tag – und oft auch Nacht für Nacht – mit voller Kraft für das Wohl unserer Bewohner einsetzen. Denn schließlich sorgen sie so auch für das Wohl unseres Unternehmens.



Und weiterhin viel Erfolg. Das dynamische Wachstum der CURANUM Gruppe wollen wir auch im nächsten Jahr fortsetzen. Mit neuen Einrichtungen und innovativen Lösungen in einem Markt, der sich im Umbruch befindet – z.B. mit unserem neuen Logistikzentrum, modernem Qualitätsmanagement oder der Optimierung des CURANUM-Clustersystems. Ideale Voraussetzungen also, um auch 2006 gemeinsam zu beweisen: Gute Pflege hat ein Zuhause.

INHALTSVERZEICHNIS

8 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

11 DIE AKTIE

17 LAGEBERICHT DES VORSTANDS

45 DIE CURANUM-GRUPPE

55 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

60 CORPORATE GOVERNANCE

65 JAHRESABSCHLUSS

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Hans-Milo Halhuber

Bernd Scheweling

Jens Spitzer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Das Geschäftsjahr 2005 war für uns nicht nur ein besonders erfolgreiches, sondern auch ein spannendes und aufregendes Jahr. Im Markt für Pflegedienstleistungen war eine deutliche Beschleunigung des Konsolidierungsprozesses festzustellen, die sich in verstärkter Übernahmetätigkeit vor allem bei privaten Betreibern äußerte. Doch auch die Kommunen machten im Pflegebereich das nach, was bei Akutkrankenhäusern bereits gang und gäbe ist: Deutsche Großstädte und Gemeinden begannen, ihre Pflegeeinrichtungen zu privatisieren bzw. an private Betreiber oder Investoren zu veräußern. Noch ist dieser Prozess erst in der Anfangsphase, doch wie bei den Kliniken werden sich die Privatisierungsbestrebungen mit erhöhter Geschwindigkeit fortsetzen, je stärker der Kostendruck auf die Kommunen steigt.

Auch wir haben zum Ende des Jahres sieben neue Einrichtungen mit insgesamt 890 Pflegeplätzen in Nordrhein-Westfalen hinzu gewinnen können, die hervorragend in unsere bestehende Struktur in dieser Region passen. Durch die dort sehr dichte Abdeckung des Marktes lassen sich zahlreiche Synergieeffekte im Dienstleistungsbereich realisieren und die Rentabilität der Einrichtungen in nur kurzer Zeit auf ein unternehmensweites Niveau steigern.

Mit der Akquisition einer Wäscherei an einem verkehrsgünstigen Standort nahe Koblenz haben wir zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres den Anfang für das mit einer Zentralwäscherei kombinierte Logistikzentrum gemacht. So werden wir schrittweise die Wäschereidienstleistungen in der CURANUM-Gruppe nicht nur auf Flach- sondern auch auf die gesamte Bewohnerwäsche ausdehnen, um in einem zweiten Schritt ab dem nächsten Jahr ein benachbartes Logistikzentrum zu eröffnen, das die verbleibende Transportkapazität der Wäscherei-LKW's systematisch für die Belieferung unserer Einrichtungen nutzt. Damit können wir nicht nur die Wäschereikosten, sondern vor allem die in den Materialkosten enthaltenen Logistikkosten drastisch senken.

Im Geschäftsjahr 2005 haben wir durch unsere Effizienzprogramme und die weitere konsequente Bündelung unserer Einrichtungen die Rentabilität der CURANUM-Gruppe deutlich verbessern können. Mit einer Steigerung der Umsatzerlöse um 2,6% auf 188,5 Mio. € konnten wir bei gleich bleibender Bettenzahl ein stabiles organisches Wachstum vorweisen, das vorwiegend durch die Steigerung der Auslastung und die Optimierung der Pflegestufen und -sätze erreicht wurde. Die EBITDA-Marge, die im Vorjahr noch bei 8,2% nach HGB lag,

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

steigerten wir auf 13,7%, was auch an der Umstellung auf die neuen Bilanzierungsregeln nach internationalen Standards (IFRS) lag. Das operative Ergebnis EBIT verbesserte sich von 16,3 Mio. € auf 19,6 Mio. €, der Gewinn nach Steuern stieg von 5,0 Mio. € auf 7,3 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Aufgrund der verstärkten Konsolidierungsphase im Pflegemarkt und der attraktiven Möglichkeiten, die sich uns als einem der größten privaten Anbieter von Pflegeeinrichtungen in Deutschland bieten, wollen wir im laufenden Geschäftsjahr weiter durch Akquisitionen wachsen. Wir gehen davon aus, dass Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre derzeit wesentlich mehr von einem zügigen und soliden Wachstum Ihres Unternehmens profitieren, als von einer hohen Dividende. Daher schlagen wir zusammen mit dem Aufsichtsrat die Ausschüttung einer Dividende von 0,10 € je Aktie, insgesamt 2.970.000,00 € aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 12,6 Mio. € vor.

Nach der sehr langen Seitwärtsbewegung unserer Aktie unter der zwei Euro-Marke sind im Jahr 2005 alle Aktionäre, die dem Unternehmen treu geblieben sind, mit einem fulminanten Kursanstieg von 246% auf 6,40 € zum Ende des Berichtsjahres belohnt worden. Der damit verbundene Anstieg der Marktkapitalisierung und die wesentliche Vergrößerung des Free Floats sorgten in der Folge für die Aufnahme in den Small-Cap-Index SDAX®, der unserer Gesellschaft eine deutlich höhere Aufmerksamkeit bescherte. Die Ursachen des lange erwarteten Kursanstiegs lagen vor allem an der Entdeckung der CURANUM-Aktie durch ausländische Fondsgesellschaften, die durch den verbesserten Free Float die Möglichkeit hatten, größere Stückzahlen auch über die Börse zu handeln ohne den Kurs dadurch erheblich zu beeinflussen. Auch im laufenden Geschäftsjahr setzte die CURANUM-Aktie den Kursanstieg fort und erreichte bis zur Drucklegung des Geschäftsberichts in der Spitze einen Aktienkurs von 8,83 €.

Unsere Akquisitionsstrategie setzen wir im Jahr 2006 konsequent fort. Dabei fokussieren wir uns vorerst auf private Betreiber, deren Einrichtungen besonders gut in unsere Cluster-Strategie passen und deren Pflegekonzeptionen und wirtschaftliche Systeme weitgehend reibungslos in die CURANUM-Gruppe integriert werden können. Wir sind auch nach der kürzlichen Übernahme momentan wieder in Verhandlungen mit interessanten Akquisitionskandidaten und gehen davon aus, im laufenden Jahr weiter wachsen zu können.

Für Ihr Vertrauen in die CURANUM AG möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Wir sind davon überzeugt, dass wir die Weichen für eine positive Geschäftsentwicklung in einem wachsenden Markt gestellt haben und unsere innovativen Projekte zusammen mit der guten Pflegequalität zu einer weiteren Steigerung des Unternehmenswerts führen werden.

Ihr



Hans-Milo Halhuber
Vorsitzender des Vorstands



Bernd Scheweling
Mitglied des Vorstands



Jens Spitzer
Mitglied des Vorstands



DIE AKTIE

BÖRSENSTAMMDATEN (31.12.2005)

ISIN	DE 0005240709
WKN	524070
Gattung	nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Grundkapital	29.700.000 €
Anzahl der Aktien	29.700.000 Stück
Aktionärsstruktur	Streubesitz 100 %, davon Go Capital Asset Management B.V. 10,13 %
Notierungen	Geregelter Markt Frankfurt, München, Prime Standard Freiverkehr Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart
Index	Prime IG Health Care Performance-Index Prime Pharma & Healthcare Performance-Index Prime All-Share Kursindex GEX® German Entrepreneurial Index SDAX® Deutsche Börse Small Cap Index CDAX® Performance-Index Classic All-Share Kursindex
Designated Sponsor	Gebhard & Co. Wertpapierhandelsbank AG WestLB AG
Geschäftsjahr	31.12.
Erstnotiz	30. November 1998
Ticker/Börsenkürzel	BHS, Reuters: BOHG.DE, Bloomberg: BHS GR
Dividendenvorschlag	0,10 € je Aktie für das Gj. 2005
Marktkapitalisierung	190,08 Mio. €
Durchschnittlicher Umsatz 2005 pro Tag in Stück/€	118.804 Stück / 499.312 €
Jahreshöchst-/tiefstkurs	6,75 € / 1,80 €
Durchschnittskurs	4,21 €
Eröffnungs-/Schlusskurs	1,85 / 6,40 €
Ergebnis je Aktie (EPS)	0,25 €
Cashflow je Aktie (CPS)	0,43 €

ANN CHRISTIN VOSS UND IRENE STEINKAMP

*können über viele Dinge gemeinsam lachen. Zum Beispiel,
wenn der Auslöser beim Fotoapparat klemmt. Beide sind
vom Ravensberger Seniorenzentrum, Bielefeld.*

DIE AKTIE

AKTIENMÄRKTE IN DEUTSCHLAND HAUS-SIEREN, CURANUM STEIGT UM 246%

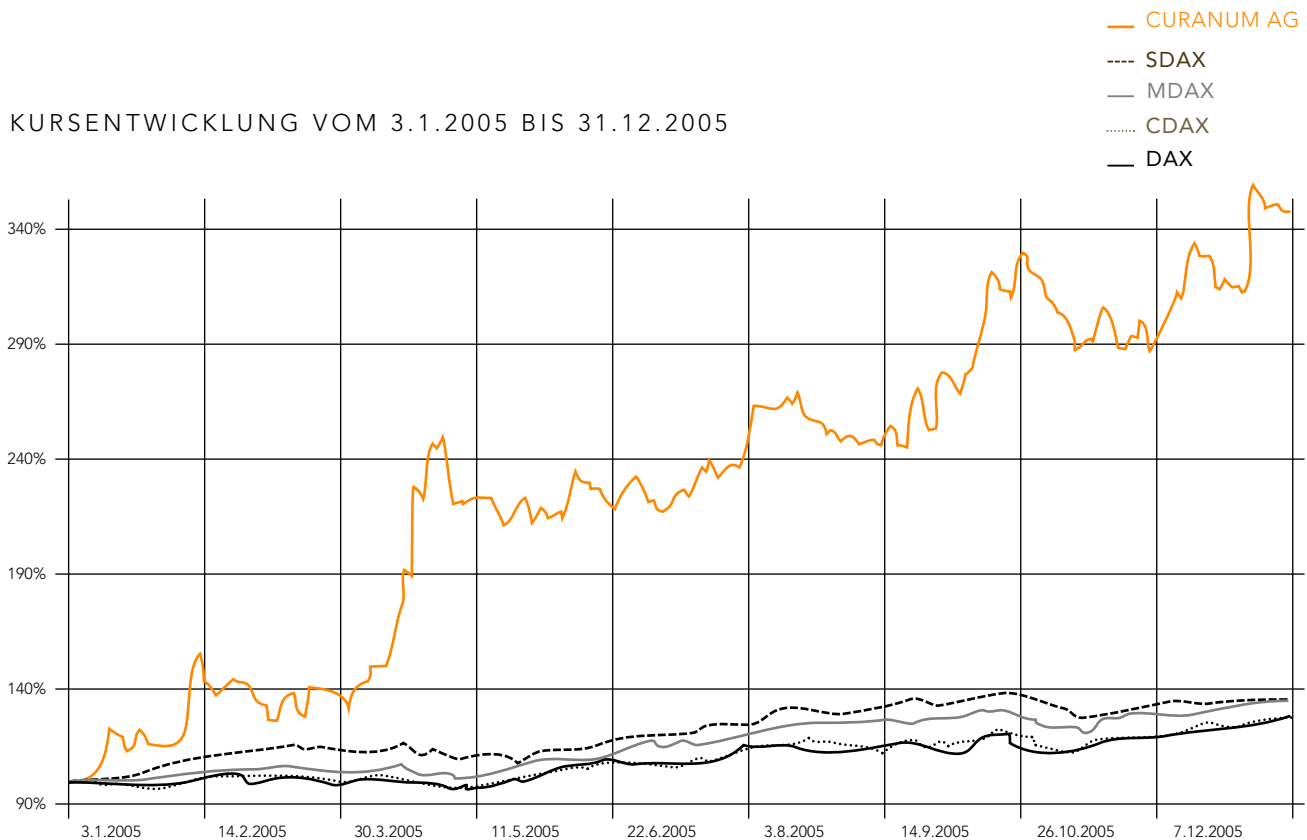
Die Kursrallye der mittleren und kleinen Werte in Deutschland setzte sich im Jahr 2005 unvermindert fort. Während der Blue-Chip Index DAX® noch mit Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen hatte, setzten sich MDAX® und SDAX® bereits zu Beginn des Jahres ab. Im zweiten Halbjahr gewann auch der Schwergewichteindex rasch an Fahrt und wies zum Jahresende eine Performance von rd. 26% auf. Der MDAX® gewann noch einmal 35% hinzu, der SDAX® war einmal mehr mit 36% der Spitzenreiter.

Im Rahmen einer langen Seitwärtsbewegung unterhalb der 2 Euro-Marke startete die CURANUM-Aktie

mit 1,85 € in das Geschäftsjahr 2005. Bereits Mitte Januar übersprang die Aktie die zwei Euro-Marke und stieg noch im Januar auf beinahe 2,30 €, nachdem eine britische Fondsgesellschaft ein größeres Paket erworben hatte. In der Folge kletterte der Aktienkurs weiter auf knapp drei Euro, bis im April eine Empfehlung der Berenberg Bank in Hamburg und eine daraufhin folgende Roadshow an den führenden Finanzplätzen Europas den Kurs auf 4,70 € ansteigen ließen. Nach einer kurzen Verschnaufpause stieg der Kurs im zweiten Halbjahr weiter an, erreichte in der Spitze 6,75 € und beendete das Kursfeuerwerk im Jahr 2005 mit einem Schlusskurs von 6,40 €.

Insgesamt erreichte die CURANUM-Aktie damit eine Performance von 246% im Geschäftsjahr 2005.

KURSENTWICKLUNG VOM 3.1.2005 BIS 31.12.2005



DIE AKTIE

FREEFLOAT STEIGT BIS ZUM JAHRES-ENDE AUF 100%

Aufgrund von zahlreichen Gesprächen mit institutionellen Investoren und in der Folge des hohen Engagements dieser Anleger war es den bisherigen Altaktionären möglich, größere Teile ihres Investments abzugeben und damit den Free Float, der zu Beginn des Jahres noch 31,1% betrug, auf rund 70% zu steigern. Die übrigen 30% werden jedoch nach der Free Float-Definition der Deutschen Börse aufgrund der Kleinteiligkeit (jeder Anteilseigner hält unter 5%) ebenfalls dem Streubesitz zugerechnet, so dass der offizielle Free Float zum Jahresende 100% betragen hat.

HOHE LIQUIDITÄT IN XETRA

Wurden im Geschäftsjahr 2004 an deutschen Börsenplätzen noch 11,4 Mio. € in CURANUM-Aktien umgesetzt, verzehnfachte sich das Umsatzvolumen im Geschäftsjahr 2005 auf 125,8 Mio. €. Damit wurden monatlich 10,5 Mio. € und börsentäglich rund eine halbe Million Euro umgesetzt, wovon 75% über die elektronische Handelsplattform XETRA abgewickelt wurden. Betrachtet man die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres, so scheint sich der Anstieg der Umsätze fortzusetzen. Die CURANUM AG hat damit ein nachhaltiges Handelsvolumen erreicht, das institutionellen Investoren auch die Möglichkeit gibt, über den Markt zu agieren ohne den Kurs erheblich zu beeinflussen.

RESEARCH

Im Geschäftsjahr 2005 stieg auch das Interesse der Researchhäuser an der CURANUM AG. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass einige neue und vor allem auch international agierende Analysten dabei waren.

Datum	Researchhaus	Urteil
3. Januar 2005	HPS Research	„kaufen“
21. März 2005	Trade Center	„kaufenswert“
12. April 2005	Berenberg Bank	„Buy“
20. Mai 2005	Performaxx Research	„kaufen“
17. Juni 2005	Prior Börse	„kaufenswert“
4. Juli 2005	HPS Research	„halten“
19. September 2005	Trade Center	„aussichtsreich“
23. September 2005	Berenberg Bank	„Buy“
24. Oktober 2005	HVB Equity Research	„outperform“
21. Dezember 2005	Pacific Continental Securities	„akkumulieren“

AUFNAHME IN DEN SDAX®

Zum Dezembertermin 2005 setzte die Deutsche Börse bzw. die Indexkommission die schon länger erwartete Aufnahme der CURANUM-Aktie in den Small-Cap-Index SDAX® um.



Die Aufnahme in den Index, der die 50 größten Titel unterhalb von DAX® und MDAX® bezüglich Marktkapitalisierung und Handelsumsatz enthält, bedeutet für die Gesellschaft zum einen eine größere Öffentlichkeitswirkung durch stärkere Beachtung der Wirtschaftsmedien und Kleinanleger, zum anderen rückt das Unternehmen damit stärker in den Fokus von institutionellen Anlegern, die vor allem Indexwerte beobachten und kleinere Gesellschaften außerhalb der Auswahlindizes vernachlässigen. Aufgrund des stark gestiegenen Kurses sowie des vergrößerten Free Floats, der für die Berechnung der Marktkapitalisierung maßgeblich ist, nimmt die Gesellschaft gleich mit Aufnahme in den Index eine vergleichbar stabile Position unter den Indexunternehmen ein.

DIVIDENDE SOLL ZUGUNSTEN VON WACHSTUM GERINGER AUSFALLEN

Die im letzten Jahr ausgeschüttete Dividende in Höhe von 0,14 € je Aktie entsprach der vom Vorstand ausgegebenen Zielausschüttung von ungefähr 50% des erwirtschafteten Gewinns. Damit haben wir unsere Aktionäre an den guten Ergebnissen des Geschäfts-

jahrs partizipieren lassen. Aufgrund der hervorragenden Marktchancen zur Übernahme bestehender Einrichtungen und eines damit verbundenen werttreibenden Wachstums, werden unsere Aktionäre jedoch über das Wachstum von Umsatz und Ertrag und einen damit bei fairer Bewertung steigenden Aktienkurs wesentlich stärker profitieren, als über eine Ausschüttung der Gewinne. Den Anfang dieser über unser Kerngeschäft realisierten Hebelwirkung haben wir im Geschäftsjahr 2005 gemacht. Mit einer Kurssteigerung von 246% haben die Aktionäre einen Wertzuwachs in Höhe von 4,55 € je Aktie realisieren können.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher vor, eine Dividende in Höhe von 0,10 € je Aktie, insgesamt 2.970.000,00 € auszuschütten und die verbleibenden 9.679.775,10 € auf neue Rechnung vorzutragen.

HAUPTVERSAMMLUNG LEHNT ÄNDERUNG DER SATZUNG HINSICHTLICH UMAG AB

An der wiederum in unserer Seniorenresidenz in Germering veranstalteten Ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juni 2005 nahmen rund 120 Personen teil. Insgesamt waren jedoch nur 14,5 Mio. Aktien vertreten, was einer Präsenz von 48,88% der insgesamt 29,7 Mio. Stück Aktien entsprach.

Zur Abstimmung standen neben den Standardtagesordnungspunkten die Verlängerung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die Schaffung eines Genehmigten Kapitals unter Aufhebung der bestehenden Ermächtigung, die Neuwahlen zum Aufsichtsrat, die Änderung der Aufsichtsratsvergütung sowie die Änderung der Satzung hinsichtlich der Anpassungen an das Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG). Bis auf den zuletzt genannten Punkt wurden alle Tagesordnungspunkte mit der erforderlichen Mehrheit angenommen.

DIE AKTIE

Aufgrund der Forderung des Vertreters der SdK e.V. sowie anderer Kleinaktionäre wurde der Tagesordnungspunkt über die Anpassung der Satzung an das UMAG von der Tagesordnung abgesetzt, eine Abstimmung fand demzufolge nicht statt. Nachdem das UMAG nun am 1. November 2005 in Kraft getreten ist, kommt es zu Widersprüchen zwischen der in der Satzung noch verankerten Hinterlegungspflicht und dem nach dem UMAG geänderten Erbringen eines Nachweises durch eine Bescheinigung der Bank. Die Folge davon ist zum einen eine Verlängerung der Hinterlegungsfrist auf den Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung, um Anfechtungsklagen von vornherein auszuschließen. Die Einladungsfrist muss sich dadurch auf 51 Tage verlängern. Auf der anderen Seite muss der Tagesordnungspunkt in der Hauptversammlung 2006 wieder auf die Tagesordnung, damit die Satzung der CURANUM AG zukünftig der neuen Rechtslage entspricht.

Die Präsenzliste und die exakten Abstimmungsergebnisse finden Sie wie immer im Internet unter **www.curanum.de** in der Rubrik Investor Relations/HV-Service.

UMFANGREICHE ROADSHOWS STEIGERN BEKANNTHEIT BEI INSTITUTIONELLEN INVESTOREN

Im Geschäftsjahr 2005 nutzten wir erstmals ausführlich die Gelegenheit, die CURANUM AG bei institutionellen Anlegern im In- und Ausland vorzustellen, den Pflegemarkt und seine Besonderheiten in Deutschland zu erläutern und den Investoren unsere Vision, Ziele und Pläne zu vergegenwärtigen. So führten wir Roadshows an den wichtigsten europäischen Finanzzentren London, Paris, Frankfurt, Zürich, Genf, Mailand, Amsterdam, Kopenhagen und Edinburgh durch. Ergänzt wurden diese Investor Relations-Maßnahmen durch Investorenkonferenzen in Frankfurt, Paris und London, die ebenfalls auf großes

Interesse stießen. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden wir diese aktive Investor Relations-Politik fortführen und bestehende Investoren zeitnah und transparent informieren sowie neue Investorenkreise in unterentwickelten Märkten erschließen. So haben wir das Jahr 2006 mit Roadshows in die USA, nach Brüssel sowie nach Stockholm begonnen, die Resonanz war dabei durchweg positiv und der Erfolg am steigenden Börsenkurs ablesbar.

Sollten Sie Fragen zum Unternehmen haben, so können Sie jederzeit umfangreiche und aktuelle Informationen im Internet abrufen, per Mail anfordern oder uns direkt telefonisch kontaktieren:

Investor Relations Kontakt:

Telefon:	+49 - (0)89 - 242065-60
Fax:	+49 - (0)89 - 242065-10
e-mail:	info@curanum.de
Internet:	www.curanum.de



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Konzernlagebericht der CURANUM AG für das Geschäftsjahr 2005

KONJUNKTUR GEWINNT IN DEUTSCHLAND AN FAHRT – INLANDSNACHFRAGE WEITER SCHWACH

Aufgrund der kräftigen Expansion der Weltwirtschaft kam auch die Konjunktur in Deutschland im Jahr 2005 in Fahrt. Getragen von der Industrie, deren Auftragseingänge und in der Folge auch die Produktion maßgeblich anstiegen, entwickelte sich das Expansionstempo der gesamtwirtschaftlichen Produktion deutlich positiv.

Wie bereits im Vorjahr ging jedoch die positive Entwicklung zum größten Teil auf das Konto der hohen Nachfrage aus dem Ausland, die insbesondere von Seiten der USA, Asien und den OPEC-Staaten zunahm. Dabei kam deutschen Unternehmen die Abwertung des Euro und die moderate Preis- und Kostenentwicklung entgegen, welche die Wettbewerbsfähigkeit ebenfalls verbesserten. Insgesamt stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2005 nur um 0,9% (Vj. 1,6%), das schlechtere Abschneiden gegenüber dem Vorjahr beruht jedoch maßgeblich auf der geringeren Zahl von Arbeitstagen und auf dem geringeren Überhang zu Jahresbeginn.

Bis auf die Investitionstätigkeit der deutschen Unternehmen, die in der zweiten Jahreshälfte deutlich ausgeweitet wurde, entwickelte sich die Inlandsnachfrage weiterhin sehr schwach. Vor allem der private Verbrauch war einmal mehr die Achillesferse der deutschen Konjunktur: Verursacht durch die verhaltene Zunahme der Arbeitseinkommen, die kräftige Verteuerung der Energie und nicht zuletzt die Unsicherheit im Vorfeld und nach der Bundestagswahl über mögliche Steuer- und Abgabenerhöhungen, gingen kaum Anregungen auf den Konsum der privaten Haushalte aus.

Auch eine Wende am Arbeitsmarkt war nicht erkennbar. Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt bei 4,86 Millionen und damit um 480.000 höher als im Vorjahr. Nach Berechnungen der Wirtschaftsforschungsinstitute war der Großteil der Erfolgsmeldungen der Regierung über gesunkene Arbeitslosenzahlen im zweiten Halbjahr 2005 ebenso wie das Ansteigen zu Beginn des Jahres auf die Einführung der Hartz IV-Maßnahmen zurückzuführen. Bereinigt um die Auswirkungen der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe wäre jedoch die Arbeitslosigkeit im Jahr 2005 auch gestiegen.

GERTRUD BÖHM UND FRIEDHELM KROES

haben ein gemeinsames Hobby – das Reisen. Beide lieben das Meer und träumen von fernen Ländern z.B. von Papua-Neuguinea. Fotografiert im Seniorenzentrum Ennepetal.

TREND ZU STATIONÄRER VERSORGUNG HÄLT AN

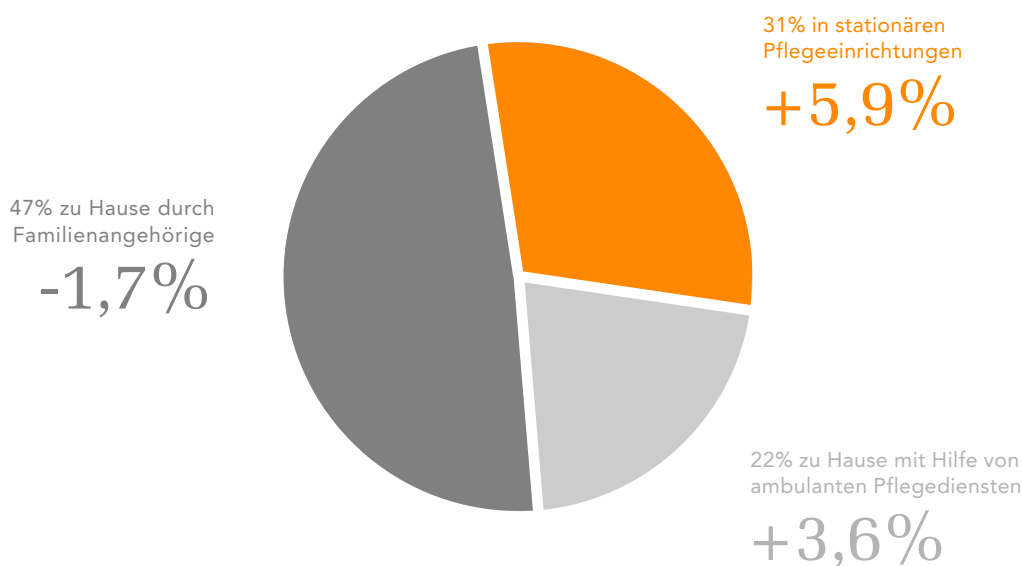
Von den derzeit über zwei Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland werden immer noch beinahe 70% zu Hause von den Angehörigen und teilweise von ambulanten Diensten gepflegt. Der Trend zu professioneller Pflege ist jedoch klar erkennbar. So ist die Zahl der durch ambulante Dienste Betreuten innerhalb von zwei Jahren um 3,6% und die in Pflegeeinrichtungen Versorgten sogar um 5,9% gestiegen, während der Anteil der zu Hause gepflegten von 70,4% auf 69,2% abnahm. Das bedeutet, dass trotz hoher Arbeitslosigkeit und häufiger Inanspruchnahme von osteuropäischen Pflegekräften eine häusliche Pflege in weniger Fällen möglich war und daher stationäre Hilfe in Anspruch genommen wurde. Durch den Wegfall von familiären Strukturen, zunehmende Beschäftigung von Frauen und

nicht zuletzt durch die rasante Zunahme von Schwerstpflegefällen und Demenzerkrankungen wird dieser Trend voraussichtlich einen wesentlich stärkeren Einfluss auf die Nachfrage nach Pflegeplätzen haben, als der pure demographische Effekt.

Doch auch dieser zeigt plastisch das enorme Potential des Pflegemarkts für die Zukunft: Im Jahr 2050 werden in Deutschland rd. neun Millionen Menschen älter als 80 Jahre alt sein, was ungefähr dem Zweieinhalbfachen der heutigen Zahl entspricht oder mehr Einwohnern als der Republik Österreich. Da bei Menschen dieser Altersklasse bereits eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, pflegebedürftig zu werden (> 32%), müssten bereits bis zum Jahr 2020 mindestens 3.000 neue Pflegeeinrichtungen mit 100 Betten neu entstehen, um den Pflegebedarf zu decken, vorausgesetzt die häusliche Pflege könnte auf dem derzeit hohen Niveau gehalten werden.

ANSTIEG DER STATIONÄREN VERSORGUNG 2001 - 2003

(Pflegebedürftige wurden folgendermaßen versorgt:)



ANTEIL DER ÜBER
80 JÄHRIGEN IN DER
GESELLSCHAFT



+ 210 %

2000	2010	2020	2050
2,94 Mio.	4,42 Mio.	6,25 Mio.	9,1 Mio.

SPEZIALPFLEGEANGEBOTE GEFRAGT

Der Bereich der Schwerst- und Spezialpflege hat im abgelaufenen Geschäftsjahr stark zugenommen und wird voraussichtlich auch in Zukunft besonders stark wachsen, da die entsprechenden Krankheitsfälle hohe Steigerungsraten aufweisen und kaum in häuslicher Umgebung gepflegt werden können. Dazu zählen z.B. Intensiv- und Schwerstpflege, gerontopsychiatrische und psychiatrische Pflegeangebote, spezielle Wohnbereiche für suchtkranke Patienten, Appalliker und Beatmungspatienten, MS-Erkrankte sowie junge Behinderte.

Durch das derzeitige System der starren Einheitspreise für jedermann in der gleichen Einrichtung sowie ähnliche Preisgestaltung für Pflege und Dienstleistungen in den jeweiligen Bezirken können sich Pflegeeinrichtungen über die Grundpflege als Basisleistung nur sehr schwer differenzieren.

Neben der verstärkten Nachfrage bieten Spezialpflegeangebote jedoch auch zahlreiche Vorteile für Marketing und Belegung einer Einrichtung. Durch die Erweiterung und Schärfung des Leistungsprofils kann sowohl die Außenwirkung einer Einrichtung, als auch die Wahrnehmung in Fachkreisen wesentlich verbessert werden. Zudem können dadurch auch neue Einnahmefelder erschlossen werden. Aufgrund der hohen Spezialisierung des Angebots wird außerdem das Einzugsgebiet erheblich vergrößert, da entweder das Klientel und die Angehörigen bereit sind, weitere Wege in Kauf zu nehmen, wenn das Angebot genau auf das Krankheitsbild abgestimmt ist, oder die Bewohner mit diesen Krankheitsbildern gar nicht in normalen Pflegestationen versorgt werden können.

REFORM DER PFLEGEVERSICHERUNG OHNE SYSTEMWANDEL?

Nach der vorgezogenen Bundestagswahl im September 2005 und der Bildung der großen Koalition kristallisierte sich schnell heraus, dass eine Einigung der Koalitionspartner in dem umstrittenen Bereich Gesundheit und Pflege auf sich warten lassen würde. Wie bereits im letzten Geschäftsbericht beschrieben, liegen zahlreiche unterschiedliche Vorschläge für eine umfassende Reform des Gesundheitssystems wie auch der Pflegeversicherung auf dem Tisch. Aufgrund der Differenzen zwischen den Regierungsparteien flossen dementsprechend kaum weitreichende bzw. nachhaltige Reformvorschläge in den Koalitionsvertrag ein, eine grundlegende Reform der Pflegeversicherung wurde für den Sommer 2006 angekündigt.

In welche Richtung die Reform auf der Ausgaben- seite gehen soll, wurde bereits zum Teil im Koalitionsvertrag niedergelegt. Über folgende Änderungen scheinen sich die Koalitionspartner einig zu sein:

- Die Leistungen der Pflegeversicherung sollen anders als in der Vergangenheit dynamisiert werden. Da seit 1995 festgelegte Pauschalbeträge an Pflegebedürftige bezahlt werden, erhöhten sich private Zuzahlungen und Sozialhilfe mit steigenden Kosten. Um einen weiteren Anstieg der Zahl von Sozialhilfeempfängern zu vermeiden, sollen die Zahlungen mit den Kosten ansteigen.
- Die Spreizung zwischen den einzelnen Pflegestufen soll überarbeitet werden. Ob damit eine Absenkung der stationären Sachleistungsbeträge gemeint ist, wie die Rürup-Kommission vorgeschlagen hatte, wird im Koalitionsvertrag nicht näher erläutert. Die Folge wäre allerdings wiederum ein Ansteigen der Sozialhilfe-Leistungsempfänger.

- Der Begriff der Pflegebedürftigkeit soll auf Demenzerkrankte ausgeweitet werden, damit nicht nur körperlich Hilfebedürftige Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen können.
- Die Pflege und der Bezug der Leistungen der Pflegeversicherung sollen entbürokratisiert werden. Wünschenswert wäre hier zum einen eine weitgehende Befreiung der Pflegekräfte von überflüssigen Verwaltungstätigkeiten, die momentan rund 40% der Zeit der Pflegekräfte in Anspruch nehmen. Zum anderen sollten Doppelt- und Mehrfachprüfungen durch eine bessere Abstimmung der Behörden vermieden werden.
- Alternative Wohn- und Betreuungsformen sollen gefördert werden.

Über die zukünftige Finanzierung der Pflegeversicherung ist im Koalitionsvertrag allerdings wenig zu lesen. Das bestehende Umlageverfahren soll durch kapitalgedeckte Elemente ergänzt werden und die private Pflegeversicherung soll einen Finanzausgleich an die gesetzliche PV leisten, da die Risikostrukturen ungerecht verteilt seien. Die konkrete Ausgestaltung der Finanzierung wird voraussichtlich im Sommer 2006 vorgelegt.

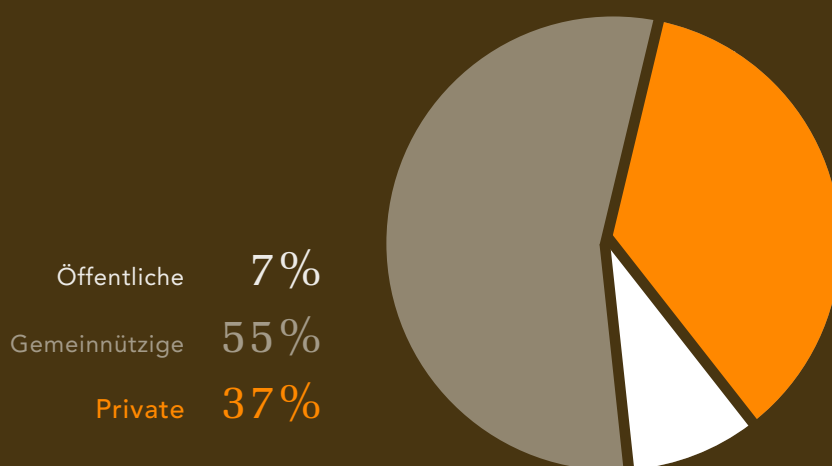
Obwohl seit längerem zahlreiche Vorschläge von Rürup-Kommission, Herzog-Kommission, Vorschlag nach Lauterbach/Nahles oder auch Christa Stewens in Bayern vorliegen, wird von Seiten der Politik die am nächsten liegende Lösung durch Öffnung des Marktes, Differenzierung der Angebots- und Preisstrukturen bei einheitlichem Mindeststandard für Sozialhilfeempfänger (derzeitige Pflegeleistungen bleiben unangetastet) selten diskutiert. In Fachkreisen schon lange ein Thema, in der Praxis bei der unterschiedlichen Berechnung von Investitionskosten bereits Gang und Gäbe, ist die Öffnung des Marktes die einzige Lösung, die ohne zusätzliche Mittel vom Steuerzahler nachhaltig eine qualitativ hoch-

wertige Pflege sicherstellen kann. Damit wäre vor allem ein grundlegender Systemfehler behoben: Die Akteure in der Altenhilfe werden derzeit für wirtschaftliches Verhalten bestraft. Zum einen werden momentan diejenigen Bürger bestraft, die Mittel für ihre Pflegebedürftigkeit ansparen und hinterher die gleiche Leistung bekommen wie Sozialhilfeempfänger. Wenn der Anreiz vorzusorgen nicht gegeben ist, wird das Pflegerisiko sozialisiert. Auf der anderen Seite werden Betreiber nicht angeregt, sich wirtschaftlich zu verhalten, denn sollten Sie die Leistung günstiger zur Verfügung stellen können, würden ihnen die Mittel dafür gekürzt.

Die von der Politik vorliegenden Vorschläge bedeuten durch die zunächst weiter bestehende Umlagefinanzierung eher eine Absenkung der Standards bzw. eine Einfrierung der derzeitigen Qualitätsstandards, da die Kosten weiter steigen werden, die Mittel jedoch bei Pflegeversicherung und Sozialhilfeträger nicht mehr vorhanden sind. Doch selbst eine nachhaltige, kapitalgedeckte Lösung für die langfristige Erhaltung der Pflegeversicherung als Teilkaskoversicherung löst noch nicht das Finanzierungsproblem der öffentlichen Haushalte bzw. Kommunen.

Bund und Länder setzen sich derzeit gemeinsam für eine Novellierung des Heimgesetzes ein, die Regierungskoalition hat beschlossen, im Rahmen der Föderalismusreform das Heimrecht an die Bundesländer abzugeben. Hierbei läge es nun in der Verantwortung der Länder, z.B. die derzeit existierende Fachkraftquote von 50% aus Kostengründen abzusenken oder weitere Regelungen zu Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu ändern. Dabei wird von vielen Marktteilnehmern vermutet, dass die Regelungen schon allein wegen der ungleichen Finanzkraft der Länder bald sehr unterschiedlich ausfallen könnten.

MARKTANTEILE IN 2005



DURCHSCHNITTLICHE BETTENANZAHL IN 2005
IN DEUTSCHEN PFLEGEEINRICHTUNGEN



PFLEGEMARKT KOMMT IN BEWEGUNG

Von den 9.700 Pflegeeinrichtungen in Deutschland werden 5.400 (55%) von freigemeinnützigen, 680 (7%) von öffentlichen und 3.590 (37%) von privaten Trägern betrieben. Bei den öffentlichen Trägern war in den letzten Jahren eine deutliche Reduzierung des Marktanteils zu sehen, während die privaten Träger stark zulegten. Im karitativen bzw. freigemeinnützigen Bereich war der Abgabedruck offensichtlich weniger stark als bei den Kommunen, ihr Marktanteil reduzierte sich nur geringfügig.

Betrachtet man jedoch die durchschnittliche Größe der Einrichtungen und der Betreiber, so zeigen sich gravierende wirtschaftliche Nachteile aufgrund fehlender Größe der Einrichtungen und der Betreiber als Gesellschaften besonders bei den Privaten. So betreut die durchschnittliche Pflegeeinrichtung in Deutschland 66 Pflegebedürftige. Der Durchschnitt bei freigemeinnützigen Trägern liegt hier bei 73, bei öffentlichen werden 81, bei privaten Einrichtungen jedoch nur 52 Personen betreut!

Auch die Marktstruktur bzw. die Größe der einzelnen Betreiber spricht nicht für die Mehrheit der privaten Gesellschaften. So haben lediglich eine Handvoll privater Betreiber eine entsprechende Größe, um Synergien durch Skaleneffekte ausreichend nutzen zu können. Gemeinnützige Betreiber sind meistens nur regional oder lokal organisiert ohne einen gemeinsamen Verbund zu bilden und haben es bisher weitgehend versäumt, ihre bundesweite Größe für Skaleneffekte effizient zu nutzen.

Die problematischen Strukturen haben im Jahr 2005 eine schon länger erwartete Marktbewegung in Gang gesetzt, die von zahlreichen Angeboten, Ausschreibungen, Übernahmen und Insolvenzen gekennzeichnet war und vermutlich erst den Anfang einer massiven Marktkonsolidierung im Pflegebereich darstellt. Dabei bieten derzeit auf der Betreiberseite

sowohl kleinere private Gruppen als auch öffentliche und freigemeinnützige Betreiber zahlreiche Einrichtungen zum Verkauf an.

Auf der Käuferseite stehen neben wenigen finanzkräftigen privaten Betreibern auch Finanzinvestoren wie z.B. Private Equity Fonds, die sich vor allem für rentable, größere Portfolios von Einrichtungen interessieren, um durch rasche Zukäufe schlagkräftige Ketten bilden zu können. Im Herbst 2005 hat z.B. eine britische Private Equity Gesellschaft den fünftgrößten privaten Betreiber von Pflegeeinrichtungen in Deutschland übernommen. Zudem drängen seit dem vergangenen Jahr auch verstärkt in- und ausländische Immobilieninvestoren, die mit enormen Mitteln Sozialimmobilien für große Renditefonds aufkaufen, in den Markt. Da Pflegeimmobilien, die langfristig von guten Betreibern angemietet werden, als relativ sichere und renditestarke Objekte gelten, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr auch erste Sozial- bzw. Pflegeimmobilienfonds von großen deutschen Fondsgesellschaften aufgelegt.

RUF STATIONÄRER EINRICHTUNGEN: GEMISCHTES BILD

Nach wie vor ist der Ruf stationärer Pflegeeinrichtungen nicht der beste. Trotzdem verändert sich das Bild hin zu einem höheren Informationsstand in der Bevölkerung, der wie im letzten Geschäftsbericht geschildert, einhergeht mit einer positiveren Einstellung zu stationären Pflegeeinrichtungen. Der Altenpflegemonitor 2005 gibt folgendes zu Protokoll: Nach 14% im Vorjahr sind nun 23% der Befragten der Meinung, Pflegebedürftige würden respektvoll behandelt, 24% haben den Eindruck, dass man in der Pflege gut versorgt wird (Vj. 14%). Im Jahr 2004 waren nur 33% der Meinung, dass die Pflege professionell organisiert sei, im Jahr 2005 waren es immerhin 46%. Ausdruck dieser, wenn auch schlechten, immerhin verbesserten Einstellung ist der Informa-

tionsstand der Betroffenen. So ist der Prozentsatz der Informierten von 33% auf 53% gestiegen, wovon sich 44% durch Gespräche mit Freunden und Bekannten informierten, 35% aus Zeitungen und Zeitschriften, 31% bei einem Besuch direkt in der Einrichtung und 6% über das Internet. Allerdings gaben im Jahr 2005 mehr Personen an, dass in der Pflege zu wenig Personal beschäftigt (81%; 2004: 68%) und die Pflege insgesamt zu teuer sei (70%; 2004: 68%).

Aufgrund von häufigen negativen Presseberichten und neuerdings auch einigen investigativen Publikationen über die Zustände in Pflegeeinrichtungen, die sich teilweise über mehrere Monate in den Bestsellerlisten hielten, wurde die Verbesserung in der Einstellung der Bevölkerung über die Altenpflege jedoch wieder stark gebremst. Problematisch an den Darstellungen sind die ständigen Verallgemeinerungen, die der Öffentlichkeit ein durchweg negatives Bild der Altenpflege aufzeigen, ohne klar zu machen, dass es sich um schwarze Schafe handelt, die dringend gestoppt werden müssen. Auch hier wird der Markt in Zukunft die Spreu vom Weizen trennen, bekommen doch in einer Wettbewerbssituation Einrichtungen, die schlecht pflegen, langfristig keine neuen Bewohner mehr.

ÄRZTLICHE VERSORGUNG IN PFLEGEEINRICHTUNGEN VERBESSERUNGSWÜRDIG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrten sich die Klagen über die ärztliche Versorgung in Senioren- und Pflegeeinrichtungen. Hintergrund war zum einen die Einführung der einheitlichen Bewertungsmaßstäbe (EBM) für die Vergütung ärztlicher Leistungen, zum anderen die häufigen Klagen über falsche Medikation, häufige Einweisung in die Krankenhäuser und zu lange Wartezeiten für die Besuche der Hausärzte in den Einrichtungen.

Nach der Einführung der EBM wurden für die Hausärzte Visiten in Pflegeeinrichtungen, bei denen nur ein oder zwei Patienten besucht wurden, kaum noch lohnenswert bzw. rentabel, da die Sätze für diese Hausbesuche deutlich gekürzt wurden. Nur für Hausärzte, die möglichst viele Patienten auf der Besuchsliste hatten, hatte die Visite auch einen wirtschaftlichen Anreiz. Die Folge war ein geringeres Interesse an solchen Patienten, das sich wahrnehmbar an der medizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen widerspiegelte. Hinzu kam die ohnehin oft mangelnde Erfahrung bzw. Ausbildung für gerontologische Krankheiten der Hausärzte, die bei fehlender oder falscher Behandlung schnell zur nächsten Einweisung ins örtliche Krankenhaus führte. Die mangelnde Versorgung bestätigten nun auch mehrere Studien, so z.B. die „SÄVIP – Studie zur ärztlichen Versorgung in Pflegeheimen“ vom Deutschen Zentrum für Altersforschung in Heidelberg u.a., oder eine Studie der BHF-Bank in einem Berliner Altenheim.

Danach ließen sich Defizite in der ärztlichen Versorgung neben der Verbesserung der Altenpflegeausbildung, einer stärkeren Einbindung von Angehörigen und Betreuern sowie einem verbesserten Einsatz des MDK auch durch spezielle gerontologisch erfahrene Heimärzte beheben. Genau diese Einschätzung hat die CURANUM bereits vor mehr als einem Jahr dazu bewogen, ein Heimarztkonzept zu entwickeln und dies in einigen Einrichtungen zu testen. Dabei haben die Bewohner nicht nur den Vorteil, von einem erfahrenen Facharzt für Gerontologie behandelt zu

ASTRID REMBERG UND PAUL GRÖPPER,

der den Garten und die frische Luft über alles liebt. Früher arbeitete und lebte Herr Gröpper auf einem Bauernhof. Beide sind aus dem Seniorenzentrum Geseke.



werden, sondern haben vor allem kürzere Reaktionszeiten auf Besuchsanfragen und können sich auch zwischendurch beraten lassen. Erste Erfahrungen zeigen deutlich reduzierte Krankenhausaufenthalte und wesentlich zufriedenere und besser versorgte Bewohner als vorher.

CURANUM BEENDET KONSOLIDIERUNGSPHASE

Die Konsolidierungsphase von Mitte 2003 bis Mitte 2005 war für die CURANUM AG wichtig und notwendig. Zum einen mussten die sechs in 2002 neu in Betrieb genommenen und die 4 übernommenen Häuser integriert und reorganisiert bzw. belegt werden. Zum anderen stellte uns das Fehlen geeigneter Leitungsteams für die Einrichtungen vor eine größere Herausforderung. Weiterhin stellten wir unsere Organisationsstrukturen, die operativen und administrativen Tätigkeiten und sämtliche Betriebsabläufe auf den Prüfstand, um Verbesserungspotentiale zu identifizieren und konsequent umzusetzen.

Das Ergebnis dieser Konsolidierungsphase lässt sich nicht nur an unseren rasanten Ergebnissteigerungen der letzten zwei Jahre ablesen. So haben wir in den letzten zwei Geschäftsjahren

- die Heimverwaltung restrukturiert und mit einem effizienten IT-System ausgestattet
- die Buchhaltung weiter zentralisiert und durch die Einführung EDV-gestützter, automatischer Buchungsvorgänge eine deutliche Reduzierung der Buchhaltungskräfte erreicht
- sämtliches Personal im CURANUM-Konzern auf eine einheitliche 40-Stunden-Woche, einheitliche Urlaubsregelung, einheitliche Weihnachtsgeldregelung und variable Vergütung durch Prämienregelung umgestellt
- Verwaltungsaufgaben in den Einrichtungen effizienter organisiert
- das CURANUM-Clustersistem durch weitere Bündelung von Einrichtungen verbessert
- das zentrale Qualitätsmanagement vergrößert und restrukturiert
- ein CURANUM Branding mit neuer Corporate Identity in allen Einrichtungen umgesetzt
- sämtliche Altlasten aus der Übernahme der Bonifatius AG, einer süddeutschen Betreibergruppe mit 8

ALTENPFLEGEMONITOR 2005

Stimmungen/Meinungen in der Bevölkerung	2005	2004
„Pflegebedürftige werden repektvoll behandelt“	23%	14%
„Es besteht eine gute Versorgung in der Pflege“	24%	14%
„Pflege ist professionell organisiert“	46%	33%
„In der Pflege ist zu wenig Personal beschäftigt“	81%	54%
„Pflege ist zu teuer“	70%	68%

Einrichtungen und erheblichem, uneinbringlichem Forderungsbestand, beseitigt; Verbindlichkeiten und offene Forderungen drastisch reduziert und die Bilanz auf ein solides Fundament gestellt

- Mietreduzierungen auf ein refinanziertes Niveau durch Verhandlung mit Eigentümern erreicht
- ein Traineeprogramm für neue Heimleiter eingeführt, das den Engpass bei den Leitungsteams beseitigt und genügend Reserven für neue Einrichtungen vorhält
- eine umfassende IT-Struktur geschaffen, die vom Einkauf mit einem IT-Warenwirtschaftssystem bis zur SAP-gestützten Verbuchung und Zahlungsverkehrsabwicklung Betriebsabläufe auf den modernsten Stand der Technik bringt
- wirtschaftlich bedeutsame Einrichtungen, die per Managementvertrag betrieben wurden, gekauft (Franziskushaus-Gruppe, Hennef, Sieglar, Fürth) und nicht vernünftig zu betreibende Einrichtungen abgegeben (Lehrte)

Trotz der zahlreichen Erfolge haben wir weiterhin genügend Potential identifiziert, um die Gesellschaft noch effizienter werden zu lassen. Hinzu kommen unsere laufenden Projekte, um die Qualität der Pflege zu verbessern und die Dienstleistungen für unsere Bewohner zu erweitern.

ERWEITERUNG DES DIENSTLEISTUNGSSPEKTRUMS

Dazu gehört die Etablierung einer eigenen Wäscherei, die sowohl die Qualität der Wäschereidienstleistung als auch die Rentabilität für den Gesamtkonzern verbessert. Zum 1. Januar 2006 haben wir eine bestehende Wäscherei in Rheinland-Pfalz erworben, die zukünftig für die Mehrheit der CURANUM Einrich-

tungen die Wäschereidienstleistungen erbringen wird. Viel wichtiger für uns ist jedoch die Möglichkeit, auf dem Gelände der Wäscherei ein Logistikzentrum errichten zu können, das neben der Wäsche gleichzeitig alle Einrichtungen mit unverderblichen Waren versorgt. Der Hintergrund dieses Konzepts liegt bei den hohen Logistikkosten im Materialaufwand, die durch die Belieferung von 52 Standorten entstehen. Da jedoch die Wäscherei ohnehin die Einrichtungen anfährt, liegt es nahe, diese Transportleistung ebenso für die Materialanlieferung zu nutzen und das Logistikzentrum zum zentralen Anlieferungsknotenpunkt für alle Lieferanten zu machen. Dies senkt zum einen die Logistikkosten, vermindert jedoch durch die gebündelte Anlieferung auch den Personalaufwand, um die Lieferung auf die Stationen zu kommissionieren.

Ein weiteres wichtiges Projekt stellt die **zentrale Versorgung** unserer Bewohner **mit Arzneimitteln** dar. Derzeit werden alle Einrichtungen von lokalen Apotheken vor Ort beliefert, unsere Pflegekräfte müssen dabei sehr viel Zeit für das Stellen der Medikamente, d.h. für die Zuordnung und Vergabe an die Bewohner aufwenden. Eine wirtschaftlich hervorragende Lösung für Betreiber und Kassen ist daher die zentrale Belieferung in Blisterpackungen, die sowohl die Arzneimittelkosten, als auch den hohen Zeitaufwand deutlich reduzieren würde. Die entsprechenden Partner, die Technik und Logistik existieren bereits, und sogar die Erprobung wurde bereits von CURANUM durchgeführt, derzeit werden jedoch noch keine Pillen-, sondern nur Packungspreise abgerechnet, weshalb sich diese Form der Medikamentenbelieferung und -gabe noch nicht umsetzen lässt. Im Interesse der Krankenkassen und damit auch der verantwortlichen Gesundheitspolitiker wäre hierbei eine Änderung so schnell wie möglich herbeizuführen, damit insgesamt weniger Kosten für das Gesundheitssystem entstehen.

LAGEBERICHT DES VORSTANDS



SENIORENRESIDENZ VOERDE

STANDORT: 58256 Ennepetal
PFLEGEPLÄTZE: 149
ANGEBOT: Langzeit- und Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen
AUSSTATTUNG: Kegelbahn, Bibliothek, Hobbyküche, Friseur
Kapelle, Kiosk, Gartenanlage



SENIORENRESIDENZ AUGUSTASTRASSE

STANDORT: 58332 Schwelm
PFLEGEPLÄTZE: 107
ANGEBOT: Langzeit- und Kurzzeitpflege
AUSSTATTUNG: Cafeteria, Kegelbahn, Bibliothek, Kiosk, Hobbyküche, Friseur, Kapelle, Gartenanlage mit Teich



SENIORENRESIDENZ AM OCHSENKAMP

STANDORT: 58332 Schwelm
PFLEGEPLÄTZE: 368
ANGEBOT: Langzeit- und Kurzzeitpflege
AUSSTATTUNG: Schwimmbad, Kegelbahn, Bibliothek, Arztpraxis im Hause, Hobbyküche, Friseur
Kapelle, Kiosk, Gartenanlage

AKQUISITION VON SIEBEN EINRICHTUNGEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Im Geschäftsjahr 2005 haben wir mit dem Fortschreiten unserer Effizienz- und Restrukturierungsprogramme die Konsolidierungsphase beendet und alle Weichen für weiteres Wachstum gestellt. Nach ausgiebiger Prüfung haben wir zum 1. Januar 2006 den Betrieb von sieben Pflegeeinrichtungen der Dr. Lohbeck-Gruppe in Schwelm übernommen. Die Ein-

richtungen haben insgesamt 890 Pflegeplätze und sieben Betreute Wohnungen. Wir erwarten für das laufende Geschäftsjahr daraus einen zusätzlichen Umsatz von rund 22,0 Mio. €. Die Einrichtungen befinden sich in Schwelm, Ennepetal, Wuppertal, Hagen und Iserlohn in Nordrhein-Westfalen und liegen in unmittelbarer Umgebung unserer Betriebe in Gelvesberg und Ennepetal. Hohe Synergieeffekte durch Bündelung von sekundären Dienstleistungen und flexiblen Personaleinsatz werden die Ertragskraft so-

LAGEBERICHT DES VORSTANDS



SENIORENRESIDENZ HAGEN-EMST

STANDORT: 58095 Hagen

PFLEGEPLÄTZE: 139

ANGEBOT: Langzeit- und
Kurzzeitpflege

AUSSTATTUNG: Schwimmbad

Kegelbahn, Bibliothek, Restaurant,
Hobbyküche, Friseursalon
Kapelle, Kiosk, Gartenanlage



SENIORENRESIDENZ ISERLOHN

STANDORT: 58336 Iserlohn

PFLEGEPLÄTZE: 47

ANGEBOT: Langzeit- und
Kurzzeitpflege

AUSSTATTUNG:

Geburtszimmer, Hobby-
küche, Friseur, Kapelle, Kiosk,
Gartenanlage



SENIORENRESIDENZ WUPPERTAL AN DER OPER

STANDORT: 42283 Wuppertal

PFLEGEPLÄTZE: 80

ANGEBOT: Langzeit- und
Kurzzeitpflege

AUSSTATTUNG: Kegelbahn,

Bibliothek, Hobbyküche, Friseur,
Kapelle, Kiosk, Gartenanlage

wohl der neuen als auch der bestehenden Einrichtungen stärken. Die Integration in unsere Systeme wie z.B. das konzernweite Systemcatering, den zentralen Einkauf etc. läuft derzeit und wird voraussichtlich schneller abgeschlossen werden können, als geplant.

Die sieben Betriebe werden gegen eine jährliche Pacht inklusive Miete der Immobilien von 7,5 Mio. € für eine Dauer von 15 Jahren (+ 2 x 5 Jahre Option)

angepachtet. CURANUM hat dem Vermieter eine Pachtvorauszahlung in Höhe von 10,0 Mio. € geleistet, die während der Laufzeit mit den Pachtzahlungen verrechnet wird. Die Auslastung der neuen Häuser betrug bei Übernahme rund 70%. Nach der Eingliederung in unser Qualitätsmanagementsystem und der Übernahme der CURANUM Corporate Identity arbeiten wir mit Hochdruck an der Verbesserung der Qualität in der Pflege und der Belegung der einzelnen Häuser.

UMSTELLUNG DER BILANZIERUNG AUF IFRS ZUM 31.12.2005

Mit der Umsetzung der europäischen Richtlinie in nationales Recht ab Geschäftsjahren, die nach dem 31.12.2004 beginnen, stellt auch die CURANUM AG ihre Konzernbilanzierung auf den internationalen Standard IFRS (International Financial Reporting Standards) um. Dadurch ändern sich einige Kennzahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz gravierend, so dass diese Posten nicht mehr unmittelbar mit dem letzten Jahresabschluss nach HGB vergleichbar sind. Zudem wurde die Gewinn- und Verlustrechnung erstmals nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Wir haben auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zum 1. Januar 2004 eine Eröffnungsbilanz erstellt, die den Ausgangspunkt für die Bilanzierung nach IFRS darstellt. Für eingehende Erläuterungen zur Überleitung auf den neuen Rechnungslegungsstandard verweisen wir auf die ergänzenden und erläuternden Anhangangaben.

Im Wesentlichen beeinflusst die Umstellung die Kennzahlen EBITDA und EBIT in der Gewinn- und Verlustrechnung positiv, da durch Kapitalisierung von fünf Finanzleasingverträgen auf Aktiv- und Passivseite der Bilanz Mietaufwendungen dieser Häuser nicht mehr in den Gesamtmietaufwand einfließen, sondern Abschreibungen und Zinsaufwendungen in der GuV verursachen sowie als Anlagevermögen und Verbindlichkeiten in der Bilanz aktiviert bzw. passiviert werden. Dies betrifft jedoch nicht das Ergebnis nach Steuern, das durch die erweiterten Bewertungsregelungen nach IFRS eher negativer ausfällt als nach der alten Rechnungslegung nach HGB. Zudem steigen nach IFRS die Firmenwerte, die nicht mehr mit Gewinnrücklagen verrechnet werden dürfen. Latente Steuern in erheblicher Höhe müssen außerdem aktiviert und passiviert werden, die jedoch im vorliegenden Abschluss weitgehend verrechnet wurden.

Im Folgenden stellen wir die Geschäftsjahre 2004 und 2005 jeweils nach IFRS gegenüber, die Ergebnisse nach HGB werden nicht mehr dargestellt.

UMSATZ STEIGT AUF 188,5 MIO. €, PLANUNG UM 1 MIO. ÜBERTROFFEN

Im Geschäftsjahr 2005 behielt die CURANUM-Gruppe ihre Kapazitäten im Wesentlichen bei, lediglich in unserer Einrichtung in Germering wurde die Kapazität aufgrund der hohen Nachfrage um 11 Plätze erweitert, so dass CURANUM ab März 5.651 Pflegeplätze und 686 Betreute Apartments in 45 Einrichtungen in ganz Deutschland vorhielt.

Die Umsatzerlöse stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 183,7 Mio. € um 2,6% auf 188,5 Mio. €. Ursächlich dafür waren die Auslastungsquote, ein Konsolidierungseffekt vom Vorjahr sowie der moderate Anstieg der Pflegesätze in einigen Regionen. Im ersten Halbjahr 2005 entwickelte sich die Auslastungsquote sehr positiv von 91,6% auf 93,4%. Im zweiten Halbjahr konnte keine weitere Steigerung realisiert werden, wir gehen jedoch von einer weiteren Verbesserung im laufenden Geschäftsjahr aus.

Kleinere Konsolidierungseffekte im Vergleichsjahr 2004 trugen ebenfalls zum Anstieg der Umsatzerlöse bei: So wurde die Curanum Franziskushaus GmbH erst zum 1. Mai 2004 konsolidiert, die Einrichtung in Lehrte wurde dagegen im August 2004 abgegeben. Aufgrund eines für die CURANUM AG positiven Urteils in Nordrhein-Westfalen konnten zudem Investitionskostennachberechnungen realisiert werden, die ein Ansteigen der Pflegesätze zur Folge hatten.

Insgesamt erlöste die CURANUM-Gruppe 170,9 Mio. € aus der stationären Pflege inklusive unmittelbarer Dienstleistungen wie Catering, Reinigung und Wäsche (90,7%), 11,3 Mio. € aus der Vermietung von Betreuten Wohnungen und der Erbringung von am-

bulanten Pflegeleistungen (6,0%) sowie 6,2 Mio. € aus Sonstigen Umsatzerlösen (3,3%).

Der Umsatz je Pflegebett, bezogen auf die Umsatzerlöse nach IFRS, stieg von 32.572 € im Jahr 2004 auf 33.413 € je Bett im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Umsatzerlöse je Mitarbeiter entwickelten sich von 46.968 € im Vorjahr zurück auf 45.499 €, was jedoch an dem vermehrten Einsatz von Teilzeitkräften lag. So stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Köpfen zwar von 3.912 im Jahr 2004 auf 4.150 Personen im abgelaufenen Geschäftsjahr an, berechnet nach Vollzeitstellen blieb jedoch die Anzahl der Mitarbeiter annähernd gleich hoch. Aufgrund des während des Tages schwankenden Personalbedarfs können so die Personalstruktur optimiert und vorhandene Pflegekräfte effizienter zum Wohl der Bewohner eingesetzt werden.

Mit 188,5 Mio. € im Gesamtjahr 2005 haben wir unsere Umsatzplanung von 187,8 Mio. € um 700 T€ übertroffen. Inklusive Sonstiger betrieblicher Erträge in Höhe von 3,3 Mio. € (Vj. 4,3 Mio. €) betrug die Gesamtleistung 191,8 Mio. € (Vj. 188,0 Mio. €). Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Jahr 2005 vorwiegend Rückvergütungen, planmäßige Auflösung von periodischen Wertberichtigungen und

Rückstellungen, Skontoerträge sowie periodenfremde Erträge.

EBITDA STEIGT AUF 25,8 MIO. €

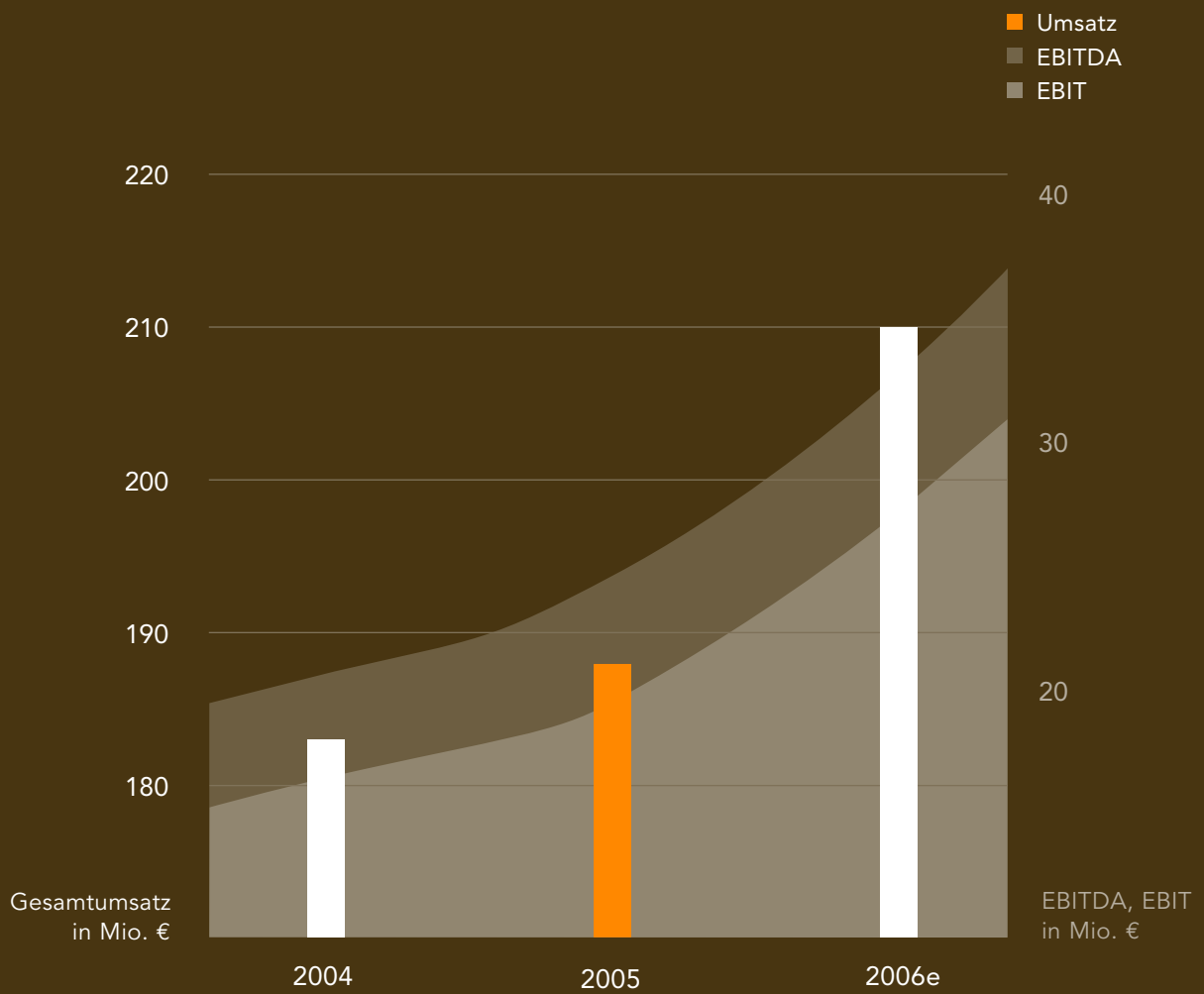
Die Personalkosten stiegen im Konzern auf 95,5 Mio. € (Vj. 92,1 Mio. €), der Anteil der Personalkosten am Umsatz stieg daher leicht an auf 50,7% (Vj. 50,2%). Die Mietaufwendungen entwickelten sich unterdurchschnittlich und betragen im Geschäftsjahr 2005 32,7 Mio. €. Im Vorjahr beliefen sich die Mieten auf 32,0 Mio. €, was vorwiegend auf den Wegfall der Miete für die Einrichtung in Lehrte zurückzuführen ist. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 6,9 Mio. € im Vorjahr auf 3,5 Mio. € im Jahr 2005. Hier machte sich der Erwerb der vorher im Managementvertrag geführten Einrichtungen Sieglar und Hennef bemerkbar, die Pacht für die Betriebe entfiel dadurch.

Aufgrund der konsequenten Nutzung der bereits beschriebenen Synergie- und Effizienzsteigerungspotentiale im Jahr 2005 konnten wir das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern EBITDA von 22,8 Mio. € im Vorjahr auf 25,8 Mio. € steigern. Damit haben wir zwar unsere Prognose von geplanten

UMSATZERLÖSE 2005

Umsatzaufteilung	Mio. €	%
Stationäre Pflege (inkl. unmittelbarer Dienstleistungen)	170,9	90,7
Vermietung von Betreuten Wohnungen und Erbringung von ambulanten Pflegeleistungen	11,3	6,2
Sonstige Umsatzerlöse	6,2	3,3
CURANUM-Gruppe (gesamt)	188,5	100,0

GESAMTUMSATZ UND EBITDA/EBIT 2004 - 2006E



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

25,6 Mio. € übertroffen, unser Jahresziel einer EBITDA-Marge von 14% mit 13,7% im Gesamtjahr jedoch verfehlt.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg von 16,3 Mio. € im Vorjahr auf 19,6 Mio. €, was einer Steigerung von 20,2% entspricht. Damit erreichte die CURANUM-Gruppe eine EBIT-Marge von 10,4% im abgelaufenen Geschäftsjahr nach 8,9% im Jahr 2004 und übertraf ebenfalls den geplanten Wert von 19,4 Mio. €. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2005 betrug 6,8 Mio. € (Vj. 7,2 Mio. €), davon wurden 5,0 Mio. € Zinsen für Finanzleasing verbucht (Vj. 5,1 Mio. €). Das Finanzergebnis fiel somit leicht von -7,2 Mio. € auf -7,4 Mio. €.

Das Vorsteuerergebnis stieg um 35,6% auf 12,2 Mio. € (Vj. 9,0 Mio. €). Abzüglich einem Ertragsteueraufwand von 4,8 Mio. € betrug das Ergebnis nach Steuern 7,3 Mio. €. Im Vorjahr belief sich das Ergebnis nach Steuern auf 4,9 Mio. €, im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir somit den Konzernüberschuss um 47,5% steigern. Das Ergebnis je Aktie stieg auf 0,25 € (Vj. 0,17 €) im abgelaufenen Geschäftsjahr und erreichte damit unsere Prognosen von 0,28 € je Aktie nicht ganz. Hierbei schlugen jedoch vorwiegend bilanzielle Einmaleffekte zu Buche, die auf das abgelaufene Geschäftsjahr beschränkt sind und keine Ursachen im operativen Geschäft haben.

Die Muttergesellschaft CURANUM AG, die ihren Jahresabschluss nach wie vor nach deutschem Rechnungslegungsstandard HGB erstellt, verbuchte im Geschäftsjahr 2005 Beteiligungserträge in Höhe von 12,9 Mio. € (Vj. Erträge aus Gewinnabführung 15,8 Mio. €). Der Jahresüberschuss belief sich auf 6,5 Mio. € (Vj. 7,9 Mio. €), zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 10,4 Mio. €, abzüglich der Gewinnausschüttung von 4,2 Mio. € ergab sich ein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn von 12,6 Mio. € (Vj. 10,4 Mio. €).

Da die CURANUM AG mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres wieder auf Wachstumskurs gegangen ist und diesen aufgrund der vorteilhaften Marktsituation konsequent fortsetzen wird, plant der Vorstand, der Hauptversammlung eine etwas reduzierte Ausschüttung vorzuschlagen. Dies hat den Vorteil, dass Akquisitionen mit geringerer Fremdfinanzierung getätigt und in absehbarer Zeit Zukäufe vollständig aus dem Cashflow finanziert werden können. Wir gehen davon aus, dass unsere Aktionäre derzeit mehr von einem zügigen und ertragreichen Wachstum profitieren werden als von einer höheren Dividende. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung daher eine Ausschüttung von 0,10 € je Aktie, insgesamt 3,0 Mio. € vorschlagen.

CURANUM ERGEBNIS 2005

in Mio. €	2005	2004	Veränderung
EBITDA	25,8	22,9	+ 12,7%
EBIT	19,6	16,3	+ 20,2%
Ergebnis vor Steuer	12,2	9,0	+ 35,6%
Ergebnis nach Steuer	7,3	4,9	+ 47,5%

AKQUISITION MACHT SICH IM CASH-FLOW BEMERKBAR

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit entwickelte sich sehr positiv und lag ausschließlich aufgrund der bereits im Dezember 2005 vorgenommenen Pachtvorauszahlung für die Dr. Lohbeck-Gruppe in Höhe von 10,0 Mio. € unter dem Wert vom Vorjahr. So betrug der Cashflow im abgelaufenen Geschäftsjahr 12,7 Mio. € (Vj. 21,4 Mio. €), die Veränderung des Nettoumlaufvermögens war gekennzeichnet von der Pachtvorauszahlung, welche die sonstigen Forderungen bzw. Sonstigen Vermögensgegenstände ansteigen ließ. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -1,4 Mio. € (Vj. -4,6 Mio. €), der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf -11,0 Mio. € (Vj. -15,6 Mio. €). Hier machten sich die Rückführung von Kontokorrentverbindlichkeiten, die Rückabwicklung eines Grundstückskaufvertrags, Leasingzahlungen und die Ausschüttung der Dividende bemerkbar.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Aktivseite der Konzernbilanz war im Vergleich zum Vorjahr von einer Erhöhung der Geschäfts- und Firmenwerte sowie von einer Reduzierung der Sonstigen Vermögensgegenstände gekennzeichnet. Während die liquiden Mittel von 1,9 Mio. € auf 2,2 Mio. € stiegen, konnten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter anderem durch ein verbessertes Forderungsmanagement und Mahnwesen von 6,0 Mio. € auf 3,8 Mio. € reduziert werden.

Im Jahr 2005 wurden die Forderungen gegen den Gesellschafter AVG GmbH in Höhe von 9,4 Mio. € bis auf 3,0 Mio. € zurückgeführt. Zudem konnten die im Jahr 2004 noch ausstehenden Forderungen für den Verkauf von Betrieben bzw. Teilbetrieben in Höhe von 4,2 Mio. € beglichen und zum Teil mit dem Kaufpreis für den Rückkauf der Betriebe verrechnet wer-

den. Der Bilanzposten Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände verringerte sich insgesamt von 17,8 Mio. € im Vorjahr auf 6,3 Mio. € zum 31.12.2005, die kurzfristigen Vermögensgegenstände wurden somit von 26,4 Mio. € auf 14,4 Mio. € reduziert.

Das Sachanlagevermögen sank vor allem durch die planmäßige Abschreibung von aktivierten Immobilien im Finanzleasing in Höhe von 5,2 Mio. € von 90,6 Mio. € auf 85,4 Mio. € zum Stichtag. Aufgrund des Erwerbs von drei Einrichtungen, die vorher per Managementvertrag angepachtet und betrieben wurden, stieg der Geschäfts- und Firmenwert zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs um 6,5 Mio. € auf 41,7 Mio. € (Vj. 35,1 Mio. €). Die Pachtvorauszahlung für die 7 neuen Einrichtungen in Schwelm und Umgebung in Höhe von 10,0 Mio. € wurde bereits im Dezember 2005 geleistet und wird über 15 Jahre auf die Pacht angerechnet. Daher wurde in der Bilanz 2005 ein Posten in den sonstigen Vermögensgegenständen gebildet, der die Pachtvorauszahlung enthält und jährlich um den Betrag von 666 T€ vermindert wird. Bei der Pachtvorauszahlung handelt es sich um eine unverzinsliche Zahlung, der Barwert beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 6,5% p.a. 6,7 Mio. €. Insgesamt stiegen die langfristigen Vermögenswerte von 141,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2004 auf 150,4 Mio. €.

Die Passivseite entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls hin zu einer verbesserten Finanzierungsstruktur, d.h. der Reduzierung von kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten stand der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber. Dabei verringerten sich die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten von 5,8 Mio. € auf 4,7 Mio. €, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken auf 4,4 Mio. € (Vj. 5,8 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern erhöhten sich analog zur gestiegenen Steuerlast auf 4,8 Mio. € (Vj. 3,5 Mio. €), die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken von 19,3 Mio. € auf 17,3 Mio. €.

Damit betragen die kurzfristigen Verbindlichkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr 39,5 Mio. € (Vj. 41,8 Mio. €).

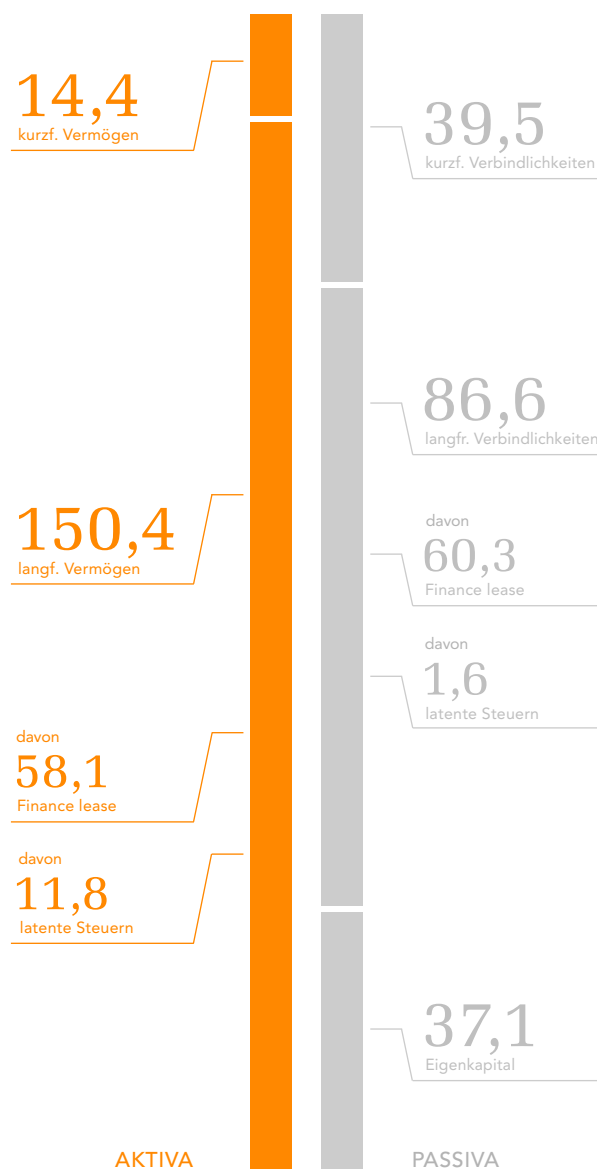
Im Bereich der langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich die immobiliengebundenen langfristigen Darlehen vor allem durch die Rückabwicklung des Grundstückskaufs Illertissen von 15,0 Mio. € auf 13,5 Mio. €. Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten verminderten sich planmäßig um 2,9 Mio. € auf 60,3 Mio. €. Insgesamt sanken die langfristigen Verbindlichkeiten von 92,3 Mio. € im Vorjahr auf 88,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2005.

Betrachtet man die zinstragenden Nettoverbindlichkeiten (net debt), so hatte die CURANUM-Gruppe zum Stichtag lediglich 12,3 Mio. € Wandelgenussscheinkapital, 13,5 Mio. € grundbesicherte Darlehen und rd. 5 Mio. € Bankverbindlichkeiten. Insgesamt belaufen sich die zinstragenden Verbindlichkeiten auf 30,5 Mio. €, abzüglich liquider Mittel ergeben sich demnach Nettoverbindlichkeiten von 28,3 Mio. € bei einem Eigenkapital von 37,1 Mio. €.

Der CURANUM-Wandelgenussschein steht Ende August 2007 nach zehnjähriger Laufzeit zur Rückzahlung an, nachdem bei dem bestehenden Wandlungspreis von rund 20 € mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit keine Wandlung in Aktien stattfinden wird. Hierbei besteht die Möglichkeit, die erforderlichen 12,3 Mio. € entweder aus laufendem Cashflow zu bedienen oder einen neuen Genussschein zu begeben, der den bestehenden ablöst. Beide Möglichkeiten sind realistisch umsetzbar, hinsichtlich der Neuauflage eines Genussscheins sind wir bereits in Verhandlungen mit entsprechenden Institutionen. Das Eigenkapital stieg von 33,9 Mio. € auf 37,1 Mio. €, was einer Eigenkapitalquote von 22,5% entspricht (Vj. 20,2%). Ursache hierfür war ausschließlich das erfolgreiche Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 7,3 Mio. €, der abzüglich des Verlustvortrags von 11,6 Mio. € und der Ausschüttung in Höhe von 4,2 Mio. € einen

BILANZÜBERSICHT ZUM 31.12.2005

(in Mio. €)



Bilanzverlust im Konzern von -8,4 Mio. € ergab. Die Bilanzsumme ermäßigte sich von 168,0 Mio. € auf 164,8 Mio. €.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2005 investierten wir in Umbau-, Erweiterungs-, Renovierungsmaßnahmen, Einrichtungsgegenstände und medizinische Geräte und Hilfsmittel sowie Software für unsere IT-Systeme. Dabei belief sich der Wert der Investitionen insgesamt auf rund 1,4 Mio. €, wovon ein Teil der Einrichtungsgegenstände über Leasingverträge abgewickelt wurde. Für Umbauten und Erweiterungsmaßnahmen wendeten wir rund 426 T€ auf, so z.B. 80 T€ für technische Pflegeeinbauten und Fluchttreppen in unserer Einrichtung in Liesborn oder 60 T€ für neue Bodenbeläge in der Residenz Hennef.

Um unsere innovativen IT-Systeme auf dem neuesten Stand zu halten und für bessere Lösungen auch in Bereichen zu sorgen, die bisher ohne EDV auskommen mussten, investierten wir im Geschäftsjahr 2005 137 T€ in Softwarelizenzen.

Da wir an den 7 neuen Betrieben in Nordrhein-Westfalen kein Eigentum erwarben, sondern eine Pachtvorauszahlung in Höhe von 10,0 Mio. € leisteten, die jedoch auf die zu zahlende Pacht in den kommenden 15 Jahren angerechnet wird, gelten diese neuen Einrichtungen streng genommen nicht als Investition. Trotzdem kann diese Vorleistung aufgrund der Auswirkung auf den Cashflow im Jahr 2005 als solche angesehen werden.

UMFANGREICHES HUMAN RESOURCES-PROGRAMM

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Mitarbeiter stieg von 3.912 im Geschäftsjahr 2004 auf 4.150 Mitarbeiter an. Zum Stichtag 31.12.2005 beschäftigte die CURANUM-Gruppe 4.191 Mitarbeiter, davon waren 3.413 Angestellte, 637 Aushilfen und 141 Auszubildende bzw. Praktikanten.

Um für die jeweiligen Ebenen in unseren Einrichtungen immer qualifiziertes Personal vorhalten zu können, setzen wir ein konzernweites Schulungs-

CURANUM MITARBEITER



	2001	2002	2003	2004	2005
Mitarbeiter	3.140	3.769	3.869	3.912	4.150

und Ausbildungskonzept um, das auf regelmäßiger Basis unsere Pflegekräfte auf den neuesten Stand der Pflegewissenschaft bringt und für die Neugewinnung und Weiterbildung der Führungskräfte zur Verfügung steht. So wird das Pflegepersonal von Führungskräften, QM-Mitarbeitern und externen Dozenten regelmäßig über Unternehmens-, Pflegeleitbild und Qualitätsziele der CURANUM AG geschult, die Pflegepraxis z.B. hinsichtlich Dekubitus- oder Kontrakturprophylaxe vertieft, Einstufungsmaßnahmen, Implementierung des QMS nach gesetzlichen Regeln oder auch die Dokumentationspflichten intensiv geschult.

Für die Gewinnung von qualifizierten Führungskräften haben wir zum einen das unternehmenseigene Traineeprogramm, das neue Einrichtungsleitungsassistenten/innen on-the-job auf die Führungsaufgabe vorbereitet, ihnen eine erfahrene Einrichtungsleitung als Coach an die Hand gibt und ein intensives Traineejahr in mehreren Einrichtungen und Abteilungen vorsieht. Auf der anderen Seite startet die CURANUM AG in Kooperation mit dem Institut für Bildungs- und Sozialmanagement der FH Koblenz ein Personalentwicklungsprogramm für zukünftige Führungskräfte, das im Rahmen des Studiengangs Gesundheits- und Sozialwirtschaft ein Verbundmodell der Qualifizierung und Professionalisierung von Einrichtungsleitern darstellt. So werden die zukünftigen Einrichtungsleiterassistenten/-innen bereits im Studium wissenschaftlich und praktisch in die spätere Tätigkeit eingebunden, was einen Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis garantiert. Besonders wichtig ist bei diesem Modell jedoch, dass alle späteren Einrichtungsleiter/innen über einen Querschnitt der notwendigen Kompetenzen aus den Bereichen Pflege, Ökonomie und Sozialkompetenz verfügen werden.

RISIKOMANAGEMENT

Das konzernweite Risikomanagementsystem der CURANUM-Gruppe hat die Aufgabe, interne und externe Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder beeinträchtigen, frühzeitig zu erfassen und zu dokumentieren. Das Risikomanagementsystem ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Planung, operatives Geschäft, Controlling und Rechnungswesen und ist direkt beim Vorstand verankert. Mit unserem konzernweiten Controllingsystem, das alle entscheidungsrelevanten Daten aus den Einrichtungen und der Zentrale taggenau auswertet, verfügen wir über ein Management-Tool, das uns als Früherkennungssystem die Möglichkeit gibt, schnell zu agieren, wenn unangemessene Risiken vorliegen sollten.

Im Folgenden sind die Risiken beschrieben, die unsere Geschäftsentwicklung bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen könnten. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, könnten den Betrieb der Gesellschaft ebenfalls beeinträchtigen.

GESCHÄFTSRISIKEN

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist nach wie vor ungebrochen, verhält sich nicht zyklisch wie in anderen Branchen und ist bisher noch keinem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Trotzdem waren in den letzten Jahren konjunkturelle Schwächephasen und hohe Arbeitslosigkeit auch in unserer Branche spürbar, da häusliche Pflege auch von ungelerten Kräften ausgeübt werden kann, von der Pflegeversicherung monetär unterstützt wird und daher die stationäre Pflege substituieren kann. Eine hohe Arbeitslosenquote kann daher zu mehr häuslicher Pflege und weniger Aufnahmen im stationären Bereich führen.

Hinzu kommt die generell verminderte Konsumfreudigkeit, die auch bei Ausgaben für Pflege der Angehörigen in konjunkturell schwierigen Zeiten zu Reduzierungen führen kann. In der Folge spielt die Preisgestaltung eine höhere Rolle und in wettbewerbsintensiveren Regionen kann Verdrängungswettbewerb, ausgetragen über den Preis, auftreten. Sowohl die makroökonomischen Veränderungen hinsichtlich privatem Konsum oder Arbeitslosigkeit wie auch die Marktbedingungen hinsichtlich eines Markteintritts neuer Wettbewerber an einzelnen Standorten lassen sich nur eingeschränkt prognostizieren.

Veränderungen im deutschen Pflegemarkt wie z.B. neue Formen der Pflege bzw. neue Wohnformen und alternative ambulante Angebote können die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ebenfalls beeinflussen. Durch genaue Marktbeobachtung, innovative eigene Konzepte und ein umfassendes Netzwerk zu Institutionen, die Pflegeforschung betreiben bzw. Bedingungen in der Pflege beeinflussen können, schützen wir uns weitgehend vor diesen Marktrisiken.

Unsere Wachstumsstrategie mittels Akquisitionen und Neueröffnungen birgt von sich aus ein Risiko, da Mitarbeiter, Prozesse und Systeme integriert werden müssen, wenn Einrichtungen übernommen wurden. Bei der Neueröffnung besteht dagegen vor allem das Belegungsrisiko, das umso größer ausfallen kann, je schwieriger die Nachfrage und ihre Elastizität auf verschiedene Faktoren an dem jeweiligen Standort prognostizierbar sind.

OPERATIVE RISIKEN

Die CURANUM AG bietet ihren Kunden stationäre Pflege und sämtliche Dienstleistungen rund um die Pflege, d.h. Catering, Reinigung, Wäschereidienstleistungen u.a. an. Das Kerngeschäft dabei ist die Erbringung qualitativ hochwertiger Pflege in stationären

Einrichtungen. Ohne die hohe Qualität in der Pflege können wir nicht von der Wertschöpfungskette rund um die Pflege profitieren. Durch das sehr personalintensive Geschäft könnten trotz unseres Qualitätsmanagements, häufigen Kontrollen und Schulungen der Mitarbeiter Fehler auftreten, die zu Qualitätsproblemen führen könnten. Frühwarnsysteme wie interne und externe Kontrollen sowie eine weitreichendes Beschwerdemanagement führen bei CURANUM in der Regel zu einem frühzeitigen Erkennen eines Problems und der sofortigen Behebung. Trotzdem sind Qualitätsmängel ein Risiko, das nie ganz ausgeschlossen werden kann.

In den letzten fünf Jahren wurden in Deutschland erhebliche neue Kapazitäten im stationären Bereich geschaffen, die an einigen Standorten zu einer Wettbewerbssituation unter den Pflegeeinrichtungen führte. Daher reduzierten sich auch innerhalb der CURANUM-Gruppe die Wartelisten und ein Absatzrisiko wurde an einigen Standorten sichtbar. Durch geeignete Maßnahmen im Bereich Pflegequalität, Betreuungsumfang, Marketing und Kommunikation wird das Belegungsrisiko zwar minimiert, trotzdem kann das Risiko eines Belegungsrückgangs an einzelnen Standorten nicht ausgeschlossen werden.

SVENJA FORST UND ELFRIEDE KAFFKA

„Gut Ding will Weile haben“ – ganz besonders beim Korbflechten. Hierzu braucht man Geduld und viel Fingerspitzengefühl. Wie hier in der Seniorenresidenz und Pflegezentrum Münchhausen.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

PERSONALRISIKEN

Aufgrund der Einführung der Fallpauschalen in Krankenhäusern und der damit verbundenen Reduzierung der Verweildauern wurde in den letzten zwei Jahren viel Pflegepersonal freigesetzt. Qualifizierte Pflegekräfte sind demzufolge auch für stationäre Pflegeeinrichtungen ausreichend vorhanden, selbst in Ballungsgebieten kommt es kaum noch zu Engpässen. Damit wurde das Personalbeschaffungsrisiko hinsichtlich examinierter Pflegekräfte entscheidend reduziert. Dennoch kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Personalbeschaffung an einzelnen Standorten schwierig gestaltet. Auf der Managementebene gibt es jedoch ein gravierendes Personalbeschaffungsrisiko was die Leitungsebene der Pflegeeinrichtungen betrifft. Durch die stark gemeinnützige, soziale Prägung des Pflegemarktes in Deutschland lassen sich Einrichtungsleiter, die sowohl soziale, pflegerische und ökonomische Kompetenz aufweisen, nur schwer finden. Mit unserem unternehmenseigenen Traineeprogramm für Einrichtungsleiter haben wir dieses Risiko erheblich reduziert, trotzdem können auch wir einen evtl. Engpass in diesem Bereich nicht völlig ausschließen.

REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Rund 60-70% der Einnahmen im stationären Pflegebereich kommen mittelbar oder unmittelbar aus öffentlichen Kassen. Daher unterliegen Pflegeeinrichtungen in Deutschland mannigfachen Regularien, Gesetzen und Verordnungen und werden von vielen Behörden gleichzeitig kontrolliert. Wie in der Vergangenheit geschehen, werden z.B. um die Qualität ohne einen Mehreinsatz von Mitteln aufrecht zu erhalten neue Gesetze auf den Weg gebracht, die mehr Bürokratie und Dokumentationsaufwand in den Einrichtungen verursachen, ohne die dafür notwendigen Mittel zur

Verfügung zu stellen. Aufgrund der prekären Finanzsituation der Pflegeversicherung und der kommunalen Kassen besteht das Risiko, dass neue Regelungen mit der Reform der Pflegeversicherung und der Novelle des Heimgesetzes auf den Weg gebracht werden, die für Bewohner und/oder Betreiber höhere Belastungen zur Folge haben.

Die CURANUM AG beobachtet die Entwicklungen genau und versucht zu antizipieren, welche Folgen bestehende Gesetzesentwürfe haben. Dennoch hätten wir vor oder nach der Verabschiedung eines solchen Gesetzes keine Möglichkeit, dem entgegenzutreten. Aufgrund des staatlichen Auftrags zur Sicherstellung einer leistungsfähigen Versorgung pflegebedürftiger Menschen ist jedoch aus heutiger Sicht nicht mit einschneidenden Veränderungen, die Betreiber von Pflegeeinrichtungen gefährden könnten, zu rechnen. Zudem wäre der Großteil unseres Wettbewerbs, der nicht ausreichend wirtschaftlich arbeitet, stärker und früher betroffen als die CURANUM AG. Die Politik müsste sich also vorher die Frage stellen, was mit den Bewohnern dieser Einrichtungen nach einer Insolvenz geschehen sollte.

ZINSRISIKEN

Das Zinsrisiko der CURANUM AG resultiert vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden, die jedoch bei einem Großteil der Instrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten minimiert sind. Der laufende Wandelgenussschein schließt eine Partizipation am Unternehmenserfolg aus und hat eine feste Verzinsung. Zur Senkung des Zinsaufwandes des Wandelgenussscheins und Kontokorrentkrediten bei der ING Bank AG wurden 3 Zinsderivatgeschäfte mit einem Gesamtvolumen von 12,5 Mio. € abgeschlossen, die im Berichtsjahr positiv zur Senkung des Zinsaufwands beigetragen haben. Es besteht jedoch das Risiko, dass sich durch eine für die CURANUM AG negative Zinsentwicklung Zinsverluste ergeben, die

einen Anstieg der Zinszahlungen zur Folge hätte. Der maximale Verlust würde bei einem Worst-Case-Szenario im Rahmen einer marking-to-market Bewertung unter Zugrundelegung von close-off-business Parametern 0,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2006, der maximale Gewinn 0,7 Mio. € betragen. Aufgrund des obigen Sicherungszusammenhangs sieht der Vorstand von einer Bilanzierung der abgeschlossenen Zinsderivatgeschäfte ab (IAS 39).

Grundsätzlich werden unsere Zinsderivatgeschäfte von unserem Cash-Management/Treasury laufend überwacht und Änderung der Zinsen und relevanten Spreads direkt an den Vorstand berichtet. Die ausgebende Bank berichtet uns täglich über die Entwicklung der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen, die Auswirkungen auf die Zinsentwicklung auch in der Zukunft haben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt dementsprechend in regelmäßigen Abständen.

Alle hypothekarischen Kredite haben eine feste Verzinsung auf niedrigem Niveau. Bei Kontokorrentlinien besteht ein marktübliches Zinsänderungsrisiko, das infolge der niedrigen Inanspruchnahme der Linien als geringfügig einzustufen ist.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken sind aufgrund der sicheren Zahlungen der öffentlichen Hand und der Verbesserung unseres Mahnwesens sehr gering, das CURANUM Treasury-/Cash Management-System sorgt für eine Minimierung dieses Risikos.

Die Rückzahlung des Wandelgenussscheins, die zum 31. August 2007 fällig wird, stellt ein Liquiditätsrisiko dar, da hierbei zu dem genannten Datum der gesamte Betrag von ehemals 24,0 Mio. DM bzw. 12,3 Mio. € zur Zahlung ansteht. Durch eine frühzeitige Einplanung der notwendigen Liquiditätsreserven bzw. die

Begebung eines neuen Genussscheins können wir dieses Liquiditätsrisiko jedoch minimieren.

Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie-, Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen typischerweise auftreten, sind bei der CURANUM AG weitgehend ausgeschlossen. Länder- und Währungsrisiken bestehen durch den ausschließlichen Betrieb in Deutschland nicht. Ausfallrisiken sind durch die hohe Quote an Erlösen aus öffentlichen Mitteln minimal, da bei Zahlungsunfähigkeit eines Bewohners die Sozialhilfe einspringt. Risikokonzentrationen auf der Beschaffungs- oder Absatzseite bestehen keine, zumal im Einkauf eine ausreichende Streuung in jedem Bereich gewährleistet ist.

Der Risikomanagementausschuss überwachte und prüfte im Geschäftsjahr 2005 laufend alle im CURANUM-Konzern vorhandenen Risikopotentiale. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

NACHTRAGSBERICHT

Die oben berichtete Akquisition der sieben Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen sowie der Wäscherei in Rheinland-Pfalz wurden erst unmittelbar nach Ende des Berichtszeitraumes zum 1. Januar 2006 wirksam. Wie bereits beschrieben sind jedoch Einflüsse auf den Jahresabschluss 2005 vorhanden, die sich in Bilanz und Kapitalflussrechnung widerspiegeln.

AUSBLICK UND PLANUNG

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnene Erholung der konjunkturellen Situation in Deutschland wird sich im Jahr 2006 vor dem Hintergrund der weiter expandierenden Weltwirtschaft voraussichtlich beschleunigen. Hohe Nachfrageimpulse aus dem Ausland werden weiterhin erwartet, die günstige internationale Wettbewerbssituation der deutschen Wirtschaft sollte die wirtschaftliche Situation auch im Inland unterstützen.

Die Energieverteuerung wird sich zwar noch dämpfend auf den privaten Verbrauch auswirken, die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen jedoch mit einer allmählichen Abschwächung dieses Effektes und einer Aufwärtstendenz, die zudem durch Vorzieheffekte im Vorfeld der Mehrwertsteuererhöhung verstärkt werden sollte. Eine leichte Aufhellung der Beschäftigungsperspektiven wird erwartet, auch wenn sich die Zahl der Arbeitslosen nicht signifikant reduzieren soll. Die konjunkturelle Belebung wird jedoch im Jahr 2007 durch die erwartete Abschwächung der weltwirtschaftlichen Expansion und speziell in Deutschland durch die Anhebung der Mehrwertsteuer gebremst werden.

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen wird auch im laufenden Geschäftsjahr zunehmen. Wir gehen davon aus, dass sich das verbesserte konjunkturelle Umfeld auch auf die Inanspruchnahme stationärer Pflege auswirken wird. Neben der konjunkturellen und demographischen Komponente rechnen wir außerdem mit einer weiteren Verschiebung von der häuslichen Pflege hin zu professioneller stationärer Pflege. Hier spielt vor allem die Abnahme geeigneter Pflegepersonen zu Hause im Kreis der Angehörigen eine entscheidende Rolle. Zudem wächst die Zahl von Schwerstpflegefällen und Demenzerkrankungen in einem Umfang, der selbst Experten erstaunt. Da diese Klientel kaum andere Möglichkeiten als die professionelle Betreuung von Fachkräften

auf speziell dafür vorgesehenen Stationen hat, wird sich die Nachfrage in dem Bereich vervielfachen.

Der in den letzten drei Jahren durch zahlreiche Neueröffnungen gestiegene Wettbewerb an einigen Standorten der Gesellschaft wird sich voraussichtlich nicht in dem Tempo verschärfen, da zum einen die Nachfrage stärker ansteigen sollte, zum anderen die Anzahl der Neuinbetriebnahmen voraussichtlich geringer ausfallen wird. Dies liegt vor allem an der im vergangenen Jahr rückläufigen Bautätigkeit von Pflegezentren, die wiederum auf die vorsichtiger bzw. teilweise gestoppte Expansion vor allem gemeinnütziger Betreiber zurück zu führen ist.

Die Expansionsstrategie der CURANUM-Gruppe durch Übernahmen und Neueröffnungen zu wachsen, wird sich im Jahr 2006 und 2007 weiter auf Akquisitionen bestehender Einrichtungen fokussieren. Dazu stehen wir auch nach der Übernahme der Lohbeck-Gruppe in weiteren Prüfungen und Verhandlungen mit interessanten Übernahmekandidaten. Dennoch planen wir zu Beginn des Jahres 2007 eine Neueröffnung im niedersächsischen Bad Lauterberg mit 131 Pflegeplätzen und 18 Betreuten Wohnungen. Auch hier besteht die Möglichkeit, Synergieeffekte durch Bündelung von Dienstleistungen mit bestehenden CURANUM-Einrichtungen in Niedersachsen zu realisieren.

Für den CURANUM-Konzern planen wir für das Jahr 2006 Umsatzerlöse in Höhe von 210,6 Mio. € bei einem operativen Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) von 33,1 Mio. €. Für das Ergebnis nach Steuern (EAT) planen wir eine Steigerung um 84% auf 13,4 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2007 planen wir ohne weitere Akquisitionen bei einem Umsatz von 213,2 Mio. € ein EBITDA-Ergebnis von 37,0 Mio. € und ein Nachsteuerergebnis von 15,5 Mio. €.

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Wir möchten uns bei allen unseren Bewohnern und Kunden sowie ihren Angehörigen und Betreuern ganz herzlich für das Vertrauen und die Wertschätzung bedanken. Wir wissen, dass ein Umzug in eine Pflegeeinrichtung meistens eine gravierende Umstellung bedeutet und dass eine Pflegeeinrichtung das eigene Zuhause nicht ersetzen kann. Wir strengen uns trotzdem an, alles zu tun, damit sich unsere Bewohner bei uns wohl fühlen, in der Gemeinschaft gute Freunde finden und sich bei uns ein bisschen wie zu Hause fühlen können.

Unseren Mitarbeitern, die für den großen Erfolg im Geschäftsjahr 2005 verantwortlich sind, gebührt unser besonderer Dank. Ohne das aufopfernde Engagement für unsere Bewohner könnten wir nicht diesen hohen Qualitätsanspruch aufrechterhalten und sicherstellen, dass jeder Bewohner die optimale Pflege bekommt, die er braucht.

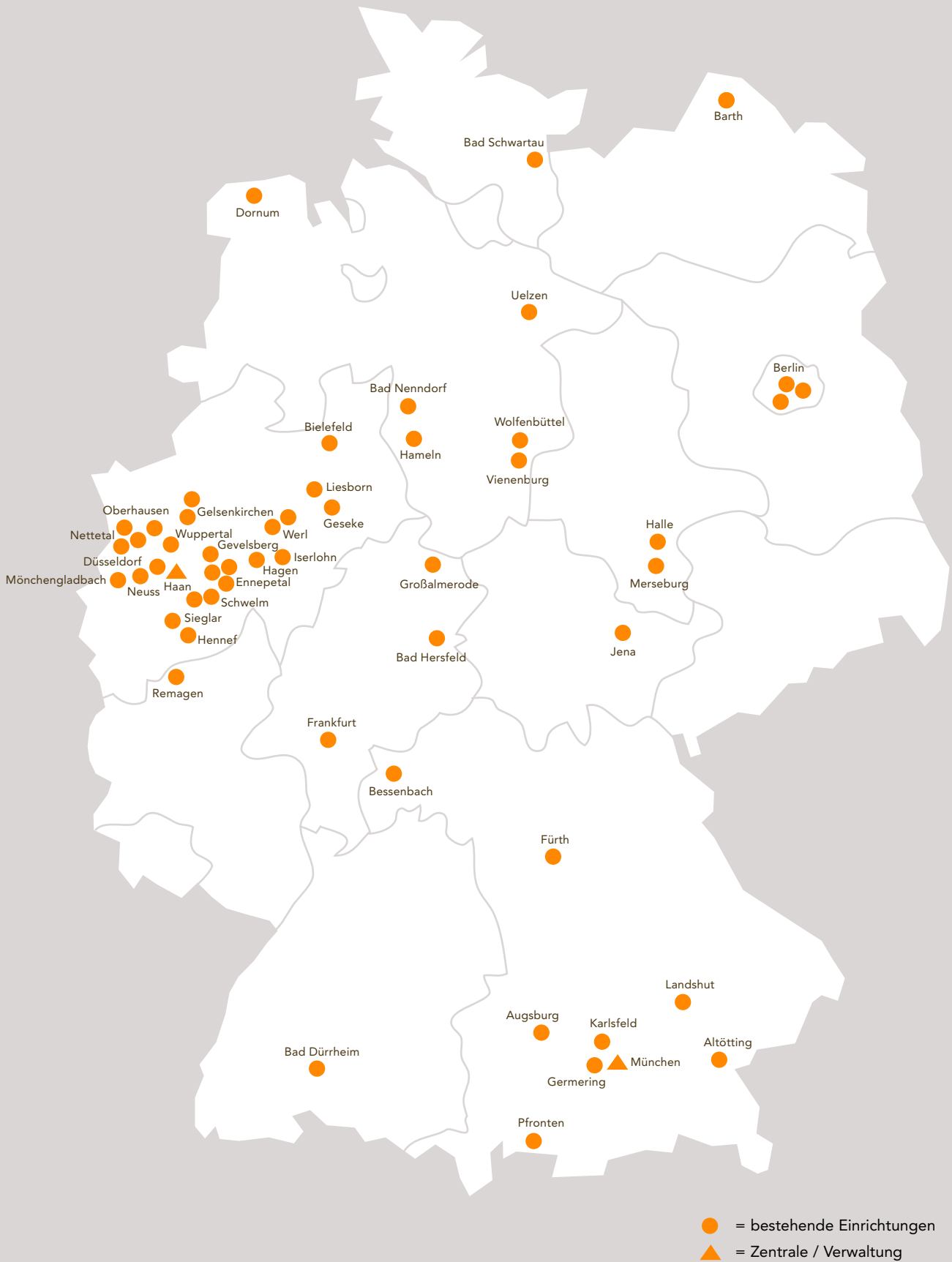
Bei unseren Aktionären und Geschäftspartnern möchten wir uns ebenfalls für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken. Im Geschäftsjahr 2005 wurden das Durchhaltevermögen und das Vertrauen in die Gesellschaft und das Management unserer langjährigen Aktionäre mit einem außerordentlichen Kursanstieg belohnt. Bei unseren vielen neuen Aktionären, die den fulminanten Kursanstieg erst ermöglichten, möchten wir uns ebenfalls bedanken. Wir sind zuversichtlich, dass die positive Entwicklung, die das Unternehmen im Geschäftsjahr 2005 genommen hat, erst der Anfang einer längeren Expansionsphase im zukunftssträchtigen Markt für Pflegedienstleistungen ist. Wir werden unser Bestes tun, um diesen Weg erfolgreich weiter zu gehen und eine aktive Rolle als Konsolidierungskraft im sich wandelnden Markt einzunehmen.

München, 25. April 2006
Der Vorstand

PLANZAHLEN NACH IFRS

in Mio. €	2006e	2005e	Veränderung
Umsatz	210,6	188,8	+12%
EBITDA	33,1	26,9	+23%
EBIT	27,4	20,8	+32%
EAT	13,4	9,7	+38%
Einrichtungen	52	45	+16%
Pflegeplätze	6.520	5.651	+15%
Betreute Wohnungen	681	686	-1%

DIE CURANUM-STANDORTE



DIE CURANUM - GRUPPE

PORTRAIT

Die CURANUM AG gehört mit 52 Einrichtungen und 6.520 Pflegeplätzen sowie 681 Betreuten Wohnungen zu den größten, börsennotierten Betreibern von Pflegeeinrichtungen in Deutschland und ist seit 25 Jahren auf die Pflege spezialisiert. Wir bieten stationäre Dauer- und Kurzzeitpflege für alle Pflegestufen, Betreutes Wohnen und verschiedene Spezialpflegeangebote wie beispielsweise die Betreuung von Demenzerkrankten, Apallikern, MS-Patienten, Suchtkranken oder jungen Behinderten.

Wir möchten anspruchsvolle Dienstleistung und unternehmerischen Erfolg in Einklang miteinander bringen. Denn wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Bewohner nur dann gut betreuen und versorgen können, wenn wir wirtschaftlich erfolgreich sind. Umgekehrt können wir nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn wir unsere Bewohner gut betreuen und versorgen.

Oberstes Unternehmensziel ist es, den Bewohnern eine besondere Aufmerksamkeit und eine optimale Betreuung sowie einen hohen Qualitätsstandard in der Pflege zu bieten. Aus diesem Grund unterliegen alle CURANUM-Einrichtungen einem strengen Qualitätsmanagement, das nach DIN-ISO zertifiziert wurde. Da sich die Betreuungsform nach der Bedürftigkeit jedes einzelnen Bewohners richtet und nicht nach seiner finanziellen Situation, haben alle CURANUM-Einrichtungen einen Versorgungsvertrag mit Pflegekassen und Sozialhilfeträgern geschlossen.

Selbstverständlich können die Bewohner an einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm teilnehmen. Die meisten Einrichtungen verfügen über einen Gymnastikraum, Kreativbereiche, Aufenthaltsräume, einen Andachtsraum, einen Kiosk, einen Friseur und Grünanlagen um die Einrichtung herum. Einige

Seniorenresidenzen bieten sogar ein Schwimmbad, einen Clubraum mit Bibliothek und eine Kegelbahn. Die CURANUM Häuser sind im örtlichen Umfeld integriert und verstehen sich als einen Ort, an dem sich Bewohner, Angehörige, Freunde und Mitbürger aller Alterstufen begegnen.

Damit eine optimale Qualität beispielsweise in der Gastronomie sichergestellt werden kann, werden für alle Einrichtungen Dienstleistungen wie Catering, Wäsche- und Reinigungsservices von unseren Tochterunternehmen Opticura Service GmbH und accurato GmbH erbracht.

Durch die diesjährige Übernahme der Wäscherei Ellerich GmbH, Kaisersesch (Rheinland-Pfalz) können wir in Zukunft auch eine qualitativ hochwertige Wäschereidienstleistung übernehmen, die bisher von fremden Dienstleistern erbracht wurde. Die zentrale Lage erlaubt die Belieferung der Mehrzahl aller CURANUM-Einrichtungen in Deutschland, so dass auch im Bereich Wäscherei Synergieeffekte zum Tragen kommen werden. Darüber hinaus ist für 2007 das zentrale Logistikzentrum auf dem angrenzenden Grundstück geplant. Dadurch ergeben sich sinnvolle Synergieeffekte aus Material – und Wäsche-logistik.

Wir sind in einem demographisch und sozioökonomisch bedingt stark wachsenden Markt tätig, der über ein immenses Potential verfügt und werden unser beinahe flächendeckendes Netz an Pflegeeinrichtungen in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen. Der Bedarf an Pflegeplätzen ist schon jetzt immens, in den nächsten 50 Jahren wird er sich jedoch vervielfachen. Mit einer ausgezeichneten Marktposition in Deutschland werden wir von der sich abzeichnenden Konsolidierung profitieren und unser Ziel der qualitativen Marktführung in der Gruppe der privaten Betreiber konsequent verfolgen.

CHRONIK

1981 Gründung

1981 – 1996 Errichtung von 13 Einrichtungen in Hessen, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

1996 Übernahme der Kleeblatt-Gruppe mit 12 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt

1996 – 2000 Errichtung von vier Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz

Übernahme der Franziskushaus GmbH mit 3 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen

Nov. 2000 Einbringung der CURANUM AG in die börsennotierte Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG, die Einrichtungen in Fürth, Passau*, Kötzing*, Karlsfeld bei München, Augsburg, Wien* und Villach* betreibt

Mai 2001 Neueröffnung einer Einrichtung in Landshut

Dez. 2001 Übernahme von zwei Einrichtungen in Eschweiler* und Lehrte*

Jan. 2002 Übernahme einer Einrichtung in Bad Hersfeld

Feb. 2002 Übernahme von drei Einrichtungen in Berlin

Mai 2002 Neueröffnung einer Einrichtung in Düsseldorf

Nov. 2002 Neueröffnung von vier Einrichtungen in Uelzen, Frankfurt/Main, Germering (bei München) und Pfronten (Allgäu)

Mai 2003 Neueröffnung einer Einrichtung in Bessenbach bei Aschaffenburg

Juni 2004 Nach der Genehmigung durch die Ordentliche Hauptversammlung wurde die Curanum Bonifatius DT GmbH auf die CURANUM AG verschmolzen und damit alle ehemaligen Bonifatius-Häuser in die Curanum Betriebs GmbH eingegliedert.

Dez. 2005 Aufnahme der CURANUM AG in den Small-Cap-Index SDAX®

Jan. 2006 Übernahme einer Großwäscherei in Rheinland-Pfalz

Jan. 2006 Übernahme des Betriebs von sieben Einrichtungen mit 890 Pflegeplätzen in Nordrhein-Westfalen (Wuppertal, 2 x Schwelm, 2 x Ennepetal, Hagen, Iserlohn)

*Die Einrichtungen Passau, Kötzing, Wien, Villach, Arnstadt, Eschweiler und Lehrte wurden in den Jahren 2001 – 2004 aus wirtschaftlichen Gründen wieder abgegeben.

DIE PFLEGE

UNSER PFLEGEANGEBOT

Unser Pflegeschwerpunkt liegt im Bereich der vollstationären Pflege für alle Pflegestufen. Diese bieten wir als vollstationäre Dauerpflege und vollstationäre Kurzzeitpflege - bspw. nach einem Krankenhausaufenthalt oder bei vorübergehender Verhinderung von anderen Pflegepersonen - an.

Darüber hinaus verfügen zahlreiche Einrichtungen über einen ambulanten Pflegedienst und verschiedene Spezialpflegeangebote, wie z.B. für gerontopsychiatrisch veränderte Bewohner, Bewohner mit Demenzen und Appalliker. Logopädie und Ergotherapie sowie Massagetherapie sind weitere ergänzende Maßnahmen.

Für Personen, die nicht oder nur in geringem Umfang pflegebedürftig sind, bietet sich das Betreute Wohnen an. Diese den Pflegezentren und Seniorenresidenzen angegliederten Einrichtungen ermöglichen individuelles Wohnen in 1- 3 Zimmerwohnungen mit 30-120 qm und sind so konzipiert, dass die Leistungsangebote den differenzierten Bedürfnissen der Bewohner angepasst werden können. So können individuell und flexibel Leistungen ambulanter Pflege sowie ausgewählte hauswirtschaftliche Einzelleistungen bis hin zur vollen Versorgung in Anspruch genommen werden. In 15 unserer Einrichtungen bieten wir neben der Pflege auch Betreutes Wohnen an. Neben den medizinischen Leistungen haben wir bestimmte Grundsätze für die Betreuung aufgestellt. Für fast alle Bewohner bedeutet der Wechsel von den eigenen vier Wänden in eine Einrichtung eine große Umstellung. Wir ermutigen sie, ihre Gewohnheiten von zu Hause beizubehalten und den Tagesablauf so weit wie möglich mitzubestimmen. Der Pflegeplan ist auf jeden Bewohner abgestimmt und berücksichtigt seine Vorlieben und Abneigungen. Viele Elemente

der Pflege können nach den eigenen Vorstellungen gestaltet werden.

Im vollstationären Bereich bieten wir Pflege über alle Pflegestufen, die als Dauerpflege oder als Kurzzeitpflege – beispielsweise nach einem Krankenhausaufenthalt oder bei vorübergehender Verhinderung von anderen Pflegepersonen – in Anspruch genommen werden kann.

UNSER PFLEGEKONZEPT

Unsere Pflege orientiert sich grundsätzlich an dem Pflegemodell nach Monika Krohwinkel, Professorin für Pflege an der Fachhochschule Darmstadt. Ihr angewandtes Pflegemodell der Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des Lebens (AEDL) sieht als Grundlage für die Anamnese, die Pflegeplanung und die Pflegemaßnahmen 13 Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Menschen, die sich auf die drei Bereiche Physiologische und Sicherheitsbedürfnisse, Soziale Bedürfnisse und Ich-Bedürfnisse verteilen. Das ganzheitliche Pflegemodell hat das Ziel, den Bewohner vom Einzug an zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Im Einzelnen sieht das Pflegemodell eine Förderung und Unterstützung in folgenden Bereichen vor:

Kommunikation, Beweglichkeit, vitale Funktionen (Kreislauf, Atmung, etc.), Körperpflege, Nahrungsaufnahme, Kontinenz, Bekleidung, Ruhe und Erholung, Beschäftigung, Selbstempfinden als Mann oder Frau, sichere und fördernde Gestaltung des Wohnbereiches, Sicherung des sozialen Bereiches und Umgang mit existentiellen Erfahrungen wie Angst, Isolation und Trauer.

Für die spezielle Betreuung demenzkranker Bewohner haben wir im vergangenen Jahr in einigen Einrichtungen Wohnbereiche nach dem psychobiographi-

schen Modell von Prof. Erwin Böhm eingerichtet. Ziel dieses Betreuungskonzeptes ist, die Seele des demenzerkrankten Bewohners zu reaktivieren, weshalb es auch „Seelenpflegemodell“ genannt wird. Eine ausführliche und tief greifende Biographiearbeit und die milieutherapeutische Gestaltung der Bewohnerumgebung bilden die Grundlage, um unsere Bewohner emotional zu erreichen. Um ihn verstehen zu können, müssen wir wissen was ihn geprägt hat und was für ihn in seinem bisherigen Leben – besonders in den ersten 25 bis 30 Jahren - üblich und normal war. Alte Gewohnheiten und die ganz individuelle, persönliche Art des Bewohners werden bei uns in der Biographiearbeit erarbeitet und in der psychogeriatrischen Pflege nach Prof. Böhm berücksichtigt und umgesetzt.

Die Wohnbereiche werden dazu mit nostalgischen Möbeln, Einrichtungsgegenständen sowie zeitgenössischer Dekoration im Stile der Bewohnerwohnungen ausgestattet, womit wir bei unseren Bewohnern einen „Kenn-ich-doch-Effekt“ erreichen. Diese Reaktion und das damit verbundene Gefühl ist äußerst wichtig, da bei älteren Personen in Belastungssituationen - beispielsweise bei der Umsiedlung in eine Einrichtung - das Altgedächtnis aktiviert wird. Sie bauen bei normaler Pflegeumgebung womöglich noch weiter ab, da nichts mehr da ist, dass Sie von früher kennen. Unsere Bewohner sollen innerhalb der Wohngruppe solange wie möglich ihren alltäglichen Lebensrhythmus und ihre Gewohnheiten beibehalten können und sich wie Zuhause fühlen.

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN RUND UM DIE PFLEGE

In der Betreuung unserer Bewohner sind wir von anderen Dienstleistern weitgehend unabhängig. Unsere 100 -prozentigen Tochtergesellschaften Opticura Service GmbH, Haan, und accurately GmbH, München, erbringen für alle Einrichtungen das Catering und den Reinigungs- und Wäschereiservice. Dadurch haben wir direkten Einfluss auf die Qualität der Leistungen und können sie nach unseren Vorstellungen gestalten.

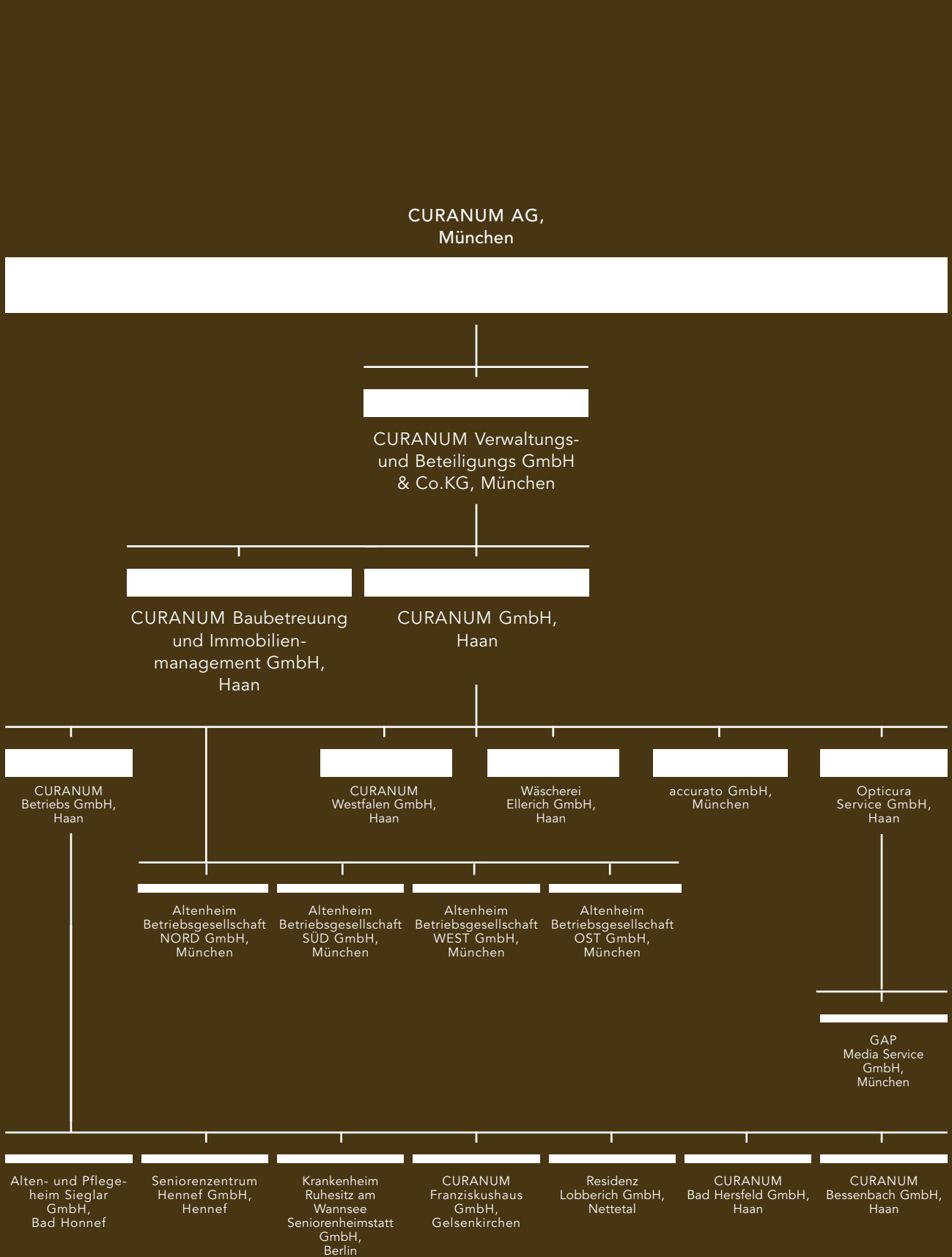
Neben der Pflege ist die Qualität der Küche ein grundlegendes Merkmal für das Wohlbefinden unserer Bewohner.

Wir haben eine eigene unternehmensweite Systemgastronomie und kaufen unsere Lebensmittel zentral für alle Einrichtungen ein. Hochwertige Lebensmittel von namhaften Firmen sorgen für eine sehr gute Qualität der Mahlzeiten. Neben einem Kernsortiment, das für alle Einrichtungen eingekauft wird, gibt es Regionalsortimente, die den Essgewohnheiten der einzelnen Regionen Rechnung tragen. So brauchen die Bewohner unserer Einrichtungen in Bayern nicht auf Schweinsbraten mit Knödeln und die Bewohner der Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen nicht auf rheinischen Sauerbraten verzichten.

Die Bewohner haben jeden Tag die Auswahl zwischen zwei Mittagsgerichten, von denen eines meistens vegetarisch ist. Die Mittagsgerichte bestehen aus Suppe, Hauptgang und Dessert. Bei den Residenzen wird zusätzlich ein Salatbuffet angeboten.

Auch auf Abwechslung und Ausgewogenheit der Nahrung legen wir großen Wert. Den Bewohnern wird über einen Zeitraum von drei Monaten jeden Mittag eine andere Hauptmahlzeit angeboten. Darüber hinaus sorgen mehrere Themenwochen im Jahr für Vielfalt im Speiseplan.

KONZERN- UND BETEILIGUNGSSTRUKTUR



DIE CURANUM-GRUPPE

Unsere Dienstleistungen im Bereich Catering, Reinigung und Wäscherei bieten wir auch anderen Betreibern von Pflegezentren an. Seit der Übernahme einer eigenen Wäscherei können andere Betreiber ebenfalls von der Expertise und den preisgünstigen Angeboten, die für unsere Einrichtungen erbracht werden, profitieren. Schließlich gilt im Dienstleistungsbereich generell: Je größer die Menge, desto günstiger kann die Leistung für den Einzelnen erbracht werden.

DAS LEBEN IN UNSEREN EINRICHTUNGEN

Wir verstehen uns als qualitativ hochwertiger Pflegeanbieter und sind schwerpunktmäßig im mittleren Preissegment tätig.

In den meisten Einrichtungen gibt es einen Gymnastikraum, Kreativbereiche, Aufenthaltsräume, einen Andachtsraum, einen Kiosk, einen Friseur und Grünanlagen um die Einrichtung herum. Einige Seniorenresidenzen (z.B. Hennef, Hameln, Bad Nennedorf, Remagen) bieten Schwimmbäder sowie einen Clubraum mit Bibliothek. In allen Einrichtungen können die Bewohner an einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm teilnehmen. Computerkurse, Back- und Kochkurse, Schwimmkurse, Gymnastik, z.T. auch Sprachkurse, Lese- und Gesprächskreise, Basteln, Kegeln, Spielen und Singen bieten jedem Bewohner die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten und Interessen auszuleben. Vorträge über Kunst und ferne Länder, Konzerte und Theateraufführungen, Filmvorführungen und Gottesdienste ergänzen das Angebot. Auch Ausflüge in die Umgebung und die



Wir wissen, dass die persönlich empfundene Lebensqualität unserer Bewohner nicht allein von Pflege, Ernährung und medizinischer Versorgung bestimmt ist. Deshalb legen wir großen Wert auf eine emotional positive Atmosphäre, die Förderung zwischenmenschlicher Kontakte und die Möglichkeit zur Kommunikation, Entfaltung und kreativen Betätigung.

jährlichen Sommerfeste sind bei den Bewohnern sehr beliebt. Viele Veranstaltungen und Kurse finden in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gemeinde statt und können deshalb von jedem Interessierten besucht werden. Einige Räume stellen wir auch Einrichtungen wie beispielsweise den Volkshochschulen zur Verfügung. Die CURANUM-Häuser werden so zu einem vielfach besuchten Ort, an dem sich Bewohner, Angehörige, Freunde und Mitbürger aller Altersstufen begegnen.

DIE CURANUM-GRUPPE

UNSER QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Hauptaufgabengebiete der seit vielen Jahren bestehenden Abteilung Qualitätsmanagement als selbständige Fachabteilung der CURANUM AG konzentrieren sich auf die Schwerpunkte Qualitätsanalyse, Beratung, Auditierung und Schulung sowie die Bereitstellung qualitätsrelevanter Informationen und Vorlagen. Adressaten – und von daher interne Kunden der Abteilung - sind neben dem Vorstand und der Geschäftsführung die zur CURANUM-Gruppe zählenden Einrichtungen der vollstationären und ambulanten Altenhilfe.

Dazu kommen auch externe Kunden außerhalb der CURANUM AG, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Grundlage und Maßstab dieser

Das Ergebnis dieser Bewertung ist wiederum Ausgangspunkt für weitere Verbesserung der angebotenen Dienstleistungen.

Im Laufe der Erarbeitung des abteilungsinternen Qualitätsmanagements werden alle abteilungsinternen Abläufe, einschließlich der zugehörigen Verantwortlichkeiten und benötigten Dokumente in Form einer einheitlichen Prozessdokumentation beschrieben.

Diese Prozesse sind in die Kategorien Management-, Kern-, Unterstützende- sowie die Mess-, Analyse- und Verbesserungsprozesse eingeteilt und bilden den Kernpunkt des Qualitätsmanagementhandbuchs (QMH) der CURANUM AG. Die Ergebnisse der fortlaufenden Erfolgswertung dieser Prozesse sind



Arbeit sind in erster Linie die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben zur Erfüllung der spezifischen Qualitätsanforderungen im Bereich der Altenhilfe.

Im Mittelpunkt steht für uns die Kundenzufriedenheit. Über die Ermittlung der Kundenanforderungen an die Dienstleistung Pflege erfolgt die Planung der Realisierung der Dienstleistungen. Nach deren Erbringung wird sie durch den Kunden bewertet.

Grundlage der weiteren Qualitätsverbesserung der zu erbringenden Dienstleistungen.

In der CURANUM-Gruppe ist Qualitätsmanagement Führungsaufgabe, die Qualität wird daher von oberster Ebene gesteuert. Unternehmensweite Qualitätsstandards sorgen nicht nur für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, sondern machen die Pflege für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar.

DIE CURANUM-GRUPPE

ORGANE

> VORSTAND

Hans-Milo Halhuber, Grünwald Vorstandsvorsitzender

Bernd Scheweling, München Mitglied des Vorstands

Jens Spitzer, Köln Mitglied des Vorstands

> AUFSICHTSRAT

Dr. Michael Roggen Rechtsanwalt, Meerbusch, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Dieter Thomae Diplom-Kaufmann, Sinzig, stv. Vors. d. Aufsichtsrates

Michael Sasse Rechtsanwalt und Notar, Schwelm

Angelika Pohl kfm. Angestellte, München*

Sabine Weirich kfm. Angestellte, München*

Sabine Klöckner kfm. Angestellte, Schwelm*

*Arbeitnehmersvertreter

DER VORSTAND

HANS-MILO HALHUBER

Hans-Milo Halhuber wurde 1960 in Baden-Baden geboren und war nach dem juristischen Studium und Referendariat zunächst 5 Jahre als Assistent der Geschäftsführung bei einem bundesweit tätigen Bau-träger- und Vermögensberatungsunternehmen tätig. Nach weiteren fünf Jahren als Geschäftsführer eines international tätigen Unternehmens im Bereich Facility Management wurde Herr Halhuber Anfang 1999 Vorstandsmitglied bei der WKM Terrain- und Beteiligung-AG, München, einem Entwickler und Bau-träger von Immobilien im Gesundheitsbereich. Ende 1999 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Halhuber zum Vorstandsvorsitzenden der Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG. Im Februar 2002 legte Herr Halhuber sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der WKM AG nieder.

BERND SCHEWELING

Bernd Scheweling, geboren 1949 in Wuppertal, ist Mitbegründer der CURANUM-Unternehmensgruppe. Er studierte Betriebswirtschaft und begann seine berufliche Laufbahn als kaufmännischer Projektleiter für Finanzierungen und den Bau von Sozialimmobilien bei einer Tochtergesellschaft der Westdeutschen Landesbank. 1979 gründete er als Berater eine eigene Baubetreuungsgesellschaft für diesen Bereich, baute 1981 seine erste Senioreneinrichtung und gründete im Anschluss eine Betreibergesellschaft von Pflege- und Seniorenzentren, aus der die CURANUM-Unternehmensgruppe hervorging.

JENS SPITZER

Jens Spitzer, geboren 1951 in Hildesheim, ist seit 1996 für das Unternehmen tätig. Bis zu seiner Bestellung als Vorstandsmitglied im November 2001 war er Geschäftsführer operativer Tochtergesellschaften der CURANUM. Davor war Herr Spitzer bei verschiedenen Trägern von Altenhilfeeinrichtungen als Fachbereichsleiter und Einrichtungsleiter tätig. Herr Spitzer ist Betriebswirt und hat zusätzlich Studiengänge in Psychologie und Alterswissenschaften absolviert.

Zum 31.12.2005 hielt der Vorstand von den an der Börse zugelassenen 29.700.000 Aktien insgesamt 4.464 Aktien, der Aufsichtsrat hielt insgesamt 8.620 Aktien.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2005 standen vor allem die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS, die Akquisition neuer Betriebe bzw. ganzer Gruppen und die dazu gehörende Finanzierung, die Personalsituation sowie die aktuelle Marktentwicklung im Mittelpunkt der Beratungen. Weitere Schwerpunkte waren die Belegungssituation, Risikomanagement und Corporate Governance sowie aktuelle Projekte wie z.B. die Zentralwäscherei mit Logistikkonzept.

Wir haben unsere nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Insgesamt haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Vorstand berichtete in allen Sitzungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die weitere Unternehmensplanung sowie wichtige Geschäftsereignisse. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Vorstand mit dem Aufsichtsrat in Kontakt und hat ihn fortlaufend über den weiteren Geschäftsgang und besondere Ereignisse informiert.

THEMEN AUS DEN EINZELNEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN:

Sitzung am 5. April 2005

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung über den Jahres- und Konzernabschluss 2004 stellte der Vorstand die wesentlichen Ergebnisse, Hintergründe und Informationen über die einzelnen Bilanzpositionen dar. Die Wirtschaftsprüfer erläuterten den Prüfungsbericht und die Schwerpunkte der Prüfung. Danach ging der Vorstand auf den Lagebericht ein und erklärte Risiken und Haftungsfragen sowie die Auswirkungen auf das laufende Geschäftsjahr. Im Anschluss richtete der Aufsichtsrat Fragen an Vorstand und Wirtschaftsprüfer, einzelne Sachthemen wurden eingehend erörtert. Im Beisein der Wirtschaftsprüfer wurde der Jahresabschluss gebilligt und festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, aus dem Bilanzgewinn von 10,4 Mio. € einen Betrag von 4,2 Mio. € (0,14 € je Aktie auf die dividendenberechtigten 29.700.000 Aktien) als Dividende an die Aktionäre auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat an.

HILDEGARD HESSE UND MARIA HALWAS

sind die Sportskanonen aus dem Seniorenzentrum Grossalmerode. Wen wunderts: beide ausgezeichnete Turnerinnen und Frau Halwas war sogar Mitglied beim Hessischen-Wald-eckschen Gebirgsverein.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Danach berichtete der Vorstand über die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr, die Umstellung auf den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS, Personalveränderungen und neue Projekte, um im Rahmen sekundärer Dienstleistungen weitere Synergieeffekte nutzen zu können. Im Anschluss erläuterte der Vorstand die Planung für das Geschäftsjahr 2005. Der Aufsichtsrat beriet über die Vorstandsverträge und beschloss eine weitere Bestellung der Vorstandsmitglieder für drei Jahre.

Sitzung am 22. Juni 2005

Im Vorfeld der Ordentlichen Hauptversammlung wurde über das Abstimmungsverfahren diskutiert, die Neuwahlen zum Aufsichtsrat vorbereitet und der Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers erörtert. Im Rahmen des aktualisierten Corporate Governance Kodex wurde die Unabhängigkeitserklärung des vorgeschlagenen Abschlussprüfers und seine Eignung diskutiert und zur Kenntnis genommen.

Aus der Sitzung am 23. Juni 2005

Die dritte Aufsichtsratssitzung im Geschäftsjahr 2005 war gleichzeitig die konstituierende Sitzung des neu gewählten, verkleinerten Aufsichtsrats. Dabei wurde Dr. Michael Roggen einstimmig zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. Michael Roggen: Rechtsanwalt, Meerbusch, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Dr. Dieter Thomae: Diplom-Kaufmann, Sinzig, stv. Vors. d. Aufsichtsrats
- Michael Sasse: Rechtsanwalt und Notar, Schwelm
- Angelika Pohl: kfm. Angestellte, München
- Sabine Weirich: kfm. Angestellte, München
- Sabine Klöckner: kfm. Angestellte, Schwelm

Ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat sind:

- Dr. Jörg Lüttge: Rechtsanwalt und Steuerberater, Bonn
- Wolfgang Sauermilch: Diplom-Sozialarbeiter i.R., Düsseldorf
- Dr. Wolfgang Freimuth: Diplom-Kaufmann, Hannover
- Björn Michael: kfm. Angestellter, Forstern

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Nach der Analyse der Hauptversammlung berichtete der Vorstand über die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr und erläuterte die aktuellen Geschäftszahlen. Dabei wurde ebenfalls der positive Verlauf des Aktienkurses dargestellt und die Entwicklung der Aktionärsstruktur erläutert. Des Weiteren wurde über

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Corporate Governance-Fragen diskutiert und die Vergütung einzelner Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen von Rechts- und Beratungsverträgen erörtert.

Aus der Sitzung am 23. September 2005

Im Mittelpunkt der vierten Sitzung stand erneut die Entwicklung des Aktienkurses und die davon abhängende Bewertung und Kapitalisierung der gesamten Gruppe. Der Vorstand berichtete über die Zusammenarbeit mit Banken vor dem Hintergrund der gestiegenen Attraktivität der CURANUM-Aktie und der damit verbundenen Reduzierung der Finanzierungskosten. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden einzelne Bilanzierungsfragen vor dem Hintergrund der Umstellung von HGB auf IFRS erläutert und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft besprochen.

Im Anschluss berichtete der Vorstand ausführlich über das operative Geschäft, die gegenwärtige Personalsituation, die Belegungsentwicklung, das Einstufungsmanagement sowie über neue Planungen im Bereich Pflegedokumentation. Ein Schwerpunkt der Berichterstattung lag zudem auf den eingesetzten Controlling- und Risikomanagementsystemen. Laufende Prüfungen und Verhandlungen über Akquisitionstargets standen danach auf der Agenda. Der Aufsichtsrat stimmte dabei der Fortführung der laufenden Verhandlungen zu. Auch die Akquisition der bereits im Managementvertrag betriebenen Einrichtungen in Sieglar und Hennef wurde erörtert.

Sitzung am 13. Dezember 2005

Die zentralen Themen der letzten Aufsichtsratssitzung im Geschäftsjahr 2005 waren der Neun-Monats-Abschluss der CURANUM-Gruppe, die Entwicklung des Pflegemarkts in Deutschland und die Entwicklung neuer Projekte im Dienstleistungsbereich. Zudem berichtete der Vorstand ausführlich über die Veränderung in der Bilanzstruktur, Kosteneinsparungspotentiale in der Verwaltung sowie die Personaleinsatzplanung und die Eingruppierungsthematik in den Einrichtungen. Neben weiteren Corporate Governance-Themen wurden im Anschluss die Planung für das Geschäftsjahr 2006 erläutert und eingehend über neue Möglichkeiten des Leistungsangebots und der Leistungsdifferenzierung beraten. Zudem wurden Risiken erörtert und Personalthemen vertieft.

Bilanzfeststellende Aufsichtsratssitzung am 9. Mai 2006

Am 23. Juni 2005 wählten die Aktionäre auf der Ordentlichen Hauptversammlung die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2005. Entsprechend ihres Auftrages haben die Abschlussprüfer den durch den Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, Konzernabschluss und den Lagebericht für die CURANUM AG sowie den Konzernlagebericht für das Jahr 2005 geprüft.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die Prüfung erfolgte nach Angaben der Wirtschaftsprüfer mit Prüfungshemmnissen, der Konzernabschluss enthält darüberhinaus weitere Mängel. Sowohl für den Jahresabschluss als auch für den Konzernabschluss erteilten die Abschlussprüfer daher den Bestätigungsvermerk in eingeschränkter Form.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 einschließlich des Lageberichts und des Konzernlageberichts wurden dem Aufsichtsrat vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zur Verfügung gestellt und von uns selbst geprüft. Gemeinsam mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern wurde der Jahresabschluss auf der Bilanzaufsichtsratssitzung eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss 2005 der CURANUM AG wird gebilligt und ist damit festgestellt.

Aufgrund der momentanen Marktkonsolidierung und des erhöhten Expansionstempos der Gesellschaft schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, für das Geschäftsjahr 2005 von dem Bilanzgewinn in Höhe von 12,6 Mio. € eine Dividende von 3,0 Mio. €, das entspricht 0,10 € je Aktie, an die Aktionäre auszuschütten und 9,7 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 312, 313 AktG für das Geschäftsjahr 2005 wurde durch uns geprüft. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde zur Kenntnis genommen.

Wir möchten uns bei allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünschen für das kommende Geschäftsjahr viel Erfolg. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der CURANUM-Gruppe möchten wir ebenfalls ganz herzlich für die gute Arbeit danken.

München, im Mai 2006



Dr. Michael Roggen
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**INGEBORG BEGEMANN UND ORHAN
DUROWSKI**

halten zusammen wie Pech und Schwefel. Lieblingsbewohnerin mit Lieblingspfleger aus der Seniorenresidenz und Pflegezentrum Am Mühlbach, Augsburg.



C O R P O R A T E G O V E R N A N C E B E R I C H T

Vorstand und Aufsichtsrat der CURANUM AG haben sich auf ihren jeweiligen Sitzungen im Geschäftsjahr 2005 intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex von 2002 befasst. Insbesondere die neuen Anforderungen vom 2. Juni 2005 waren dabei ein Kernpunkt der Beratungen. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse dieser Beratungen und den aktuellen Anforderungen des Corporate Governance Kodex haben Vorstand und Aufsichtsrat die unten stehende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet.

DER AUFSICHTSRAT

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gilt für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Grundsatz der Unabhängigkeit. Dies bedeutet im Wesentlichen, dass kein Aufsichtsratsmitglied in einer geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet (Regel 5.4.2). Da die CURANUM AG gemäß dem Grundsatz, dass Aufsichtsratsmitglieder über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen müssen, auf im Pflegemarkt sehr erfahrene Persönlichkeiten vertrauen kann, ergibt sich gleichermaßen die logische Konsequenz, dass die CURANUM AG solche hoch qualifizierten Leistungen für die Gesellschaft von Aufsichtsratsmitgliedern in Anspruch nehmen möchte. Da der Umfang der Leistungen jedoch bezogen auf die Gesamttätigkeit der Mitglieder als geringfügig einzustufen ist, besteht keine Beziehung, die einen Interessenkonflikt begründet. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er behandelt die Quartalsberichte und verabschiedet den Jahresabschluss der CURANUM AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergeb-

nisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. In seinen Aufgabenbereich fallen weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festlegung ihrer Ressorts. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Inanspruchnahme von Finanzkrediten und wesentliche Unternehmensverträge – sind an seine Zustimmung gebunden.

Nachdem die Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2004 die Verkleinerung des Aufsichtsrats auf 6 Mitglieder beschlossen hatte und die Amtszeit der bestehenden Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung 2005 endete, fanden in dieser Hauptversammlung Neuwahlen zum Aufsichtsrat statt. Entgegen der neuen Fassung der Regel 5.4.3 vom 2. Juni 2005 wurden alle Mitglieder jedoch in einer gemeinsamen Abstimmung gewählt und nicht in Einzelwahl. Zum einen wurde diese Blockabstimmung bereits vor der Veröffentlichung der Neufassung des Kodexes verabschiedet, zum anderen ergab sich kein spezieller Anlass, der darauf schließen ließ, dass das Abstimmungsverhalten bei den einzelnen, zur Wahl stehenden Personen, unterschiedlich ausfallen würde. Daher wurde noch in einer gemeinsamen Abstimmung gewählt. Wir werden uns bei der nächsten Wahl an den Vorschlag des Kodex halten und Einzelwahlen durchführen. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhielt im Geschäftsjahr gemäß § 15 der Satzung eine Vergütung von 8.000,00 €, der Aufsichtsratsvorsitzende erhielt das Eineinhalbfache des Betrags. Während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Mitglieder erhielten eine zeitanteilige Vergütung.

DER VORSTAND

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der Gesellschaft an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an den geplanten strategischen und operativen Zielen. Der aus drei Mitgliedern bestehende Vorstand legt die Grundsätze der Unternehmenspolitik fest. Er ist außerdem für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsbereiche verantwortlich. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der CURANUM AG und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken.

ERWERB ODER VERÄUßERUNG VON AKTIEN DURCH ORGANMITGLIEDER

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der CURANUM AG offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Diese Geschäfte (siehe Tabelle) wurden von uns im Jahr 2005 unverzüglich an die BaFin gemeldet und auf unserer Homepage unter der Rubrik Investor Relations/Directors' Dealings veröffentlicht (Regel 6.6).

Bezüglich der Schwellenwerte von Großaktionären, die Meldungen nach § 21 WpHG auslösen, wurde auch die Regel 6.2 im Geschäftsjahr 2005 eingehalten. So meldete uns die Großaktionärin AVG Altenheim Vermietung Geschäftsführungs GmbH, dass sie ihren offiziell zu Beginn des Geschäftsjahrs bestehenden Anteil von 71,47% während des Jahres vermindert hat. Am 19.05.2005 hat die AVG GmbH die Schwelle von 50% unterschritten und ab diesem Zeitpunkt 46,90%

Handelstag	Name	Funktion	Instrument	WKN	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs in €	Erläuterung
20.01.2005	AVG GmbH, Hans-Milo Halhuber	Geschäftsführer	Aktie	524070	Verkauf	1.100.000	2,20	1)
21.06.2005	Dr. Andrea Halhuber	Ehepartner des VV	Aktie	524070	Kauf	100.000	-	2)
21.06.2005	Hans-Milo Halhuber	Vorstandsvorsitzender	Aktie	524070	Kauf	500.000	-	2)
08.08.2005	Dr. Andrea Halhuber	Ehepartner des VV	Aktie	524070	Verkauf	100.000	4,82	1)
10.08.2005	Jens Spitzer	Vorstandsmitglied	Aktie	524070	Kauf	150.000	-	2)
07.10.2005	Hans-Milo Halhuber	Vorstandsvorsitzender	Aktie	524070	Verkauf	500.000	5,50	1)
02.12.2005	Jens Spitzer	Vorstandsmitglied	Aktie	524070	Verkauf	150.000	5,50	1)

1) außerbörslich 2) Verzicht von weitergehenden Optionen und Rechten

betragen, am 08.08.2005 hat ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 25% unterschritten und ab diesem Zeitpunkt 24,92% betragen. Am 02.12.2005 unterschritt ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 10% und betrug ab diesem Zeitpunkt 4,71%. Diese Meldungen wurden gemäß § 25 WpHG in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der CURANUM AG erklären, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kodex Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung – mit Ausnahme der nachfolgend bezeichneten Punkte – entsprochen wird und auch in Zukunft entsprochen werden soll. Im Vergleich zur Entsprechungserklärung vom Vorjahr halten wir nun Regel 7.1.1 ein und erstellen unseren Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS). Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen werden ebenfalls anders als im Vorjahr im Anhang angegeben, allerdings in einer Summe, ohne Individualisierung.

- Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält fixe und variable Bestandteile. Der beschlossene Aktienoptionsplan wurde bisher nicht zugeteilt. Daher existieren bislang keine Komponenten der Erfolgsvergütung mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter, wie Regel 4.2.3 des Kodexes sie vorsieht. Auf eine detaillierte Angabe des Vergütungssystems im Anhang bzw. im Geschäftsbericht, im Internet und auf der Hauptversammlung wird somit bislang verzichtet. (Regel 4.2.3)
- Auf eine individualisierte Angabe der Bestandteile der Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Anhang des Konzernabschlusses, wird verzichtet.

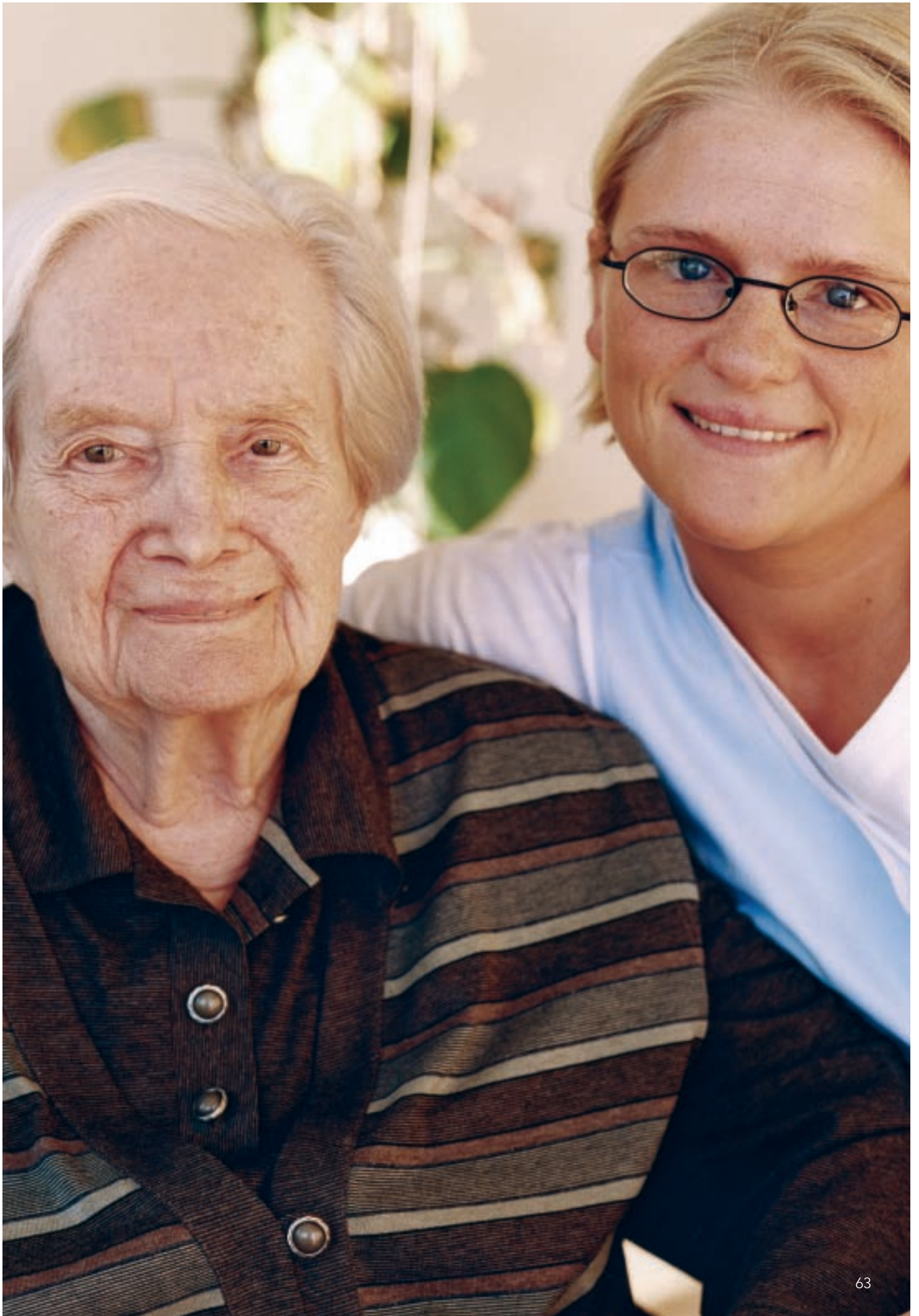
Wir sind der Meinung, dass die Angabe der Vorstandsvergütung in einer Summe, verbunden mit der Kontrollfunktion des Aufsichtsrats einem Missbrauch ausreichend vorbeugt. (Regel 4.2.4)

- Vom Aufsichtsrat der CURANUM AG wird kein Prüfungsausschuss gebildet, die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses wird vom gesamten Aufsichtsrat durchgeführt. Es bestehen jedoch andere fachlich qualifizierte Ausschüsse. (Regel 5.3.2)
- Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat wird nur von der Qualifikation und Erfahrung des Mitglieds, nicht jedoch vom Alter abhängig gemacht, eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder existiert deshalb nicht. (Regel 5.4.1)
- Der Aufsichtsrat erhält keine erfolgsorientierte Vergütung. (Regel 5.4.7) Die Satzung der CURANUM AG sieht für den Aufsichtsrat gemäß § 15 eine jährliche feste Vergütung vor.
- Auf eine individualisierte Angabe der gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen des Aufsichtsrats, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, im Anhang zum Konzernabschluss und im Corporate Governance Bericht wird verzichtet. Wir halten eine Angabe der Aufsichtsratsvergütung und der Vergütung für individuelle Leistungen in einer Summe für ausreichend. (Regel 5.4.7)

Der Vorstand und Aufsichtsrat der CURANUM AG München, im Mai 2006

ILSE MEIBNER UND ELENA ZAPARA

haben sich sofort ins Herz geschlossen. Beide kennen sich schon über vier Jahre und sind aus der Residenz Remagen.



CURANUM AG, München
JAHRESABSCHLUSS 2005

CURANUM AG, MÜNCHEN
KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005
(IFRS)

AKTIVA	Notes	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Kurzfristige Vermögensgegenstände			
Liquide Mittel	1.1	2.175	1.868
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.2	3.782	5.959
Vorräte	1.3	468	551
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	1.4	6.319	17.758
Forderungen aus Steuern	1.4	1.646	228
KURZFRISTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, GESAMT		14.390	26.364
Langfristige Vermögensgegenstände			
Sachanlagevermögen	2.1	85.440	90.620
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.2	297	215
Geschäfts- oder Firmenwert	2.2	41.650	35.147
Beteiligungen	2.3	0	11
Anteile an einem assoziierten Unternehmen	2.3	0	1.129
Sonstige Finanzanlagen		0	3
Latente Steuern	7	11.801	11.893
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	2.4	11.002	2.493
Minderheitenanteile		208	156
LANGFRISTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, GESAMT		150.397	141.667
GESAMT		164.787	168.031

PASSIVA

	Notes	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Leasingverbindlichkeiten	8	3.803	3.518
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	3.1	4.727	5.777
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.2	4.385	5.794
Rückstellungen	3.3	3.384	2.461
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	3.4	4.822	3.478
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.5	17.269	19.257
Übrige	3.5	1.082	1.526
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN, GESAMT		39.472	41.812
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen	4.1	13.476	15.006
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	4.1/8	60.259	63.144
Latente Steuern	7	1.596	1.389
Rückstellungen	4.2	757	757
Übrige	4.1/4.2	12.158	12.023
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN, GESAMT		88.247	92.320
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.1	29.700	29.700
Kapitalrücklagen	5.1	11.763	11.763
Eigene Anteile Wandelgenussschein	4.1	1.051	1.051
Gewinnrücklagen	5.2	2.937	2.937
Bilanzgewinn / Bilanzverlust		-8.383	-11.551
EIGENKAPITAL, GESAMT		37.068	33.900
GESAMT		164.787	168.031

CURANUM AG, MÜNCHEN
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2005
2005 (IFRS)

	Notes	1.1. - 31.12.2005 T€	1.1. - 31.12.2004 T€
1. UMSATZERLÖSE	6.1	188.482	183.739
2. Herstellungskosten	6.2	153.108	151.500
3. BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		35.374	32.239
4. Vertriebskosten	6.3	970	659
5. Allgemeine und Verwaltungskosten	6.4	14.467	12.627
6. Sonstige betrieblichen Aufwendungen	6.5	3.551	6.982
7. Sonstige betrieblichen Erträge	6.5	3.252	4.304
8. BETRIEBSERGEBNIS		19.639	16.275
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.6	8.055	8.250
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.6	1.241	1.003
11. Verlustanteile assoziierte Unternehmen	2.3	-616	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.3	-11	0
13. ERGEBNIS VOR STEUERN UND MINDERHEITENANTEILEN		12.198	9.028
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	7	4.810	3.982
15. Sonstige Steuern		24	4
16. Minderheitenanteile		38	74
17. ÜBERSCHUSS		7.326	4.968
Ergebnis je Aktie (unverwässert)* in €		0,25	0,17
Ergebnis je Aktie (verwässert)* in €		0,25	0,17
* bezogen auf den den Stammaktionären zurechenbaren Periodengewinn			

CURANUM AG, MÜNCHEN
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2005
(IFRS)

	1.1. - 31.12.2005 T€	1.1. - 31.12.2004 T€
Jahresergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen	12.198	9.028
Anpassung für:		
Abschreibungen	6.142	6.603
Finanzerträge	-1.241	-1.003
Zinsaufwendungen	8.055	8.250
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	265	7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-5.241	1.297
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	923	-5.554
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-5.225	6.080
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	15.876	24.708
Gezahlte Zinsen	1.494	1.978
Gezahlte Ertragsteuern	1.718	1.331
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	12.664	21.399
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.013	-2.974
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	924	139
Erhaltene Zinsen	-351	-854
Sonstige (Zugänge aus Finance Lease – nicht cashflow wirksam)	-952	-897
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-1.392	-4.586
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-2.580	-9.557
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-4.227	-3.698
Ausschüttung für 2004/2003	-4.158	-2.376
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-10.965	-15.631
Erhöhung / Verminderung der liquiden Mittel	307	1.182
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	1.868	686
LIQUIDE MITTEL AM ENDE DER PERIODE	2.175	1.868

CURANUM AG, MÜNCHEN
 KONZERNEIGENKAPITALÜBERLEITUNG
 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2005 (IFRS)

	gezeich- netes Kapital T€	Kapital- rücklagen T€	Gewinn- rücklagen T€		Bilanz- verlust T€	EK-Anteil Wandel- genuss- schein T€	Summe T€
STAND AM 01.01.2004	29.700	11.763	2.937		-14.693	1.051	30.758
Periodenüberschuss vor Korrektur gemäß IAS 8	--	--	--	5.806	--	--	--
Korrekturen gemäß IAS 8	--	--	--	-839	--	--	--
Periodenüberschuss inklusive Korrektur gemäß IAS 8	--	--	--		4.967	--	4.967
Ausschüttung	--	--	--		-2.376	--	-2.376
Veränderungen Konsolidierungskreis inklusive Erstkonsolidierung Curanum Franziskushaus GmbH	--	--	--		-135	--	-135
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	--	--	--		686	--	686
Summe Überleitung	29.700	11.763	2.937		-11.551	1.051	33.900
STAND AM 31.12.2004	29.700	11.763	2.937		-11.551	1.051	33.900
Periodenüberschuss	--	--	--		7.326	--	7.326
Ausschüttung	--	--	--		-4.158	--	-4.158
Veränderungen Konsolidierungskreis	--	--	--		--	--	0
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	--	--	--		--	--	0
Summe Überleitung	29.700	11.763	2.937		-8.383	1.051	37.068
STAND AM 31.12.2005	29.700	11.763	2.937		-8.383	1.051	37.068

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

A. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die CURANUM AG (nachfolgend „Curanum“ oder die „Gesellschaft“ genannt), Maximilianstrasse 35c, München, ist im November 2000 hervorgegangen aus dem Zusammenschluss der im Jahr 1994 gegründeten und seit 1998 an der Börse notierten Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG, München, und der im Jahr 1981 gegründeten CURANUM AG, München. Gegenstand des Unternehmens der CURANUM AG ist die Einrichtung und der Betrieb von Senioren- und Pflegeheimen.

Mehrheitsaktionärin der CURANUM AG war seit dem 29.10.2002 die AVG Altenheim-Vermietung Geschäftsführungs GmbH (kurz: AVG). Während des Zeitraums vom 1.1.2004 bis 19.5.2005 hält die AVG die Mehrheit der Aktien. Zum Bilanzstichtag 31.12.2005 befinden sich die Anteile an der CURANUM AG im Streubesitz.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGE DER ERSTELLUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) wie von der EU verabschiedet und unter Beachtung der Vorschriften nach § 315a HGB, aufgestellt. Die CURANUM AG hat auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zum 1. Januar 2004 eine Eröffnungsbilanz erstellt, welche den Ausgangspunkt für die Rechnungslegung nach IFRS darstellt.

Die Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS erfolgte unter Beachtung des IFRS 1. Die Gesellschaft hat mit Ausnahme der Regelung zu den Unternehmenszusammenschlüssen keine der Ausnahmeregelungen des IFRS 1.13 in Anspruch genommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf das Umsatzkostenverfahren umgestellt.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Forderungen aus Darlehen wurden mit dem erzielbaren Betrag, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen, angesetzt. Der Fremdkapitalanteil des ausgegebenen Wandelgenussscheins wurde unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten ermittelt.

Der Konzernabschluss wird in EUR (€) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend EUR (T€) aufgerundet.

Der erstmalig nach IFRS erstellte Abschluss enthält in Punkt C. dieses Anhangs Überleitungsrechnungen, um den Adressaten die wesentlichen bilanziellen Anpassungen des gemäß den vorigen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB) ausgewiesenen Eigenkapitals auf das nach IFRS bilanzierte Eigenkapital verständlich zu machen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Punkt C. enthält ebenso eine Überleitungsrechnung des Periodenergebnisses, das im letzten Abschluss nach vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB) aufgestellt wurde, auf das Periodenergebnis derselben Periode nach IFRS, die ausreichend detailliert ist, um den Adressaten die wesentlichen Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung verständlich zu machen.

ERKLÄRUNG ZUR ÜBEREINSTIMMUNG MIT IFRS

Der Konzernabschluss der CURANUM AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie von der EU verabschiedet, aufgestellt. Gleichzeitig wurde der Konzernabschluss für den Vergleichszeitraum 2004 erstmals nach IFRS aufgestellt. Eine Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze ist nachfolgend dargestellt.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss des Konzerns umfasst die CURANUM AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über 50% der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Eine Beherrschung liegt z.B. ebenfalls vor, wenn der Konzern die Hälfte oder weniger als die Hälfte der Stimmrechte an einem Unternehmen hält, sofern dieses Unternehmen die in IAS 27 in Verbindung mit SIC-12 definierten Merkmale einer Zweckgesellschaft erfüllt.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode gemäß IFRS 3.14 verwendet, d.h. der bei einem Unternehmenszusammenschluss identifizierte Erwerber setzt die erworbenen Vermögenswerte sowie die übernommenen Schulden an. Die für den Unternehmenszusammenschluss ermittelten Anschaffungskosten werden berücksichtigt. (vgl. IFRS 3.16 a-c). Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei der Aufstellung eines Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

Zwischenergebniseliminierungen waren nicht durchzuführen. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden eliminiert.

MINDERHEITENANTEILE

Das Minderheitengeschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der Jahresüberschuss werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die auf Minderheitsanteile entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens können den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens übersteigen. Der übersteigende Betrag und jeder weitere auf Minderheitsanteile entfallende Verlust wird unter den langfristigen Verbindlichkeiten im Fremdkapital ausgewiesen. Sofern es sich um negative Kapitalanteile von Minderheitengesellschaften handelt, werden diese unter den langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Folgende Tochterunternehmen wurden zum 31.12.2005 konsolidiert:

Unternehmen	Sitzland	Beteiligungs- quote in %	Stimmrechts- quote in %
CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM Betriebs GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM Bad Hersfeld GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Krankenheim Ruhesitz am Wannsee – Seniorenheimstatt GmbH, Berlin	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM Franziskushaus GmbH, Gelsenkirchen	Deutschland	100,00	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft NORD GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft SÜD GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft WEST GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft OST GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Bad Honnef	Deutschland	100,00	100,00
Seniorenzentrum Hennef GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Residenz Lobberich GmbH, Nettetal-Lobberich	Deutschland	100,00	100,00
accurato GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
OPTICURA Service GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Wäscherei Ellerich GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
Curanum Westfalen GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
GAP Media Service GmbH, München	Deutschland	100,00	100,00
Bonifatius GPG Gesellschaft für Pflege und Gesundheit mbH, München	Deutschland	55,00	55,00
Curanum Bessenbach GmbH, Haan	Deutschland	100,00	100,00
RIAG Seniorenzentrum "Ennepetal" GmbH & Co. KG, Bad Honnef	Deutschland	92,68	9,09
RIAG Seniorenzentrum "Erste" GmbH & Co. KG, Bad Honnef	Deutschland	93,75	9,64
RIAG Seniorenzentrum "Zweite" GmbH & Co. KG, Bad Honnef	Deutschland	100,00	10,00

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Gesellschaften RIAG „Ennepetal“, RIAG „Erste“ und RIAG „Zweite“ wurden im Konzernabschluss vollkonsolidiert, da diese Gesellschaften gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 faktisch von CURANUM beherrscht werden.

VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Bad Schwartauer AVG Altenheimvermietung GmbH & Co. KG, München

Die CURANUM AG hat mit Vertrag vom 6.12.2004 74,05 % ihrer Kommanditanteile an der Bad Schwartauer AVG Altenheimvermietung GmbH & Co. KG verkauft und hält zum 31.12.2004 24% der Anteile an der Gesellschaft. Gemäß IAS 28.6/28.7 liegt ein maßgeblicher Einfluss der CURANUM AG auf die Gesellschaft vor, demzufolge ist die Beteiligung „at equity“ zu bilanzieren. Der Übergang von der in der Eröffnungsbilanz angewandten Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode erfolgte vereinfachend zum 31.12.2004. Hieraus ergibt sich im Vergleich zum 6.12.2004 kein wesentlicher Effekt.

Curanum Lehrte GmbH

Mit Vertrag vom 10.3.2004 hat die Curanum Betriebs GmbH, Haan ihren Geschäftsanteil an der Curanum Lehrte GmbH in Höhe von € 25.000,00 mit Wirkung zum 1.8.2004 zum Verkaufspreis von T€ 550 verkauft. Die CURANUM Lehrte GmbH, Haan wurde zum 31.7.2004 entkonsolidiert.

Curanum Bonifatius DT GmbH

Die CURANUM Bonifatius DT GmbH, Karlsfeld, wurde im Geschäftsjahr 2004 auf die CURANUM AG, München, verschmolzen, die Betriebe der Gesellschaft wurden auf die CURANUM Betriebs GmbH ausgegliedert.

Folgende Gesellschaften wurden zum 31.12.2005 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- Wäscherei Ellerich GmbH, Haan
- Curanum Westfalen GmbH, Haan
- Sieglar GmbH, Bad Honnef. Die Gesellschaft wurde zum 30.9.2005 entkonsolidiert und zum gleichen Stichtag wieder in den Konzernabschluss einbezogen. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zur Veränderung der Konzernstruktur.

Die Anteile an der MHS Multi-Hygiene-Service GmbH, Herne wurden zum 31.12.2005 veräußert und entkonsolidiert.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung entsprechender Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen bewertet.

Die Folgebewertung erfolgt derart, dass zu jedem Bilanzstichtag etwaige uneinbringliche bzw. wertmindernde Faktoren ermittelt werden und durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen auf die betroffenen Forderungen berücksichtigt werden.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Senkung des Zinsaufwandes des Wandelgenussscheins und Kontokorrentkrediten hat CURANUM Zinsderivatgeschäfte abgeschlossen. Aufgrund dieses Sicherungszusammenhangs sieht der Vorstand von einer Bilanzierung der abgeschlossenen Zinsderivatgeschäfte ab.

Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Punkt 12.

VORRÄTE

Vorräte werden mit Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen waren in 2005 und 2004 nicht vorzunehmen.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Umsatzsteuer sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierten Leasingverträge für Immobilien und Ausstattungen werden entsprechend dem „Komponentenansatz“ in die Vermögenswerte Grund und Boden und Gebäude sowie Ausstattung zerlegt.

Die Abschreibung erfolgt im Wesentlichen linear und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die wesentlichen Nutzungsdauern sind:

Gebäude	22 - 40 Jahre
Einbauten in Gebäude	8 - 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen / Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Für im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierten Ausstattungen von Pflegeeinrichtungen erfolgt die Abschreibung über 20 Jahre, wovon 90% der aktivierten Buchwerte in den ersten 10 Jahren und die restlichen 10% vom 11. bis zum 20. Jahr abgeschrieben werden.

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode und der Buchwert für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Die Gesellschaft hat als Leasingnehmer eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes abgeschlossen. Die Leasingverhältnisse sind verschiedentlich gestaltet und haben sowohl das Leasing kompletter Pflegeheime als auch das einzelne oder gruppenweise Leasing von Vermögenswerten zum Inhalt. Zudem bestanden zeitweise Unternehmenspachtverträge, deren Inhalt die Pacht des gesamten Betriebs einer Einrichtung war. Zum 31.12.2005 bestand kein Unternehmenspachtvertrag mehr.

FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf die Gesellschaft übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Min-

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

destleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Aktivierte Leasingobjekte werden über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswertes aufgenommen. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

Bei Sale-and-Lease-Back Transaktionen die zu einem Finanzierungs-Leasingverhältnis führen, wird kein Verkaufserlös erfolgswirksam vereinnahmt, sondern in gleicher Höhe eine Leasingverbindlichkeit abgegrenzt und über die Laufzeit des Leasingvertrages aufgelöst.

OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Der monetäre Wert von Anreizen, die Leasinggeber im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss des Leasingvertrages gewähren, wird als eine Reduktion der Mietaufwendungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Bei Sale-and-Lease-Back-Transaktionen, die zu einem Operating-Leasingverhältnis führen, wird jeglicher Gewinn/Verlust gemäß IAS 17.61 sofort erfasst, sofern die Transaktion zum Zeitwert erfolgt ist.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE/VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten in vorliegendem Abschluss im Wesentlichen Darlehen und Forderungen. Bis zur Endfälligkeit zu haltende sowie zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen liegen bei CURANUM nicht vor. Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen werden nicht in den beiden letztgenannten Kategorien eingeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Gewinne und Verluste aus der Bewer-

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

tung eines finanziellen Vermögenswertes zum Zeitwert werden sofort erfolgswirksam erfasst, wenn Forderungen/Darlehen wertgemindert sind oder ausgebucht werden.

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verzinsliche Bankdarlehen sind zum Auszahlungsbetrag angesetzt. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn Verbindlichkeiten ausgebucht werden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Immaterielle Vermögenswerte (Software/Lizenzen) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich oder bei Anzeichen für eine Wertminderung auch in kürzeren Abständen einem Werthaltigkeitstest unterworfen.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben. Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft von der ursprünglich bemessenen Ertragskraft vorhandener Softwaresysteme erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Wiederherstellung oder Bewahrung ausgeführt wurden.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenserwerb werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder in den Fällen auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Eine für den Geschäftswert erfasste Wertminderung wird in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht berichtigt.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Hinsichtlich der Ermittlung von Wertminderungen von Firmenwerten verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den Impairment-Tests unter Punkt E. 2.2.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Wenn erwartet wird, dass die zur Erfüllung einer zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer anderen Partei erstattet werden, wird die Erstattung erst dann erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass die Gesellschaft die Erstattung erhält.

UMSATZREALISIERUNG UND ERTRAGSERFASSUNG

Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden in der Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Im vorliegenden Konzernabschluss handelt es sich im Wesentlichen um Umsatzerlöse aus der Erbringung von Pflegeleistungen im stationären und ambulanten Bereich, sowie um Erlöse im Zusammenhang mit dem betreuten Wohnen.

Die Abrechnung der Leistungen erfolgt monatlich gegenüber Bewohnern sowie Kostenträgern wie Krankenkassen/Pflegekassen und Sozialämtern.

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden, sofern dies die gesetzliche Regelung ermöglicht, nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Wenn beim Kauf von Waren und Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Sofern die Zuwendungen der öffentlichen Hand zweckgebunden zur Anschaffung von Sachanlagen gewährt wurden, reduzieren sie die Anschaffungs- und Herstellungskosten dieser Sachanlagen. Im Rahmen der verminderten planmäßigen Abschreibung auf diese Sachanlagen erfolgt die ergebniswirksame Vereinnahmung, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen.

ERTRAGSTEUERN

Die Höhe der Ertragsteuern ist abhängig von der Höhe des Gewinns und berücksichtigt latente Steuern.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und den für steuerliche Zwecke beizulegenden Beträgen.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Temporäre Differenzen aus dem Ansatz eines aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen gemäß IAS 12.15 a) und 12.21 nicht angesetzt werden.
- Temporäre Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, führen nicht zu latenten Steuerschulden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Latente Ertragsteueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Ertragsteueransprüche, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Ertragsteueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden in den Fällen saldiert ausgewiesen, in denen aus einem Leasingvertrag der als Finanzierungsleasing bilanziert wird und aus dieser Bilanzierung temporäre Differenzen entstehen, sowohl latente Steuererstattungsansprüche als auch latente Steuerschulden resultieren.

WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft.

Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung ergebniswirksam erfasst.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Weitere Klassen von finanziellen Vermögenswerten liegen bei CURANUM nicht vor. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den finanziellen Vermögenswerten.

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Sonstige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte), wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Hinsichtlich der Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Punkt 2.2.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN/ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden bei der Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden Annahmen und Schätzungen zu Grunde gelegt. Im Wesentlichen wurden Schätzungen vorgenommen bei der Festlegung von Nutzungsdauern von Vermögensgegenständen, bei der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie der Werthaltigkeit von Firmenwerten. Darüber hinaus werden Schätzungen zugrunde gelegt bei der Ermittlung von Rückstellungen und der Bewertung der Kaufoptionen für Immobilien sowie bei der Aufteilung der Verbindlichkeiten aus dem Wandelgenussschein in einen Eigenkapital- und Fremdkapitalanteil sowie bei der Aufteilung von Leasingverträgen gemäß dem Komponentenansatz in die Vermögenswerte Grund und Boden und Gebäude sowie Ausstattung.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Ermessensentscheidungen liegen im Rahmen der Bewertung insbesondere vor bei der Klassifizierung von Leasingverträgen als operating-lease oder finance-lease. Bei der Ermittlung des Barwerts der Leasingverpflichtungen wird ein Zinssatz zugrundegelegt für dessen Festlegung Ermessensentscheidungen notwendig sind.

ERGEBNIS PRO AKTIE

Hinsichtlich des Ergebnisses pro Aktie verweisen wir auf die Angabe in der Gewinn- und Verlustrechnung dieses Konzernabschlusses und auf unsere Erläuterungen unter Punkt 9.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die CURANUM erbringt sämtliche Dienstleistungen für eine identische Gruppe von Kunden. Das Chancen-Risiko-Profil dieser Dienstleistungen unterscheidet sich nicht signifikant bzw. ist interdependent. Die interne Berichtsstruktur der Gesellschaft unterscheidet ebenfalls keine Segmente. Zudem ist die Gesellschaft nur auf dem deutschen Markt tätig. Eine Segmentberichterstattung wird nicht durchgeführt, weil die Gesellschaft weder in unterscheidbare Geschäftssegmente noch in unterscheidbare geographische Segmente unterteilt werden kann.

EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

Eventualschulden werden im Konzernabschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden im Konzernabschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

C. ERSTMALIGE ERSTELLUNG EINES IFRS-ABSCHLUSSES

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG FÜR DAS EIGENKAPITAL VON HGB NACH IFRS

	Stichtag 1.1.2004 T€	Stichtag 31.12.2004 T€
Eigenkapital zum Stichtag nach HGB	23.275	26.097
1. Finanzierungs-Leasingverhältnisse	-16.491	-17.451
2. Ingangsetzungs- und Erweiterungsaufwand	-575	0
3. Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	401	513
4. Wandelgenussscheine	495	376
5. Firmenwerte	12.855	13.796
6. Veränderung des Konsolidierungskreises/Übrige Posten	18	418
7. Latente Steuern	10.779	10.990
Eigenkapital zum Stichtag nach IFRS	30.757	34.739
Korrekturen gemäß IAS 8	0	-839
Korrigiertes Eigenkapital zum Stichtag gemäß IFRS	30.757	33.900

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHRESERGEBNIS VON HGB NACH IFRS

	1.1. -31.12.2004 T€
Periodenergebnis nach HGB	5.194
1. Finanzierungs-Leasingverhältnisse	-963
2. Ingangsetzungs- und Erweiterungsaufwand	575
3. Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	112
4. Wandelgenussscheine	-119
5. Firmenwerte	941
6. Veränderung des Konsolidierungskreises	-145
7. Latente Steuern	211
Periodenergebnis nach IFRS	5.806
Korrekturen gemäß IAS 8	-839
Korrigiertes Periodenergebnis nach IFRS	4.967

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

1. FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

Die Gesellschaft hat als Leasingnehmer eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes abgeschlossen, die sowohl das Leasing kompletter Pflegeheime als auch das einzelne oder gruppenweise Leasing von Vermögenswerten zum Inhalt haben. Im Rahmen der Klassifizierung der Leasingverhältnisse nach IAS 17 wurde der Vertragsgegenstand jeweils gemäß dem „Komponentenansatz“ nach IAS 16 in die wesentlichen Vermögenswerte – Grund und Boden und Gebäude sowie Ausstattung – zerlegt, sofern sich diese in ihrer Nutzungsdauer unterscheiden. Bei der Aufteilung wurden die Anschaffungskosten für die Ausstattungen anhand der Anschaffungskosten pro Pflegeplatz ermittelt. Der restliche Anteil am Leasingvertrag (Leasingrate) wurde dem Grund und Boden/Gebäude zugeordnet. Die Gesellschaft hat zum 1. Januar 2004 Vermögenswerte in Höhe von T€ 64.796 im Sachanlagevermögen aktiviert, die sich im Finanzierungsleasing befinden. Der Buchwert dieser Vermögenswerte zum 31. Dezember 2005 beträgt T€ 58.079. Darüber hinaus wurde in der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2004 ein Finanzierungs-Leasingverhältnis aus einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion bilanziert, wobei der Buchwert T€ 3.150 betrug. Zum 31.12.2004 betrug der Buchwert T€ 2.538. Das Finanzierungsleasing endete zum 1.1.2005.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

2. INGANGETZUNGS- UND ERWEITERUNGSaufwand

CURANUM hatte gemäß den bisherigen Bilanzierungsregeln (HGB) Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs aktiviert und über eine Laufzeit von 4 Jahren abgeschrieben. Gemäß IFRS sind diese Kosten im Zeitpunkt ihres Anfalls sofort in voller Höhe ergebniswirksam zu berücksichtigen.

3. PLANMÄßIGE ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN

Die Abschreibungsdauer der Sachanlagen bemisst sich gemäß IFRS nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Diese Nutzungsdauern unterscheiden sich von den bisher verwendeten Abschreibungsdauern, welche sich im Wesentlichen an steuerlichen Regelungen orientierten.

4. WANDELGENUSSSCHEINE

Die Bilanzierung der Wandelgenussscheine nach IFRS ergibt eine Aufteilung in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente, die zu entsprechenden Ausweisunterschieden führt. Der Fremdkapitalanteil wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die Veränderungen des Fremdkapitalanteils werden neben den anfallenden Zinsen ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Nach den bisherigen Bilanzierungsregeln wurde die Rückzahlungsverpflichtung im Fremdkapital ausgewiesen und der anfallende Zinsaufwand ergebniswirksam erfasst.

5. FIRMENWERTE

Die Gesellschaft wendet IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* ab 1.1.2000 auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse an. Daraus ergibt sich in der Eröffnungsbilanz die Aktivierung von Firmenwerten in Höhe von T€ 12.855, die unter den bisherigen Bilanzierungsregeln zum einen im Entstehungszeitpunkt mit den Gewinnrücklagen der Gesellschaft verrechnet wurden und zum anderen planmäßig abgeschrieben wurden.

6. VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Nach bisherigen Bilanzierungsregeln als Beteiligungen ausgewiesene Unternehmen wurden gemäß IFRS als Tochtergesellschaften der CURANUM AG in der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2004 im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Es handelt sich dabei um folgende Gesellschaften:

- RIAG Seniorenzentrum „Erste“ GmbH & Co. KG, Bad Honnef
- RIAG Seniorenzentrum „Zweite“ GmbH & Co. KG, Bad Honnef
- RIAG Seniorenzentrum „Ennepetal“ GmbH & Co. KG, Bad Honnef
- Bad Schwartauer AVG Altenheim Vermietung GmbH & Co. KG, München
- MHS Multi-Hygiene-Service GmbH, Herne

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

7. LATENTE STEUERN

Die Gesellschaft weist in ihrer Eröffnungsbilanz zum 1.1.2004 per Saldo latente Steueransprüche in Höhe von T€ 10.779 aus, welche sich im Wesentlichen aus temporären Differenzen ergeben, die aus folgenden Sachverhalten resultieren:

Firmenwerte

Firmenwerte, die steuerlich der Abschreibung, unter IFRS aber keiner Wertminderung unterliegen, führen zu temporären Differenzen. Darüber hinaus führen Firmenwerte, die lediglich in der Steuerbilanz, nicht aber unter IFRS angesetzt werden, zu temporären Differenzen.

Sachanlagen

Unterschiedliche Nutzungsdauern in Steuerbilanz und IFRS Bilanz führen zu temporären Differenzen, da sich die steuerlichen Abschreibungen an den von der Finanzverwaltung herausgegebenen Afa-Tabellen orientieren.

Finanzierungsleasing

Die Aktivierung von Finanzierungsleasing Verträgen für Immobilien und Ausstattungen, die in der Steuerbilanz nicht vorgenommen wird führt zu temporären Differenzen. Die damit verbundene Passivierung von Leasingverpflichtungen für Immobilien und Ausstattungen führt zu weiteren temporären Differenzen, da diese Passivierung in der Steuerbilanz nicht erfolgt.

Rückstellungen

Rückstellungen für betriebliche Risiken (z.B. Rückstellungen für drohende Verluste), die in der IFRS-Bilanz gebildet wurden, jedoch in der Steuerbilanz nicht anzusetzen sind, führen zu temporären Differenzen.

8. KORREKTUREN GEMÄß IAS 8

Unter den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag 31.12.2004 wären folgende Geschäftsvorfälle zu nennen gewesen, die im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2005 stattgefunden haben und Auswirkungen auf die Bewertung im Konzernabschluss 2004 haben. Diese Bewertungsänderungen wurden im vorliegenden Abschluss in den Vergleichszahlen 2004 gemäß IAS 8.42 a) korrigiert. Es handelt sich um die nachfolgend erläuterten Sachverhalte:

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Verkauf Grundstück Illertissen

Mit notarieller Urkunde vom 19.10.2004 hat die CURANUM AG ein Grundstück (Gemarkung Illertissen, Flnr. 1351/7) zum Kaufpreis von T€ 1.214 erworben. Durch Aufhebungsvertrag vom 22.3./29.3.2005 wurde der vorgenannte Kaufvertrag aufgehoben und zu einem Kaufpreis von T€ 870 rückabgewickelt. Aus der Rückabwicklung resultierte – unter Berücksichtigung des Erstattungsanspruchs auf Grunderwerbsteuer in Höhe von T€ 43 – ein Buchverlust von T€ 351. In den Vergleichszahlen 2004 wurde diese Wertberichtigung in der Position Sachanlagen berücksichtigt.

Verkauf Treuhanddarlehen Dr. Rief

Zum 31.12.2004 hat die CURANUM AG eine Darlehensforderung in Höhe von T€ 932 ausgewiesen. Es handelte sich um eine Forderung aufgrund Treuhandvereinbarung vom 30.11.1999, in die die CURANUM AG eingetreten ist.

In 2005 hat die CURANUM AG einen Abtretungsvertrag geschlossen und die oben genannte Forderung zum Kaufpreis von T€ 444 abgetreten. Aus dieser Vereinbarung resultierte ein Abschreibungsbedarf auf die Forderung in Höhe von T€ 488. In den Vergleichszahlen 2004 wurde diese Wertberichtigung in der Position sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände berücksichtigt.

Aus den vorgenannten Korrekturen ergibt sich ein Effekt auf das Ergebnis pro Aktie in 2004 in Höhe von € 0,03.

9. ANPASSUNGEN DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Veränderungen in der Zusammensetzung der liquiden Mittel resultieren aus der Veränderung des Konsolidierungskreises. Aus der Konsolidierung der unter Punkt 6. genannten Gesellschaften resultierte in der Eröffnungsbilanz eine Erhöhung der liquiden Mittel um T€ 265. Zum 31.12.2005 erhöhten sich die liquiden Mittel um T€ 125 (Vj. T€ 264).

Anpassungen im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind erfolgt aufgrund der Veränderung des Periodenergebnisses vor Steuern sowie der Abschreibungen und Zinsen (infolge der unter Punkt 1. - 8. beschriebenen Effekte). Darüber hinaus schlagen sich die Effekte aus Finanzierungsleasing und dem veränderten Konsolidierungskreis in Form von erhöhten Abschreibungen (2005: +T€ 3.095; 2004: +T€ 3.861) und Zinsen (2005: +T€ 6.814; 2004: +T€ 5.600) nieder. Darüber hinaus enthält der operative Cashflow gezahlte Zinsen in Höhe von T€ 1.494 (Vj. T€ 1.978) und gezahlte Ertragsteuern (2005: T€ 1.718; 2004: T€ 1.331).

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind erhaltene Zinsen in Höhe von T€ 351 (Vj. T€ 854) enthalten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit hat sich infolge des erweiterten Konsolidierungskreises um die langfristigen Bankdarlehen der Zweckgesellschaften verändert.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

D. VERÄNDERUNGEN DER KONZERNORGANISATION

IM GESCHÄFTSJAHR 2004 WURDEN FOLGENDE KONZERNGESELLSCHAFTEN GEGRÜNDET:

Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München

Mit Gesellschaftsvertrag vom 8.12.2004 wurde die Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG gegründet. Kommanditistin ist die CURANUM AG mit einem Kommanditanteil von € 1.000.000,00. Die Einlageverpflichtung der CURANUM AG wird durch Einbringung aller von ihr gehaltenen Anteile an der Curanum GmbH, Haan, erbracht. Die Einbringung erfolgt zum 1.1.2005. Komplementärin ohne Einlage ist die Curanum Beteiligungs GmbH, München.

Altenheim Betriebsgesellschaft Nord GmbH, München

Mit notarieller Gründungsurkunde vom 21.6.2004 wurde die Altenheimbetriebsgesellschaft Nord GmbH, München gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Curanum GmbH mit einer Stammeinlage von € 25.000,00. Mit Kauf- und Übernahmevertrag vom 6.10.2004 wurde der Betrieb der Seniorenresidenz Geertz in Bad Schwartau zum 1.10.2004 von der Curanum Betriebs GmbH, Haan an die Altenheimbetriebsgesellschaft Nord GmbH, München zum Kaufpreis von € 126.042,84 veräußert.

Altenheimbetriebsgesellschaft Süd GmbH, München

Mit notarieller Gründungsurkunde vom 21.6.2004 wurde die Altenheimbetriebsgesellschaft Süd GmbH, München gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Curanum GmbH mit einer Stammeinlage von € 25.000,00. Mit Kauf- und Übernahmevertrag vom 6.10.2004 wurde der Betrieb der Seniorenresidenz Hirschhalde in Bad Dürheim zum 1.10.2004 von der Curanum Betriebs GmbH, Haan an die Altenheimbetriebsgesellschaft Süd GmbH, München zum Kaufpreis von € 126.232,65 veräußert.

Altenheim Betriebsgesellschaft Ost GmbH, München

Mit notarieller Gründungsurkunde vom 28.9.2004 wurde die Altenheimbetriebsgesellschaft Ost GmbH, München gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Curanum GmbH mit einer Stammeinlage von € 25.000,00. Mit Kauf- und Übernahmevertrag vom 6.10.2004 wurde der Betrieb des Altenpflegeheims Barth zum 1.10.2004 von der Curanum Betriebs GmbH, Haan an die Altenheimbetriebsgesellschaft Ost GmbH, München zum Kaufpreis von € 62.082,86 veräußert.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Altenheim Betriebsgesellschaft West GmbH, München

Mit notarieller Gründungsurkunde vom 28.9.2004 wurde die Altenheimbetriebsgesellschaft West GmbH, München gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Curanum GmbH mit einer Stammeinlage von € 25.000,00. Mit Kauf- und Übernahmevertrag vom 6.10.2004 wurde der Betrieb der Seniorenzentren Mozart und Amadeus, Werl zum 1.10.2004 von der Curanum Betriebs GmbH, Haan an die Altenheimbetriebsgesellschaft West GmbH, München zum Kaufpreis von € 132.430,05 veräußert.

Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Bad Honnef

Mit notarieller Gründungsurkunde vom 28.5.2004 wurde die Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Bad Honnef gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Curanum Betriebs GmbH, Haan mit einer Stammeinlage von € 25.000,00, was den Anschaffungskosten der Beteiligung entspricht. Die Alleingesellschafterin hält 100% der Stimmrechte. Mit Vertrag vom 2.11.2004 hat die Curanum Betriebs GmbH den Betrieb der Einrichtung Sieglar zum 30.11.2004 zum Kaufpreis von € 1.730.000,00 erworben. Mit Vertrag vom 2.11.2004 hat die Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH den Betrieb der Einrichtung Sieglar von der Curanum Betriebs GmbH zum 1.12.2004 zum Kaufpreis von € 1.730.000,00 erworben.

Seniorenzentrum Hennef GmbH, Haan

Mit notarieller Gründungsurkunde vom 14.5.2004 wurde die Seniorenzentrum Hennef GmbH, Haan gegründet. Alleinige Gesellschafterin der GmbH ist die Curanum Betriebs GmbH, Haan mit einer Stammeinlage von € 25.000,00.

IM GESCHÄFTSJAHR 2004 WURDEN FOLGENDE GESELLSCHAFTEN ERWORBEN:

Franziskushaus GmbH, Gelsenkirchen

Mit Kaufvertrag vom 10.3.2004 erwarb die Curanum GmbH, Haan zum 1.5.2004 sämtliche Anteile (€ 102.258,38) an der Franziskushaus GmbH, Gelsenkirchen zu einem Kaufpreis von € 6.850.000,00. Somit hält die Curanum GmbH 100% der Stimmrechte. Mit Kaufvertrag vom 28.9.2004 veräußerte die Curanum GmbH, Haan diese Geschäftsanteile an die Curanum Betriebs GmbH, Haan zum Kaufpreis von € 6.850.000 weiter.

Franziskus Service GmbH, Bad Honnef

Mit Kaufvertrag vom 10.3.2004 erwarb die Opticura Service GmbH, Haan zum 1.5.2004 sämtliche Geschäftsanteile (€ 25.000,00) an der Franziskus Service GmbH, Bad Honnef zum Kaufpreis von € 25.000,00.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Somit hält die Opticura GmbH 100% der Stimmrechte. Mit Verschmelzungsvertrag vom 23. August 2004 wurde die Franziskus Service GmbH im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die Opticura Service GmbH, Haan zum 1.1.2004 verschmolzen.

Zwischen der Franziskus Service GmbH, der Curanum GmbH und der Franziskushaus GmbH bestand eine stille Gesellschaft. Die stille Gesellschaft wurde mit Aufhebungsvertrag vom 22.12.2004 zum 31.12.2004 beendet.

RIAG Seniorenzentrum „Zweite“ GmbH & Co. KG, Bad Honnef

Mit Kaufvertrag vom 9.12.2004 erwarb die Curanum AG einen Kommanditanteil von DM 150.000,00 an der RIAG Seniorenzentrum „Zweite“ GmbH & Co. KG, Bad Honnef von der RIAG Real Investitions AG, Bad Honnef zum Kaufpreis von € 76.694 zum 31.12.2004. Der Kommanditanteil der CURANUM AG an der RIAG „Zweite“ erhöht sich von € 2.150.000,00 auf 2.300.000,00. Die CURANUM AG hält somit 100% der Kommanditanteile.

Sieglar GmbH, Haan

Mit Vertrag vom 2.11.2004 hat die Curanum Betriebs GmbH den Betrieb der Einrichtung Sieglar zum Kaufpreis von T€ 1.730 zum 30.11.2004 erworben und in die in 2004 neugegründete Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH eingebracht. Wir verweisen auf die Erläuterungen zu den Unternehmenszusammenschlüssen in 2005.

IM GESCHÄFTSJAHR 2004 FANDEN INNERHALB DES KONZERNS FOLGENDE GESELLSCHAFTS-RECHTLICHEN VORGÄNGE STATT:

Mit Kaufvertrag vom 30.12.2004 hat die Curanum GmbH, Haan sämtliche Geschäftsanteile an der Curanum Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH, Haan an die Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München veräußert.

Mit Kaufvertrag vom 28.9.2004 hat die CURANUM AG ihren Geschäftsanteil an der Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee-Seniorenheimstatt GmbH, Berlin an die Curanum Betriebs GmbH, Haan veräußert.

Die CURANUM AG, München veräußert mit Kaufvertrag vom 6.7.2004 ihren Geschäftsanteil in Höhe von € 25.000,00 an der Curanum Bessenbach GmbH, Haan an die Curanum Betriebs GmbH, Haan.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 6.7.2004 zwischen der CURANUM AG, München und der Curanum Bonifatius DT GmbH, Karlsfeld wurde die Curanum Bonifatius DT auf die CURANUM AG verschmolzen. Der Verschmelzungstichtag war der 1.1.2004. Im Anschluss an die Verschmelzung wurden die Einrichtungen der Curanum Bonifatius DT aus der CURANUM AG ausgegliedert und über die Curanum GmbH auf die Curanum Betriebs GmbH übertragen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

IM GESCHÄFTSJAHR 2005 WURDEN FOLGENDE GESELLSCHAFTEN GEGRÜNDET:

Wäscherei Ellerich GmbH, Haan

Mit notarieller Gründungsurkunde vom 1.12.2005 wurde die Wäscherei Ellerich GmbH, Haan gegründet. Alleingesellschafterin mit einer Stammeinlage von 25.000,00 € ist die Curanum GmbH, Haan. Die Gesellschaft hat ihren operativen Betrieb zum 1.1.2006 mit dem Erwerb des Betriebs der Wäscherei Ellerich aufgenommen.

Curanum Westfalen GmbH, Haan

Mit notarieller Gründungsurkunde vom 25.11.2005 wurde die Curanum Westfalen GmbH, Haan gegründet. Alleingesellschafterin mit einer Stammeinlage von 25.000,00 € ist die Curanum GmbH, Haan. Die Gesellschaft hat ihren operativen Betrieb zum 1.1.2006 mit Beginn der Laufzeit der Unternehmenspachtverträge betreffend sieben Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen begonnen.

IM GESCHÄFTSJAHR 2005 WURDEN FOLGENDE KONZERNGESELLSCHAFTEN ERWORBEN:

Sieglar GmbH, Haan

Mit Wirkung zum 1.7.2002 wurde die Einrichtung Sieglar von der Curanum Betriebs GmbH zum Kaufpreis von T€ 1.800 an ein nicht in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen veräußert. Gleichzeitig wurde ein Unternehmenspachtvertrag über den laufenden Betrieb der Einrichtung mit Laufzeit vom 1.7.2002 bis 31.12.2007 abgeschlossen.

Mit Vertrag vom 2.11.2004 hat die Curanum Betriebs GmbH den Betrieb der Einrichtung Sieglar zum Kaufpreis von T€ 1.730 zum 30.11.2004 erworben und in die in 2004 neugegründete Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH eingebracht. Aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebes resultierte ein Firmenwert in Höhe von T€ 1.735.

Gleichzeitig wurde von der Curanum Betriebs GmbH ein unwiderrufliches Angebot zum Erwerb aller Geschäftsanteile an der Sieglar GmbH an eine nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft abgegeben. Mit Vertrag vom 30.9.2005 nimmt diese das Angebot zum Erwerb des Anteils an der Sieglar GmbH an und veräußert den Geschäftsanteil an der Sieglar GmbH in einem weiteren Vertrag vom 30.9.2005 an die Curanum Betriebs GmbH zum Kaufpreis von T€ 2.003. Infolge des Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 hält diese nunmehr 100% der Stimmrechte an der Sieglar GmbH. Im Konzernabschluss wird aus dem Erwerb der Anteile ein Firmenwert aus Konsolidierung in Höhe von T€ 1.978 ausgewiesen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der Sieglar GmbH wurden die in der Gesellschaft enthaltenen nachfolgend aufgelisteten Vermögensgegenstände und Schulden erworben: Anlagevermögen inklusive Firmenwert T€ 1.686, Vorräte/Forderungen T€ 151 und Flüssige Mittel T€ 914. Darüber hinaus wurden erworben: Rückstellungen T€ 160, Verbindlichkeiten T€ 2.565.

Betrieb Fürth

Mit Wirkung zum 30.12.2001 wurde die Einrichtung Fürth von der Curanum Bonifatius DT an eine konzernfremde Gesellschaft veräußert. Gleichzeitig wurde ein Unternehmenspachtvertrag über den laufenden Betrieb der Einrichtung mit Laufzeit vom 1.1.2002 bis 31.12.2007 abgeschlossen.

Mit Kaufvertrag vom 4.7.2005 erwarb die Curanum Betriebs GmbH (als Rechtsnachfolger der Curanum Bonifatius DT) den Betrieb der Einrichtung Fürth zum Kaufpreis von € 3.800.000,00. Übertragungstichtag war der 1.8.2005.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Betriebs Fürth wurden die nachfolgend aufgelisteten Vermögensgegenstände und Schulden erworben: Anlagevermögen T€ 31, Vorräte/Forderungen T€ 514 und Flüssige Mittel T€ 254. Darüber hinaus wurden erworben: Rückstellungen T€ 73, Verbindlichkeiten T€ 724.

Seniorenzentrum Hennef GmbH, Hennef

Die Curanum Betriebs GmbH hat ein unwiderrufliches Angebot zum Erwerb aller Geschäftsanteile an der Hennef GmbH an eine konzernfremde Gesellschaft abgegeben. Mit Vertrag vom 15.7.2005 erwirbt die Betriebs GmbH dieses Call-Recht zum Kaufpreis von T€ 716. Der Kaufpreis wurde als Anschaffungskosten der Beteiligung aktiviert und führte im Konzernabschluss zu einem Firmenwert in gleicher Höhe.

Durch die vorgenannten Transaktionen (Sieglar/Fürth/Hennef) wurde der langfristige Verbleib der Betriebe Sieglar/Hennef/Fürth im Konzernverbund der Curanum Gruppe sichergestellt.

IM GESCHÄFTSJAHR 2005 FAND FOLGENDE KONZERNINTERNE TRANSAKTION STATT:

Die CURANUM AG kommt ihrer Einlageverpflichtung lt. Gründungsvertrag der Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG vom 8.12.2004 nach und bringt ihre Anteile an der Curanum GmbH, Haan in die Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG ein.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2004 UND 2005 WURDEN FOLGENDE KONZERNGESELLSCHAFTEN VERÄUSSERT:

Curanum Lehrte GmbH, Lehrte

Mit Vertrag vom 10.3.2004 hat die Curanum Betriebs GmbH, Haan ihren Geschäftsanteil in Höhe von € 25.000,00 verkauft. Der Kaufpreis betrug € 550.000,00. Übertragungstichtag war der 1.8.2004.

Bad Schwartauer AVG Altenheimvermietung GmbH & Co. KG, Bad Schwartau

Mit Vertrag vom 6.12.2004 hat die CURANUM AG, München 74,05% ihrer Kommanditanteile an der Bad Schwartauer AVG Altenheimvermietung GmbH & Co. KG verkauft. Der Kaufpreis betrug € 2.991.195,55. Laut Kaufvertrag ist der Kaufpreis in sechs gleichen Jahresraten zu bezahlen. Übertragungstichtag ist der 1.1.2004.

MHS Multi-Hygiene-Service GmbH, Herne

Mit Vertrag vom 31.10.2005 hat die Opticura Service GmbH ihren Anteil an der MHS Multi-Hygiene-Service GmbH, Herne in Höhe von DM 25.500,00 verkauft. Der Kaufpreis beträgt € 13.037,94, Übertragungstichtag ist der 31.12.2005.

Bei den Unternehmenserwerben entsprachen die Buchwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden grundsätzlich den Zeitwerten. Ein vorhandener Unterschiedsbetrag zum Kaufpreis konnte so zum Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes führen. Weitere stille Reserven sowie weitere immaterielle, bislang noch nicht aktivierte Vermögenswerte wurden nicht erworben.

Die Angabe nach IFRS 3.70 unterbleibt aus Gründen der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebes der jeweiligen rechtlichen Einheiten und Betriebe.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

E. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ UND ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. KURZFRISTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

1.1 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	2005 T€	2004 T€
Bankguthaben und Kassenbestand	2.175	1.868
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz	2.175	1.868
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung	2.175	1.868

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag 31.12.2005 über Kreditlinien in Höhe von Mio. € 15,0 (2004: Mio. € 15,0). Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung dieser Kreditlinien. Zum Bilanzstichtag 31.12.2005 wurden davon T€ 4.277 (Vj. T€ 5.344) in Anspruch genommen.

Die genannten Kontokorrentlinien sind abgesichert durch eine Zession der Forderungen der Betriebsstätten, die die Kontokorrentlinien in Anspruch nehmen.

Wir verweisen auf die Erläuterungen zu den kurzfristigen Bankdarlehen.

1.2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	2005 T€	2004 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Pflege	4.130	4.964
Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73	1.496
Abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-421	-501
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3.782	5.959

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegen Bewohner/Selbstzahler, gegen Kranken- und Pflegekassen sowie gegen Sozialämter aus der Erbringung von Pflegeleistungen im stationären Bereich sowie im ambulanten Dienst.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Einzelwertberichtigungen nach Maßgabe der Altersstruktur und geschätzten Werthaltigkeit der Forderungen gebildet, soweit die Forderungen aus Pflegeleistungen Selbstzahler betrafen. Im Fall von Forderungen gegen Sozialhilfeempfänger wurden Einzelwertberichtigungen gebildet, sofern Kostenübernahmen für Bewohner strittig waren. Die der Werthaltigkeit zugrunde liegenden Schätzungen beinhalten die Erwartungen hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Beträge aus Forderungen unter Berücksichtigung der Sachverhalte im Einzelfall. Die Einzelwertberichtigungen umfassen das maximal erwartete Ausfallrisiko der Forderungen aus Pflegeleistungen. In 2005 wurden T€ 414 als Aufwendungen aus der Zuführung zu Einzelwertberichtigungen (2004: T€ 401) erfasst.

Die Sonstigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Zusatzleistungen und Dienstleistungen gegenüber Bewohnern. Im Vorjahr wurde hier eine Forderung in Höhe von Mio. € 1,1 aus dem Abschluss eines Know-How-Lizenz-Vertrages ausgewiesen. Diese Forderung wurde in 2005 durch Forderungskauf und -verrechnung durch die AVG GmbH ausgeglichen. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den nahe stehenden Personen und Unternehmen.

1.3 VORRÄTE

	2005 T€	2004 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	468	496
Unfertige Leistungen	0	55
Gesamt	468	551

In der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird der Inventurwert ausgewiesen für Bestände an Lebensmitteln, Wirtschaftsbedarf und medizinisch-pflegerischem Bedarf in den Einrichtungen. Die Veränderungen 2005 zu 2004 ergeben sich aus dem Verkauf einer Einrichtung in 2004 sowie der Endkonsolidierung einer Konzerngesellschaft (MHS Multi-Hygiene-Service GmbH, Herne) zum 31.12.2005.

In der Position unfertige Leistungen wurden in 2004 noch nicht abgerechnete Baubetreuungs-Leistungen ausgewiesen, die eine Konzerngesellschaft gegenüber Dritten erbracht hat.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

1.4 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

	2005 T€	2004 T€
Abgegrenzte Aufwendungen		
Vorauszahlungen Unternehmenspachtverträge Westfalen GmbH	667	0
Sonstige abgegrenzte Aufwendungen	949	958
Forderungen aus dem Verkauf von Einrichtungen	0	4.212
Forderung gegen Gesellschafter	3.047	9.384
Forderung aus dem Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	499	499
Forderung gegen assoziierten Unternehmen	0	655
Forderungen aus ausgereichten Treuhanddarlehen	0	444
Sonstige Forderungen	1.157	1.606
	6.319	17.758
Forderung gegen das Finanzamt/aus Steuern	1.646	228
Gesamt	7.965	17.986

Die Vorauszahlungen auf Unternehmenspachtverträge betreffen die Einrichtungen der Curanum Westfalen GmbH. Die Pachtverhältnisse beginnen jeweils am 1.1.2006 und wurden zunächst auf 15 Jahre geschlossen. Die für die oben genannten Verträge im Jahr 2005 geleistete unverzinsliche Mietvorauszahlung in Höhe von € 10.000.000,00 ist im Konzernabschluss per 31.12.2005 abgegrenzt. Von der gesamten Mietvorauszahlung haben € 666.666,67 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und werden daher unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Barwert der Mietvorauszahlung beträgt bei Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6,5% zum 31.12.2005 Mio. € 6,7.

Die sonstigen abgegrenzten Aufwendungen enthalten Vorauszahlungen aus Kfz-Steuern, Abonnements, Werbung etc. für Leistungen, die in Folgejahren in Anspruch genommen werden.

Die Forderung gegen Gesellschafter betraf im Vorjahr Forderungen aus Verrechnungsverkehr (Darlehen, Dividendenansprüche etc.) der Jahre 2002 bis 2004.

Die Forderungen aus dem Verkauf von Einrichtungen betrafen im Vorjahr in Höhe von T€ 2.339 Forderungen aus dem Verkauf der Einrichtung in Hennef gemäß Kaufvertrag vom 15.12.2003. Darüber hinaus waren in 2004 Forderungen aus dem Verkauf der Einrichtung in Fürth gemäß Kaufvertrag vom 6.12.2001/18.12.2001 in Höhe von T€ 1.874 ausgewiesen. Laut Kaufvertrag war der Kaufpreis von Mio. DM 4,5 in drei gleichen Raten, davon die erste am 31.12.2002 fällig. Die am 31.12.2004 noch rückständigen Raten waren gestundet und weiterhin verzinst worden.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Aufgrund Kaufvertrag vom 6.12.2004 hat die CURANUM AG, München 74,05% ihrer Kommanditanteile an der Bad Schwartauer AVG Altenheimvermietung GmbH & Co. KG veräußert. Der Kaufpreis betrug T€ 2.991. Zum 31.12.2005 betrug die Forderung inklusive Zinsen T€ 2.167. Davon haben T€ 499 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rückvergütungen (T€ 436) gegenüber Personal (T€ 71), Kautionen (T€ 117) sowie Debitorische Kreditoren in Höhe von T€ 276.

Die Steuerforderungen beinhalten in 2004 Forderungen aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag für Ausschüttungen in 2004. In 2005 werden anrechenbare Kapitalertragsteuern/Solidaritätszuschlag in Höhe von T€ 17, sowie Forderungen aus Gewerbesteuern in Höhe von T€ 1.629 ausgewiesen. Hier handelt es sich um Gewerbesteuervorauszahlungen der Curanum GmbH in 2005, die aufgrund des Wechsels des gewerbesteuerlichen Organträgers nun zurückgefordert werden.

2. LANGFRISTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

2.1 SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen T€	2004 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2004	104.040	34.781	146	138.967
Zugänge	2.044	2.640	0	4.684
Abgänge	(64)	(78)	(66)	(208)
Veränderung des Konsolidierungskreises	(7.280)	(825)	(80)	(8.185)
31. Dezember 2004	98.739	36.518	0	135.258
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2004	25.242	17.090	0	42.332
Abschreibung für das Jahr	3.290	3.271	0	6.561
Abgänge	(0,00)	(48)	(0)	(48)
Veränderung des Konsolidierungskreises	(4.050)	(157)	0	(4.207)
31. Dezember 2004	24.482	20.156	0	44.638
Nettobuchwert	74.258	16.362	0	90.620

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im Rahmen des Erwerbs der Franziskushaus GmbH und Franziskusservice GmbH wurden Sachanlagen mit einem Buchwert von T€ 1.051 erworben. Im Rahmen des Erwerbs des Geschäftsbetriebes Sieglar wurden Sachanlagen mit einem Buchwert von T€ 29 erworben.

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	2005 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
1. Januar 2005	98.739	36.518	135.257
Zugänge	426	1.421	1.847
Abgänge	(1.267)	(135)	(1.402)
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	(640)	(640)
31. Dezember 2005	97.898	37.164	135.062
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
1. Januar 2005	24.131	20.156	44.287
Abschreibung für das Jahr	2.832	3.244	6.076
Abgänge	(2)	(118)	(120)
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	(621)	(621)
31. Dezember 2005	26.961	22.661	49.622
Nettobuchwert	70.937	14.503	85.440

Im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltene Ausstattung

Die Anschaffungskosten der Leasingverträge für Immobilien und Ausstattungen, die die Gesellschaft im Rahmen eines Finanzierungsleasings hält, betragen zum 31.12.2005 € 87.816.394,61 und zum 31.12.2004 € 87.641.287,95 und haben zum 31.12.2005 und 2004 einen Nettobuchwert von € 58.079.424,45 bzw. € 61.602.067,64. Von den Anschaffungskosten entfielen per 31.12.2005/31.12.2004 auf Grund und Boden sowie Gebäude € 62.267.606,57 und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung € 25.548.788,04 (2004: € 25.373.681,38). Der Nettobuchwert teilt sich wie folgt auf: Grund und Boden/Immobilien € 47.378.387,64 (2004: € 49.581.436,28) und Betriebs- und Geschäftsausstattung € 10.701.036,81 (2004: € 12.020.631,36).

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Grundannahmen für Schätzungen

Im Bereich des Sachanlagevermögens werden Schätzungen zugrunde gelegt bei der Festlegung der Abschreibungsdauer für Anlagengüter. Die Schätzung betrifft den Zeitraum, in dem das Unternehmen den Anlagengegenstand zur Erzielung von Erträgen nutzen wird.

2.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Geschäfts- oder Firmenwert T€	Software/ Lizenzen/ ähnl. Rechte T€	Geleistete Anzahlungen T€	2004 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2004	28.819	537	0	29.356
Zugänge	9.644	130	0	9.775
Abgänge	0	(116)	0	(116)
Veränderung des Konsolidierungskreises	(3.316)	0	0	(3.316)
31. Dezember 2004	35.147	551	0	35.699
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2004	0	334	0	334
Abschreibung für das Jahr	(4)	46	0	42
Abgänge	0	(44)	0	(44)
Veränderung des Konsolidierungskreises	4	0	0	4
31. Dezember 2004	0	336	0	336
Nettobuchwert	35.147	215	0	35.362

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

	Geschäfts- oder Firmenwert T€	Software/ Lizenzen/ ähnl. Rechte T€	Geleistete Anzahlungen T€	2005 Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2005	35.147	551	0	35.698
Zugänge	6.503	21	116	6.640
Abgänge	0	(0)	0	(0)
Veränderung des Konsolidierungskreises	0			
31. Dezember 2005	41.650	572	116	42.338
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2005	0	336	0	336
Abschreibung für das Jahr	0	55	0	55
Abgänge	0	(0)	0	(0)
Veränderung des Konsolidierungskreises				
31. Dezember 2005	0	391	0	391
Nettobuchwert	41.650	181	116	41.947

Geleistete Anzahlungen für Anlagen im Bau

Die geleisteten Anzahlungen betreffen in voller Höhe Anzahlungen auf die Implementierung eines ab 1.1.2006 eingesetzten Abrechnungssystems für die Heimverwaltung.

Geschäfts- und Firmenwert

Die im oben dargestellten Anlagengitter enthaltenen Geschäfts- und Firmenwerte betreffen im einzelnen folgende Gesellschaften:

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Curanum Franziskushaus GmbH, Gelsenkirchen	7.536	7.536
Opticura Service GmbH, Haan	330	330
Curanum Bad Hersfeld GmbH, Haan	1.534	1.534
Residenz Lobberich GmbH, Nettetal	1.616	1.616
Curanum Betriebs GmbH, Haan	3.800	0,00
Curanum GmbH, Haan	17.905	17.905
Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Haan	3.713	1.735
Krankenheim Ruhesitz am Wannsee Seniorenheimstatt GmbH, Berlin	4.029	4.029
Seniorenzentrum Hennef GmbH, Hennef	716	0
Accurato GmbH, München	348	348
Zweckgesellschaften	123	114
Gesamt	41.650	35.147

In der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2004 ist eine Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert Lobberich in Höhe von T€ 554 aus dem Jahr 2002 enthalten.

Entsprechend der Bestimmungen des IFRS 3 stellt der Konzern die planmäßige Abschreibung der Firmenwerte ab dem 31.12.2000 ein. Es werden die ursprünglichen Anschaffungskosten aktiviert. Die Firmenwerte werden von nun ab jährlich, immer zum Bilanzstichtag und wenn entsprechende Indikatoren vorliegen, auf Wertminderungsbedarf geprüft. Dies geschieht mit Hilfe von Impairment-Tests für jede zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe, die einen solchen Geschäfts- oder Firmenwert hat.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Pflegezentren oder Gruppen von Pflegezentren zugeordnet.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt wie im Vorjahr 8,0% und setzt sich aus einem Basiszins und einem Risikoaufschlag zusammen. Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden eher konservativ unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,0% berechnet.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

2.3 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Im Folgenden eine Auflistung der wesentlichen Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2004/2005:

Unternehmen	Ausweis als	Beteiligungsquote	Anteiliges Jahresergebnis T€	Buchwert zum 31.12.2005 (31.12.2004) T€
AT Management GmbH & Co. Bauträger MUC I KG, München	Beteiligung	18,4%	-- ¹	0 (0)
Bonifatius AT GmbH, Wien	Beteiligung	10%	-- ¹	0 (11)
Bad Schwartauer AVG GmbH & Co. KG	Anteile an assoziierten Unternehmen	24%	-616	0 (1.129)

¹ Jahresabschluss nicht verfügbar

Die Beteiligungen werden im Konzernabschluss per 31.12.2005 zu Anschaffungskosten einbezogen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, da die CURANUM AG 24% der Anteile hält und ein maßgeblicher Einfluss der CURANUM AG auf die Gesellschaft vorliegt.

Der Jahresabschluss der Bad Schwartauer AVG GmbH & Co. KG enthält in 2005 und 2004 folgende Bilanzkennzahlen:

	2005 T€	2004 T€
Bilanzsumme	3.123	8.032
Verbindlichkeiten inkl. Langfristige Bankdarlehen	5.505	6.057
Umsatzerlöse	1.001	1.003
Jahresergebnis	-2.557	318

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

2.4 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2005 T€	2004 T€
Abgegrenzte Aufwendungen		
Vorauszahlungen Unternehmenspachtverträge Westfalen GmbH	9.333	0
Forderung aus dem Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.668	2.493
Summe der sonstigen langfristigen Vermögenswerte	11.001	2.493

Die Vorauszahlungen auf Unternehmenspachtverträge betreffen die Einrichtungen der Curanum Westfalen GmbH. Die Pachtverhältnisse beginnen jeweils am 1.1.2006 und wurden zunächst auf 15 Jahre geschlossen. Die für die oben genannten Verträge im Jahr 2005 geleistete Mietvorauszahlung in Höhe von € 10.000.000,00 ist im Konzernabschluss per 31.12.2005 abgegrenzt. Von der gesamten Mietvorauszahlung haben € 9.333.333,33 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und werden daher unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen

Aufgrund Kaufvertrag vom 6.12.2004 hat die CURANUM AG, München 74,05% ihrer Kommanditanteile an der Bad Schwartauer AVG Altenheimvermietung GmbH & Co. KG verkauft und übertragen. Der Kaufpreis betrug € 2.991.195,55. Zum 31.12.2005 betrug die Forderung inklusive Zinsen T€ 2.167. Davon haben € 1.668.301,38 (2004: € 2.492.662,88) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

3.1 KURZFRISTIGE BANKDARLEHEN

	2005 T€	2004 T€
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	450	433
Kontokorrentkredite	4.277	5.344
Gesamt	4.727	5.777

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die für die Bankdarlehen bestehenden Sicherheiten sind unter den langfristigen Darlehen erläutert.

3.2 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten offene Posten aus Eingangsrechnungen für in Anspruch genommene Lieferungen und Leistungen der Konzerngesellschaften. Zum Stichtag betragen diese T€ 4.385 (Vj. T€ 5.794).

3.3 RÜCKSTELLUNGEN

In den Rückstellungen sind die zum Bilanzstichtag ausstehenden Abrechnungen von Versorgern und Entsorgern sowie ausstehende Rechnungen von Lieferanten enthalten. Darüber hinaus werden Rückstellungen ausgewiesen für Tantiemen für die Geschäftsleitung, sowie für betriebliche Risiken. Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich aus untenstehender Tabelle.

	Versorger Entsorger T€	ausstehende Rechnungen T€	Tantiemen T€	Betriebliche Risiken T€	Sonstige T€	Gesamt T€
Saldo zum						
1. Januar 2004	79	13	324	475	3.036	3.927
Während des Jahres gebildete Rückstellungen	177	75	520	0	610	1.382
Während des Jahres aufgelöste Rückstellungen	(19)	(0)	(0)	(0)	(256)	(275)
Während des Jahres in Anspruch genommene Rückstellungen	(60)	(13)	(324)	(0)	(2.177)	(2.574)
Saldo zum						
31. Dezember 2004	177	75	520	475	1.213	2.460

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

	Versorger Entsorger T€	ausstehende Rechnungen T€	Tantiemen T€	Betriebliche Risiken T€	Sonstige T€	Gesamt T€
Saldo zum						
1. Januar 2005	177	75	520	475	1.213	2.460
Während des Jahres gebildete Rückstellungen	250	260	1.662	0	692	2.864
Während des Jahres aufgelöste Rückstellungen	(29)	(5)	(0)	(0)	(270)	(304)
Während des Jahres in Anspruch genommene Rückstellungen	(148)	(60)	(520)	(0)	(909)	(1.637)
Saldo zum						
31. Dezember 2005	250	270	1.662	475	726	3.383

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 T€	2004 T€
Drohende Verluste aus ausgereichten Darlehen	300	240
Rechtsanwaltskosten/Abfindungen	137	189
Mietnebenkosten	57	20
Schwerbehindertenabgabe	49	63
Zinsabgrenzung	35	0
Verpflichtung aus Vergleich CFE Immobilien Entwicklungs GmbH, Wien	0	575
Prämien	0	53
Sonstiges	148	73
Gesamt	726	1.213

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

3.4 VERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSTEUERN

	2005 T€	2004 T€
Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer	2.361	2.087
Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer	2.461	1.391
Gesamt	4.822	3.478

3.5 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

	2005 T€	2004 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.495	2.215
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehalt	3.701	3.772
Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben	3.046	2.951
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	319
Darlehen	2.584	2.020
Erhaltene Anzahlungen	2.668	2.059
Kreditorische Debitoren	695	809
Abgegrenzte Erträge	410	232
Leasingverbindlichkeit Sale-and-Lease-Back Hennef	0	2.538
Sonstige	1.670	2.341
Gesamt	17.269	19.256
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.081	1.526

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von T€ 2.495 (2004: T€ 2.215) setzen sich zusammen aus ausstehenden Urlaubstagen (T€ 450; 2004: T€ 537), Berufsgenossenschaftsbeiträgen (T€ 583, 2004: T€ 464), übrigen Verpflichtungen wie Überstunden, Prämien, kurzfristigen Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen (T€ 1.206; 2004: T€ 957) sowie Zeitzuschlägen (T€ 256; 2004: T€ 256).

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen mit Mitarbeitern (T€ 227) enthält einen kurzfristigen Anteil in Höhe von T€ 95. Bei der Berechnung der Verpflichtung wurden die Aufstockungsbeträge des Arbeitgebers zum Bruttogehalt sowie zur Rentenversicherung, sowie im Falle des Blockmodells der Erfüllungsrückstand des Unternehmens gegenüber dem Mitarbeiter zurückgestellt. Der Anteil der Verpflichtung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde mit 5,5% abgezinst.

Die Leasingverbindlichkeit beinhaltet die Verpflichtung aus dem Finanzierungsleasing im Zusammenhang mit einem Unternehmenspachtvertrag, den CURANUM für eine Einrichtung geschlossen hatte. Insgesamt wurden in den Geschäftsjahren 2001/2002/2003 drei Einrichtungen veräußert und sogleich im Rahmen eines Unternehmenspachtvertrages zurückgepachtet. Die Unternehmenspachtverträge endeten am 30.11.2004/31.12.2004/31.7.2005. Insgesamt wurde in 2005 T€ 204 (2004: T€ 1.500) an Unternehmenspacht bezahlt.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden ausgewiesen erhaltene Kautionen von Mietern im betreuten Wohnen (T€ 1.107; 2004: T€ 1.094), abgegrenzte Zinsen für den Wandelgenussschein (T€ 310; 2004 T€ 310) sowie Sicherheitseinbehalte aus Bau- und Reparaturmaßnahmen.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

Bei den Verbindlichkeiten aus Darlehen handelt es sich um Darlehen, die von nahe stehenden Personen an CURANUM Gesellschaften ausgereicht wurden.

4. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

4.1 LANGFRISTIGE DARLEHEN

	2005 T€	2004 T€
Kurzfristiger Anteil an Bankdarlehen	450	433
Langfristige Bankdarlehen	13.476	15.006
Bankdarlehen, gesamt	13.926	15.439
Wandelgenussscheine	12.025	11.895
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing zu 6% effektivem Zinssatz	60.259	63.143
Langfristige verzinsliche Schulden, gesamt	85.760	90.044

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Rückzahlungen der Bankdarlehen sind wie folgt geplant:

	2005 T€	2004 T€
2005	--	1.513
2006	450	450
2007	473	473
2008	498	498
2009	523	523
Danach	11.982	11.982
Gesamt	13.926	15.439

Für die Bankdarlehen bestehen folgende Sicherheiten:

- Abtretung von Briefgrundschulden in Höhe von T€ 971 lastend auf dem Grundbuch von Jena.
- Betragsmäßig beschränkte Einzelbürgschaft der CURANUM AG in Höhe von T€ 644.
- Eingetragene Grundschuld für Beleihungsobjekt Gatterburg, München.

Wandelgenussschein

Die Gesellschaft hat mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.5.1997 Genussscheine im Gesamtnennbetrag von DM 24 Mio. (€ 12.271.005,15) mit Wandlungsrechten auf zukünftig zu begebende Stammaktien begeben. Die Genussscheine sind in 2.000 Stück über je DM 2.000,00 (€ 1.022,59) Nennbetrag und 2.000 Stück über je DM 10.000,00 (€ 5.112,92) Nennbetrag eingeteilt. Der Ausgabekurs betrug 104%. Das Agio aus der Ausgabe der Genussscheine in Höhe von T€ 491 wurde der Kapitalrücklage zugewiesen. Die Wandlung in Eigenkapital konnte erstmals im November 1999 durchgeführt werden. Der Wandlungspreis wurde zum Ausgabezeitpunkt festgelegt und beträgt DM 40 (€ 20,45) für eine Stammaktie im Nennbetrag von DM 5 (€ 2,56). Eine Wandlung erfolgte bislang nicht. Das Wandlungsrecht ist durch bedingtes Kapital € 1.533.875,64 (DM 3 Mio.) besichert. Bis zum 1.8.2007 nicht gewandelte Genussscheine sind grundsätzlich am 31.8.2007 zur Rückzahlung zum Nennbetrag fällig. Die Inhaber der Genussscheine erhalten eine jährliche Verzinsung von 7,5%. Die Ausschüttungen werden jeweils nachträglich am 31.8. und am 28.2. jedes Jahres fällig.

Der Zeitwert der Eigenkapitalkomponente wurde zum Ausgabezeitpunkt mit T€ 1.051 ermittelt und bleibt über die Laufzeit unverändert. Der Zeitwert der Fremdkapitalkomponente wurde zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Zinszahlungstermine ermittelt. Der Wert der Fremdkapitalkomponente, die in den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen ist, wurde unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet unter Verwendung eines marktgängigen Zinssatzes für vergleichbare Finanzinstrumente ohne Wandelrecht in Höhe von 9,0%.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Leasingverbindlichkeiten

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Leasing verweisen wir auf Punkt 8 „Leasing“.

4.2 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN / RÜCKSTELLUNGEN

	2005 T€	2004 T€
Ankaufsverpflichtung Geseke	470	470
Ankaufsverpflichtung Hirschhalde	287	287
Rückstellungen	757	757
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	24	62
Langfristiger Anteil Altersteilzeit	109	28
Sonstige	0	38
Wandelgenussscheine	12.025	11.895
Übrige	12.158	12.023

Unter den langfristigen Rückstellungen werden Kaufverpflichtungen für Grundstücke/Immobilien in Bad Dürrhein, Mönchengladbach und Geseke ausgewiesen. Die Verpflichtung wurde auf Basis der indexierten Jahresbruttomiete abzüglich 7,5% Bewirtschaftungskosten bewertet. Die Verpflichtung wurde mit 6,5% abgezinst und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 757 (Vj. T€ 757).

Die passivierten Kaufverpflichtungen für die Immobilien Geseke und Bad Dürrhein können vom Verkäufer frühestens zum 01.02.2008 und spätestens zum 31.12.2012 ausgeübt werden. Die passivierte Kaufverpflichtung für die Immobilie Mönchengladbach kann vom Verkäufer frühestens zum 1.1.2015 und spätestens zum 31.12.2017 ausgeübt werden. Der Kaufpreis der Immobilien beträgt für alle drei Objekte T€ 57.776.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

5. EIGENKAPITAL

5.1 GEZEICHNETES KAPITAL / KAPITALRÜCKLAGEN

	2005 T€	2004 T€
Stammaktien	29.700	29.700
29,7 Mio. Aktien; Nennwert 1,00 € pro Aktie		

Die Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage stellen sich wie folgt dar:

Stammaktien	Aktien (in Tausend)		Gezeichnetes Kapital (in Tausend)		Kapitalrücklage (in Tausend)	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Ausgegeben und voll eingezahlt						
1. Januar	29.700	29.700	29.700	29.700	11.762	11.762
31. Dezember	29.700	29.700	29.700	29.700	11.762	11.762

Genehmigtes Kapital

Die von der Hauptversammlung am 27.11.2000 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23.6.2005 aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 23.6.2005 beschloss die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals. Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23.6.2010 gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 13.000.000,00 durch Ausgabe von höchstens 13.000.000 neuen Stückaktien zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss vom 20.5.1997 wurde das Grundkapital um € 1.533.875,64 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1997). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 8.8.1997. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur inso-

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

weit durchgeführt, als die nach Maßgabe der Wandelgenussscheinbedingungen Berechtigten der ausgegebenen Wandelgenussscheine von ihrem Wandlungsrecht bis zum 1.8.2007 Gebrauch machen.

Daneben wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27.11.2000 das Grundkapital um weitere € 330.000,00 erhöht (Bedingtes Kapital 2000). Die bedingte Kapitalerhöhung dient zum Zwecke der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter des Unternehmens. Ein Aktienoptionsplan wurde bislang nicht erstellt.

5.2 GEWINNRÜCKLAGEN

(i) Entwicklung der Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen resultieren aus der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS und betragen seit dem 1.1.2004 unverändert T€ 2.937.

(ii) Dividenden

Die für 2004 angegebenen Bardividenden waren wie folgt:

	2004 T€
Stammaktien	4.158
0,14 € je Aktie in 2004	

In 2005 wurden T€ 4.158 für 2004 ausgeschüttet. Die Ausschüttung in 2004 für 2003 betrug T€ 2.376.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen vor, für 2005 einen Betrag von € 0,10 je Aktie auszuschütten, dies entspricht einem Gesamtbetrag von T€ 2.970.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GUV

6.1 UMSATZERLÖSE

Insgesamt erlöste die CURANUM Gruppe T€ 170.939 aus der stationären Pflege inklusive unmittelbarer Dienstleistungen wie Catering, Reinigung und Wäsche (Vj. T€ 164.903), T€ 11.312 aus der Vermietung von Betreuten Wohnungen und der Erbringung von ambulanten Pflegeleistungen (Vj. T€ 11.473) sowie T€ 6.232 aus Sonstigen Umsatzerlösen (Vj. T€ 7.362).

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

6.2 HERSTELLUNGSKOSTEN

In den Herstellungskosten sind enthalten:

	2005 T€	2004 T€
Personalaufwand Pflege/Dienstleistung	85.073	83.993
Mieten	32.734	32.096
Restlicher Aufwand	29.174	28.807
Abschreibung	6.126	6.604
Gesamt	153.107	151.500

Im restlichen Aufwand sind enthalten:

	2005 T€	2004 T€
Lebensmittel	6.194	6.119
Medizinisch – pflegerischer Bedarf	1.924	1.985
Wasser/Energie/Strom	4.574	4.306
Fremdreinigung Gebäude/Wäsche	4.539	6.037
Grundbesitz- und sonstige Abgaben	2.111	1.710
Übrige	9.832	8.650
Gesamt	29.174	28.807

Die Abschreibung betrifft die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (im Wesentlichen Software) in Höhe von T€ 55 (Vj. T€ 42), Gebäude T€ 2.832 (Vj. T€ 3.290) und Betriebs- und Geschäftsausstattung T€ 3.244 (Vj. 3.271). In den Abschreibungen sind die im Rahmen des Finance Lease anfallenden Abschreibungen enthalten. Die Abschreibungen sind ausschliesslich der Position Herstellungskosten zugeordnet, da diese den Aufwendungen zur Erzielung von Umsatzerlösen aus Pflegeleistungen zuzuordnen sind.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

6.3 VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 T€	2004 T€
Personalaufwand	249	96
Restlicher Aufwand	721	563
Gesamt	970	659

Im restlichen Aufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von T€ 674 (Vj. T€ 558) enthalten.

6.4 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 T€	2004 T€
Personalaufwand	10.189	8.050
Restlicher Aufwand	4.278	4.576
Gesamt	14.467	12.626

Im restlichen Aufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten (2005: T€ 1.501; Vj. T€ 1.911), Gebühren/Beiträge (2005: T€ 486; Vj. T€ 1.122), Telefon/Telefax/Handygebühren (2005: T€ 350; Vj. T€ 349) enthalten.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

PERSONALAUFWAND UND DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN

Der in den Positionen 6.1 bis 6.3 enthaltene Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2005 T€	2004 T€
Löhne und Gehälter	78.825	75.597
Abfindungen	339	348
Berufsgenossenschaft	948	957
Sozialabgaben	15.399	15.237
Gesamt	95.511	92.139

Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter nach Köpfen betrug:

	2005 T€	2004 T€
Angestellte	3.407	3.286
Aushilfen	649	626
Gesamt ohne Auszubildende	4.056	3.912
Auszubildenden	118	107
Gesamt	4.174	4.019

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

6.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE (AUFWENDUNGEN)

	2005 T€	2004 T€
Erträge	3.252	4.304
Aufwendungen	(3.551)	(6.982)
Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	(299)	(2.678)

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus erhaltenen Rückvergütungen T€ 569 (Vj. T€ 577), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen/Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 447 bzw. 321 (Vj. T€ 466 und 312) sowie periodenfremde Erträge von T€ 1.071 (Vj. T€ 1.013). Im Vorjahr war in dieser Position ein Ertrag aus der Herabsetzung der Höhe der Ankaufs-Verpflichtungen für Grundstücke in Höhe von 1.244 T€ enthalten.

Die Auflösung von Rückstellungen betreffen in 2005 in Höhe von T€ 240 die Auflösung einer Rückstellung für drohende Verluste im Zusammenhang mit ausgereichten Darlehen. Der restliche Betrag betrifft im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Berichtsjahr Aufwendungen aus der Einzelwertberichtigung von Forderungen in Höhe von T€ 2.322 (Vj. 2.124), periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 931 (Vj. 1.391), sonstige Mietaufwendungen T€ 229 (Vj. T€ 1.637). Darüber hinaus sind Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von T€ 65 (Vj. T€ 442) enthalten.

Die Einzelwertberichtigung resultiert aus gewährten Darlehen für Mietzahlungen an die Bonifatius AT GmbH, die eine Einrichtung in Wien/Österreich betreibt. Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation der Einrichtung wurden die Forderungen in 2005 und 2004 einzelwertberichtigt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Die Buchverluste enthalten in 2005 T€ 351 aus dem Verkauf eines Grundstücks in Illertissen. Der Verkauf fand im 1. Quartal 2005 statt und war somit im Geschäftsjahr 2004 zu berücksichtigen und ist infolgedessen unter den periodenfremden Aufwendungen ausgewiesen. Somit wurde der Betrag gemäß IAS 8 korrigiert und dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2004 zugeordnet. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen unter Punkt C. 8.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

6.6 FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

	2005 T€	2004 T€
Zinserträge	1.241	1.003
Zinsaufwand für diverse Darlehen	(942)	(1.457)
Zinsaufwand für Finanzierungs-Leasingverhältnisse	(4.869)	(5.002)
Zinsaufwand Wandelgenussschein	(1.050)	(1.040)
Sonstiger Finanzierungsaufwand	(1.194)	(751)
Netto-Finanzierungsaufwendungen	(6.814)	(7.247)

Der sonstige Finanzierungsaufwand enthält im Wesentlichen Kontokorrentzinsen in Höhe von T€ 505 (2004: T€ 485), Zinsen für kurzfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und Kaufverträgen in Höhe von T€ 363 (2004 T€137) sowie Avalprovisionen in Höhe von T€ 31 (2004: T€ 25).

In den Zinserträgen sind T€ 1.081 (2004: T€ 1.054) aus ausgereichten Darlehen und sonstigen Forderungen enthalten, T€ 114 resultieren aus Zinsderivatgeschäften.

7. ERLÄUTERUNGEN ZU ERTRAGSTEUERN UND LATENTEN STEUERN

	2005 T€	2004 T€
Tatsächlicher Steueraufwand	4.399	3.423
Latente Ertragsteuern	411	559
Ertragsteuern, gesamt	4.810	3.982

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

	2005 T€	2004 T€
Ertragsteuern Laufendes Jahr	4.848	5.768
Ertragsteuern Vorjahre	(449)	(2.345)
Tatsächlicher Steueraufwand, gesamt	4.399	3.423

	2005 T€	2004 T€
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	299	275
Eliminierung latenter Steuern aus Einzelabschluss	112	284
Latenter Steueraufwand, gesamt	411	559

Die Überleitung der Ertragsteuersumme auf den theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des im Land des Hauptsitzes der Gesellschaft geltenden Steuersatzes ergeben würde, stellt sich wie folgt dar:

	2005 T€	2004 T€
Gewinn vor Steuern	12.198	9.028
Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 38,61% (2004: 38,48%)	4.710	3.474
Sonstige, steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/ Gewerbsteuerliche Hinzurechnungen	94	91
Auswirkung abweichendes gewerbsteuerliches Ergebnis	-66	172
Steuerfreie Zuschreibung Anteile gemäß § 8b II KStG	0	-29
Verdeckte Einlage	0	-24
Entkonsolidierungsergebnisse	0	15
Fehlerkorrektur gemäß IAS 8	0	87
Auswirkung Steuern Vorjahre	97	159
Sonstige Auswirkungen	-25	37
Steuerliche Belastung	4.810	3.982

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden der Gesellschaft setzen sich unsaldiert folgendermaßen zusammen:

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2005 T€	2004 T€	2005 T€	2004 T€
Sachanlagen				
Abweichende Nutzungsdauer			299	302
Finanzierungsleasing			22.388	23.653
Sonstiges	16	16		
Firmenwert	4.828	4.175	448	296
Rückstellungen	592	567		
Verbindlichkeiten				
Finanzierungsleasing	27.773	29.801		
Sonderposten Rücklage § 6b EStG			371	371
Sonstige Posten	598	633	95	66
Gesamt	33.807	35.192	23.601	24.688

Die aus Finanzierungs-Leasing resultierenden latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden wurden saldiert; es verbleibt ein latenter Steueranspruch aus temporären Differenzen die aus Finanzierungsleasing resultieren von T€ 5.767 (Vj. T€ 6.502). Unter Berücksichtigung der übrigen oben dargestellten Effekte ergibt sich per 31.12.2005 ein Ausweis von aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 11.801 (Vj. T€ 11.893) und passiven latenten Steuern von T€ 1.596 (Vj. T€ 1.389).

Latente Steuern ergeben sich bei den oben aufgelisteten Posten unter folgenden Umständen:

- Sachanlagen: Unterschiedliche Abschreibungssätze in Steuerbilanz und IFRS Bilanz führen zu temporären Differenzen. Die Aktivierung von Finanzierungsleasing Verträgen für Immobilien und Ausstattungen, die in der Steuerbilanz nicht vorgenommen wird, führt zu weiteren temporären Differenzen.
- Rückstellungen: Rückstellung für betriebliche Risiken, die in der IFRS-Bilanz gebildet wurden, jedoch in der Steuerbilanz nicht anzusetzen sind, führen zu temporären Differenzen.
- Verbindlichkeiten: Die Aktivierung von Finanzierungsleasing Verträgen für Immobilien und Ausstattungen, die in der Steuerbilanz nicht vorgenommen wird, führt zu weiteren temporären Differenzen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

– Firmenwerte, die steuerlich der Abschreibung, unter IFRS aber keiner Wertminderung unterliegen, führen zu temporären Differenzen. Darüber hinaus führen Firmenwerte, die lediglich in der Steuerbilanz aktiviert und abgeschrieben werden, jedoch nicht unter IFRS angesetzt werden können, zu temporären Differenzen.

Eine laufende Konzernbetriebsprüfung für die CURANUM AG und ihre Tochtergesellschaften ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Für zu erwartende Risiken aus der Betriebsprüfung hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

8. LEASING

Leasingnehmer – Finanzierungs-Leasingverhältnis

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Immobilien gehören Grundstücke, Gebäude und andere Anlagen und Einrichtungen. Die wesentlichsten, während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen, sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, Versicherungsbeiträge und die Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse für Grund und Boden, Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung reichen im Allgemeinen von 3 bis 40 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Bestimmte Leasingverhältnisse sehen Zahlungen vor, die auf einem festgelegten Prozentsatz der erzielten Umsätze basieren. Mietkosten in Verbindung mit Finanzierungs-Leasingverhältnissen betragen 2005 8.519.151,88 € und 2004 8.142.008,05 €. Sie wurden in der Periode als Aufwand in den Positionen Abschreibungen und Zinsen erfasst, in der sie anfielen.

Für zwei Immobilienmietverträge, die als Finanzierungs-Leasingverhältnis klassifiziert wurden, bestehen Kaufoptionen.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt wurden:

	2005 T€	2004 T€
Grund und Boden	1.163	1.163
Gebäude	61.104	61.104
Einrichtung und Betriebsausstattung	25.549	25.374
	87.816	87.641
Kumulierte Abschreibungen	(29.737)	(26.039)
Nettobuchwert	58.079	61.602

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

	2004 T€
Während des ersten Jahres	8.639
1. bis 5. Jahr	31.830
Nach 5 Jahren	71.931
Mindestleasingverpflichtungen gesamt (netto)	112.400
Zinsen	(40.303)
Barwert der Mindestverpflichtungen	69.120
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing:	
Während des ersten Jahres	3.969
1. bis 5. Jahr	11.518
Nach 5 Jahren	53.633

Leasingnehmer – Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze auf die erzielten Umsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkung betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2005 T€	2004 T€
Grundleasingkosten	38.628	39.371
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	(327)	(309)
Gesamt	38.301	39.063

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Sale-and-Lease-Back Transaktionen

Drei Einrichtungen wurden in den Geschäftsjahren 2001/2002/2003 veräußert und sogleich im Rahmen eines Unternehmenspachtvertrages zurückgepachtet. Die Unternehmenspachtverträge endeten am 30.11.2004/ 31.12.2004/31.7.2005. Insgesamt wurde in 2005 T€ 204 (2004: T€ 1.500) an Unternehmenspacht bezahlt. Bei einem der drei Unternehmenspachtverträge handelt es sich um Finanzierungsleasing.

9. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses in Höhe von € 7.326.370,52 (2005; 2004: € 4.967.706,56) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien (2005: 29.700.000, 2004: 29.700.000) ermittelt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt, der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Potentielle Aktien, die verwässernden Charakter haben, ergeben sich im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelgenussscheine zum 20. Mai 1997.

Durch die in 1997 ausgegebenen Wandelgenussscheine ergibt sich folgender potenzieller verwässernder Einfluss:

Anzahl Wandelgenussscheine	Nennbetrag DM	Wandlungspreis DM	Bezugsrecht Aktien	Anzahl Aktien bei Wandlung
2.000	2.000	40,00	50 Stck.	100.000
2.000	10.000	40,00	250 Stck.	500.000

Aufgrund des Verhältnisses des Wandlungspreises der Genussscheine und des Aktienkurses geht CURANUM davon aus, dass keine Wandelgenussscheine in Aktien gewandelt werden und somit kein verwässernder Einfluss der Wandelgenussscheine vorliegt.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Den Stammaktionären zurechenbarer Periodengewinn	2005 T€	2004 T€
Konzernüberschuss	7.326	4.968
	2005	2004
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (in Tausend Aktien)	29.700	29.700
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Januar	29.700	29.700
Gewichtete Durchschnittszahl der Stammaktien zum 31. Dezember	29.700	29.700

Es ergibt sich für das Geschäftsjahr 2005 ein Ergebnis pro Aktie von € 0,25 (2004: € 0,17).

Hinsichtlich der erfolgten Ausschüttungen verweisen wir auf die Eigenkapitalüberleitungsrechnung.

10. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus Immobilienmietverträgen sowie Dienstleistungsverträgen für Wartung etc.

	2005 T€	2004 T€
2005	--	44.422
2006	51.550	51.550
2007	52.056	52.056
2008	51.680	51.680
2009	48.734	48.734
2010	46.912	46.912
Danach	494.262	494.262
Gesamt	745.196	789.618

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im Einzelnen teilen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie folgt auf:

	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 T€	2009 T€	2010 T€	Danach T€
Miete für Immobilien	42.392	49.160	49.927	50.237	47.815	46.235	486.604
Wartungsverträge etc.	2.030	2.390	2.129	1.443	919	677	7.658
Gesamt	44.422	51.550	52.056	51.680	48.734	46.912	494.262

Es besteht eine Verpflichtung aus einem Immobilienpachtvertrag für ein Wohn- und Pflegeheim in Wien/Österreich, das von der Bonifatius AT GmbH betrieben wird, mit einer jährlichen Pacht in Höhe von T€ 1.352, wovon die CURANUM AG T€ 960 zu tragen hat. Aus dem Immobilienpachtvertrag besteht ein gleich hoher Gegenanspruch aufgrund eines geschlossenen Unterpachtvertrags mit der Betreibergesellschaft, die im Geschäftsjahr 2002 dem Pachtvertrag vollinhaltlich beigetreten ist. Die Forderung wurde in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 zu 100% einzelwertberichtigt, darüber hinaus wurde in 2005 eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von T€ 300 gebildet.

Darüber hinaus bestehen Put-Verpflichtungen für drei Immobilien, in denen Tochtergesellschaften der CURANUM AG Einrichtungen betreiben. Diese können vom Verkäufer frühestens zum 1.2.2008 und spätestens zum 31.12.2012 (Immobilien I und II) bzw. frühestens zum 1.1.2015 und spätestens zum 31.12.2017 (Immobilie III) ausgeübt werden. Der Kaufpreis der Immobilien beträgt für alle drei Objekte Mio. € 57,7.

11. LIQUIDITÄTS- UND ZINSRISIKO / DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das Zinsrisiko der CURANUM AG resultiert vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden, die jedoch bei einem Großteil der Instrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten minimiert sind. Der laufende Wandelgenussschein schließt eine Partizipation am Unternehmenserfolg aus und hat eine feste Verzinsung.

Zur Senkung des Zinsaufwandes des Wandelgenussscheins und Kontokorrentkrediten bei der ING Bank AG wurden drei Zinsderivatgeschäfte abgeschlossen, die im Berichtsjahr positiv zur Senkung des Zinsaufwands beigetragen haben. Der Nominalwert der Zinsderivatgeschäfte liegt bei T€ 5.000 und T€ 2.500, insgesamt bei T€ 12.500. Im Einzelnen bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Geschäfte:

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Lfd.Nr.	Beginn	Ende	Nominalbetrag/€	Zins/Referenzsatz
1	20.5.2005	20.5.2008	5.000.000,00	10J-EUR-ISDA_ EURIBOR/4,5%
2	15.7.2005	15.1.2009	5.000.000,00	10J-EUR-ISDA_ EURIBOR/4,5%
3	18.7.2005	18.7.2008	2.500.000,00	6M-EUR-Euribor- Telerate/Quanto (((1yCHFlibor)*2) -0,39%)

Aus den vorgenannten Geschäften resultierten in 2005 Erträge in Höhe von T€ 114 und Aufwendungen in Höhe von T€ 17.

Es besteht jedoch das Risiko, dass sich durch eine für die CURANUM AG negative Zinsentwicklung Zinsverluste ergeben, die einen Anstieg der Zinszahlungen zur Folge hätten. Der maximale Verlust würde bei einem Worst-Case-Szenario im Rahmen einer marking-to-market Bewertung unter Zugrundelegung von close-off-business Parametern 0,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2006, der maximale Gewinn 0,7 Mio. € betragen. Aufgrund des obigen Sicherungszusammenhangs sieht der Vorstand von einer Bilanzierung der abgeschlossenen Zinsderivatgeschäfte ab (IAS 39).

Grundsätzlich werden die Zinsderivatgeschäfte vom Cash-Management/Treasury laufend überwacht und Änderung der Zinsen und relevanten Spreads direkt an den Vorstand berichtet. Die ausgebende Bank berichtet uns täglich über die Entwicklung der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen, die Auswirkungen auf die Zinsentwicklung auch in der Zukunft haben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt dementsprechend in regelmäßigen Abständen.

Alle hypothekarischen Kredite haben eine feste Verzinsung auf niedrigem Niveau. Bei Kontokorrentlinien besteht ein marktübliches Zinsänderungsrisiko, das infolge der niedrigen Inanspruchnahme der Linien als geringfügig einzustufen ist.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sind aufgrund der sicheren Zahlungen der öffentlichen Hand und der Verbesserung unseres Mahnwesens sehr gering, das CURANUM Treasury-/Cash Management-System sorgt für eine Minimierung dieses Risikos.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Rückzahlung des Wandelgenussscheins, die zum 31.8.2007 fällig wird, stellt ein Liquiditätsrisiko dar, da hierbei zu dem genannten Datum der gesamte Betrag von ehemals 24,0 Mio. DM bzw. 12,3 Mio. € zur Zahlung ansteht. Durch eine frühzeitige Einplanung der notwendigen Liquiditätsreserven bzw. die Begebung eines neuen Genussscheins können wir dieses Liquiditätsrisiko jedoch minimieren.

Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie-, Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen typischerweise auftreten, sind bei der CURANUM AG weitgehend ausgeschlossen. Länder- und Währungsrisiken bestehen durch den ausschließlichen Betrieb in Deutschland nicht. Ausfallrisiken sind durch die hohe Quote an Erlösen aus öffentlichen Mitteln minimal, da bei Zahlungsunfähigkeit eines Bewohners die Sozialhilfe einspringt. Risikokonzentrationen auf der Beschaffungs- oder Absatzseite bestehen keine, zumal im Einkauf eine ausreichende Streuung in jedem Bereich gewährleistet ist.

Der Risikomanagementausschuss überwachte und prüfte im Geschäftsjahr 2005 laufend alle im CURANUM-Konzern vorhandenen Risikopotentiale. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

12. RECHTSSTREITIGKEITEN

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende nicht abgeschlossene Rechtsverfahren:

Die CURANUM AG ist Beklagte in einem Rechtsstreit gegen eine ehemalige Mieterin. Die Klägerin verlangt die Zahlung von Mio. € 2,54 mit der Behauptung bei Mietvertragsanbahnung von CURANUM nicht ausreichend aufgeklärt worden zu sein. CURANUM geht davon aus, dass die Klage vollumfänglich abgewiesen wird, da CURANUM kein Verschulden bzw. die Klägerin ein überwiegendes Mitverschulden trifft. Dafür spricht u.a., dass der Klägerin ein Rücktrittsrecht vom Mietvertrag eingeräumt war und diese hiervon keinen Gebrauch machte, obwohl sie nachweislich die baurechtliche Problematik kannte. CURANUM hat aus diesen Gründen in vorliegendem Konzernabschluss die Einschätzung getroffen dass aus der genannten Klage kein Risiko für die Gesellschaft künftig besteht und aus diesem Grund keine Rückstellung gebildet.

Mit Entwurf vom 19.7.2005 hat eine Behörde angekündigt einen Zuwendungsbescheid für öffentliche Fördermittel in Höhe von T€ 960 zu widerrufen. Dieser Entwurf wurde mit den zuständigen Behörden erörtert, worauf der Rückforderungsbetrag unstreitig auf T€ 530 reduziert wurde. Nicht enthalten in der Berechnung dieses Betrags ist die Verteilung von Kosten des geförderten Objekts für die Errichtung eines 5. Obergeschosses. Werden diese Kosten in die Berechnung einbezogen, ergibt sich aus Sicht von CURANUM kein Rückforderungsanspruch der Behörde. Jedoch würde ein noch nicht ausbezahlter Förderungsbetrag von T€ 165 dann nicht mehr ausgezahlt.

Aufgrund der oben dargestellten Einschätzung hat CURANUM derzeit weder eine Forderung noch eine Rückstellung aus diesem Sachverhalt gebildet.

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

13. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

13.1 TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

AVG Altenheim Vermietung Geschäftsführungs GmbH, München

Mehrheitsaktionärin der CURANUM AG war bis zum 19.5.2005 die AVG Altenheim-Vermietung Geschäftsführungs GmbH (kurz: AVG). Während dieses Zeitraums hält die AVG die Mehrheit der Aktien. Die AVG ist damit in dem genannten Zeitraum als herrschendes Unternehmen (§ 17 AktG) anzusehen. Ein Beherrschungsvertrag mit der AVG bestand bzw. besteht nicht.

Auch im Zeitraum nach dem 19.5.2005 ist die AVG – die vom Vorstand von CURANUM beherrscht wird – als ein nahe stehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren.

In 2005 und 2004 haben folgende Geschäftsvorfälle zwischen CURANUM und AVG stattgefunden (T€):

	2005 T€	2004 T€
Gewährung/Aufnahme von Darlehen	10.307	1.379
Tilgung von Darlehen	-14.836	-2.505
Übernahme/Abtretung von Forderungen und Verbindlichkeiten (netto)	3.768	264
Unternehmenskäufe	-5.803	0
Zinsen/Übrige Leistungen	439	416

Die Geschäftsvorfälle aus Unternehmenskäufen enthalten den Erwerb der Anteile an der Sieglar GmbH (T€ 2.003) sowie den Erwerb des Betriebs Fürth (T€ 3.800) durch Konzernunternehmen der CURANUM Gruppe von der AVG GmbH. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen unter Punkt D.

Der Saldo der Forderungen der CURANUM Gruppe betrug zum 31.12.2005 T€ 2.980 (2004: T€ 9.064).

VGB Beteiligungs und Vermögensverwaltungs GmbH

Die VGB GmbH – die vom Vorstand von CURANUM beherrscht wird – ist als ein nahe stehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Mit Vertrag vom 6.12.2004 hat die CURANUM AG, München 74,05 % ihrer Kommanditanteile an der Bad Schwartauer AVG Altenheimvermietung GmbH & Co. KG an die VGB verkauft. Der Kaufpreis betrug € 2.991.195,55. Zum 31.12.2004 wurde eine Forderung der CURANUM AG gegenüber der VGB in gleicher Höhe ausgewiesen. Die Forderung betrug zum 31.12.2005 noch T€ 2.167 inklusive Zinsen in Höhe von T€ 176.

Aus den Unternehmenspachtverträgen für zwei Einrichtungen hat der CURANUM Konzern in 2005 insgesamt Pachtbeträge in Höhe von T€ 204 (2004: T€ 1.741) an VGB gezahlt. Zum 31.12.2005 bestand eine Verbindlichkeit gegenüber der VGB GmbH in Höhe von T€ 25.

M&A Vermögensverwaltung & Beteiligung GmbH & Co. KG

Die M&A – die vom Vorstand von CURANUM beherrscht wird – ist als ein nahe stehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren.

Gegenüber der M&A bestand zum 1.1.2005 eine Darlehensforderung von T€ 100 (2004: T€ 93) dazu kam im Geschäftsjahr 2005 eine Forderung aus Zinsen in Höhe von T€ 5.(2004: T€ 7). Der Gesamtbetrag von T€ 105 wurde von M&A in 2005 zurückgeführt. Der Saldo zum 31.12.2005 betrug T€ 0.

Maxxware Computer Concepts GmbH

Die Maxxware – die vom Vorstand von CURANUM beherrscht wird – ist als ein nahe stehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren.

CURANUM hat von der Firma Maxxware in 2004 und 2005 EDV Hardware bezogen. Aus diesen Käufen resultierten im CURANUM Konzern in 2005 Aufwendungen/Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 321 (2004: 35). Zum Bilanzstichtag bestand eine Forderung von T€ 2 (Vj. 0).

Curanum Beteiligungs GmbH

Die Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG entrichtete eine Vergütung von monatlich T€ 29 an ihre Komplementärin für die Übernahme der Geschäftsführung und Haftung. Insgesamt hat CURANUM in 2005 T€ 348 als Aufwand verbucht. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 116.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

13.2 TRANSAKTIONEN MIT MITGLIEDERN DES AUFSICHTSRATES SOWIE DES VORSTANDS

Mitglieder des Vorstands hatten in 2004 Darlehen inklusive Zinsen in Höhe von T€ 157 gewährt und es bestanden weitere Forderungen von Vorstandsmitgliedern gegenüber der CURANUM Gruppe aus 2003 in Höhe von T€ 308. Sämtliche Verbindlichkeiten der Gesellschaft wurden in 2004 ausgeglichen. In 2005 bestanden keine offenen Posten aus diesen Transaktionen.

An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in 2005 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 50 (2004: T€ 42) gezahlt. Für erbrachte Dienstleistungen wurde an Mitglieder des Aufsichtsrates in 2005 insgesamt T€ 550 (2004: T€ 506) gezahlt.

13.3 TRANSAKTIONEN MIT WEITEREN NAHE STEHENDEN PERSONEN

Der CURANUM Gruppe wurden in 2005 Darlehen gewährt in Höhe von T€ 2.561 (2004: T€ 1.650). Von diesen Beträgen wurden getilgt in 2005 T€ 1.791 (2004: T€ 0). Aus vorgenannten Darlehen resultierten in 2005 Zinsen in Höhe von T€ 150 (2004: T€ 14). Zum 31.12.2005 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.584.

13.4 VORSTANDSVERGÜTUNGEN

An Vergütungen für den Vorstand sind im Aufwand enthalten T€ 2.594 (Vj. T€ 1.022). Die Aufwendungen verteilen sich auf die CURANUM AG (T€ 332, Vj. T€ 885), CURANUM KG (T€ 30; Vj. T€ 0) und auf die Curanum GmbH (T€ 2.232, Vj. T€ 137).

13.5 BONIFATIUS AT GMBH

Zum 31.12.2005 bestehen Darlehensforderungen inklusive Zinsen aus Mietzahlungen für eine Altenpflegeeinrichtung in Wien/Österreich in Höhe von T€ 5.863, die in voller Höhe wertberichtet sind. Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation der Einrichtung wurden die ausgereichten Darlehen in 2005 und 2004 einzelwertberichtet. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den Haftungsverhältnissen.

14. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Folgende wesentliche nicht zu berücksichtigende Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und bei denen ein Unterlassen von Angaben möglicherweise auf der Grundlage des Abschlusses getroffene wirtschaftliche Entscheidungen beeinflussen könnte, sind im Geschäftsjahr eingetreten:

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse), werden im Abschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind. Als wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind zu nennen:

- Kaufvertrag zwischen Herrn Thomas Ellerich, Kaisersesch (Verkäufer) und der Wäscherei Ellerich GmbH (Käufer), die eine 100% Tochter der Curanum GmbH ist, vom 16. Januar 2006. Mit diesem Kaufvertrag erwirbt die Wäscherei Ellerich GmbH sämtliches bewegliche Anlagevermögen sowie Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Warenbestände, die zum Betrieb der Wäscherei notwendig sind. Der Kaufpreis beträgt € 1.700.000,00.
- Unternehmenspachtverträge zwischen Curanum Westfalen GmbH und

Seniorenresidenz Wuppertal an der Oper oHG, Wuppertal
Seniorenresidenz Concordia GmbH & Co. KG, Ennepetal
Seniorenresidenz Pax GmbH & Co. KG, Ennepetal
Seniorenresidenz Iserlohn auf der Auemes oHG, Iserlohn
Schwelmer Seniorenresidenz GmbH & Co. KG, Schwelm
Seniorenresidenz Schwelm GmbH & Co. KG, Schwelm
Seniorenresidenz Hagen-Emst oHG, Hagen

jeweils vom 8. Dezember 2005. Die Pachtverhältnisse beginnen jeweils am 1.1.2006 und wurden zunächst auf 15 Jahre geschlossen. Die für die oben genannten Verträge im Jahr 2005 geleistete Mietvorauszahlung in Höhe von € 10.000.000,00 ist im Konzernabschluss per 31.12.2005 abgegrenzt. Die Einrichtungen haben insgesamt 890 Pflegeplätze und sieben Betreute Wohnungen. Für das laufende Geschäftsjahr wird daraus einen zusätzlicher Umsatz von rund 22,0 Mio. € erwartet.

- Die Gesellschaft Bonifatius GPG Gesellschaft für Pflege und Gesundheit mbH, München befindet sich im Geschäftsjahr 2006 in Liquidation. Diese wurde am 8.3.2006 in das Handelsregister HRB 116469 beim Amtsgericht München eingetragen. Die Anteile an der Gesellschaft wurden zum 31.12.2005 auf € 0,00 abgeschrieben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand der Gesellschaft am 21.4.2006 zur Veröffentlichung freigegeben.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

15. SONSTIGE ANGABEN

VORSTAND

Dem Vorstand gehörten im Berichtsjahr an:

- Herr Hans-Milo Halhuber, Ass.-jur., Grünwald (Vorsitzender)
- Herr Bernd Scheweling, Betriebswirt, München
- Herr Jens Spitzer, Kaufmann, Köln

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

- Herr Dr. Michael Roggen, Rechtsanwalt, Meerbusch (Vorsitzender)
- Herr Björn Michael, kfm.Angestellter, Forstern (stv. Vorsitzender bis 23.6.2005)
- Herr Dr. Dieter Thomae, Diplom-Kaufmann, MdB, Sinzig-Bad Bodendorf (stv. Vorsitzender seit 23.3.2006)
- Herr Dr. Jörg Lüttge, Rechtsanwalt und Steuerberater, Bonn, bis 23.6.2005
- Herr Dr. Wolfgang Freimuth, Diplom-Kaufmann, Hannover, bis 23.6.2005
- Herr Michael Sasse, Notar, Schwelm
- Herr Wolfgang Sauermilch, Diplom-Sozialarbeiter, Düsseldorf, bis 23.6.2005
- Frau Sabine Merazzi-Weirich, kfm.Angestellte, München
- Frau Angelika Pohl, kfm. Angestellte, München
- Frau Sabine Klöckner, kfm. Angestellte, Schwelm, ab 23.6.2005

Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats waren gleichzeitig als Prokuristen der Gesellschaft bestellt.
Die Gesellschaft hat die Bestellung zum Prokuristen inzwischen widerrufen.

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr 2005 Honorare in Höhe von T€ 34 für sonstige Beratungsleistungen (Vj. T€ 224) und T€ 182 für Steuerberatungsleistungen (Vj. T€ 437) gegenüber der Gesellschaft abgerechnet. Aufwendungen für Prüfungsgebühren wurden in 2005 in Höhe von T€ 203 bei der Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG erfasst. In 2004 wurden Aufwendungen für Prüfungsgebühren in Höhe von T€ 322 erfasst.

BEFREIUNG NACH § 264 III HGB

Folgende Gesellschaften, die im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der CURANUM AG einbezogen wurden, nehmen die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch:

- CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München
- CURANUM GmbH, Haan
- CURANUM Betriebs GmbH, Haan
- CURANUM Bad Hersfeld GmbH, Haan
- Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee – Seniorenheimstatt GmbH, Berlin
- CURANUM Franziskushaus GmbH, Gelsenkirchen
- Altenheim Betriebsgesellschaft NORD GmbH, München
- Altenheim Betriebsgesellschaft SÜD GmbH, München
- Altenheim Betriebsgesellschaft WEST GmbH, München
- Altenheim Betriebsgesellschaft OST GmbH, München
- Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Bad Honnef
- Seniorenzentrum Hennef GmbH, Haan
- Residenz Lobberich GmbH, Nettetal-Lobberich
- accurato GmbH, München
- OPTICURA Service GmbH, Haan
- Wäscherei Ellerich GmbH, Haan
- Curanum Westfalen GmbH, Haan
- CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH, Haan
- GAP Media Service GmbH, München
- Curanum Bessenbach GmbH, Haan

CURANUM AG, MÜNCHEN
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNJAHRESABSCHLUSS 2005
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

CORPORATE GOVERNANCE

Die CURANUM AG hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

München, 25. April 2006

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht haben wir folgenden eingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der CURANUM AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Prüfungshemmnisse haben wir unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung mit den nachfolgend dargestellten Ausnahmen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt:

Die Gesellschaft hat keine Bewertung der Zinsswaps vorgenommen. Die Zinsswaps zu Nominalbeträgen in Höhe von insgesamt T€ 12.500 sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 nicht berücksichtigt. Der Zeitwert der Zinsswaps wurde weder durch eigene Bewertungen noch durch ein externes Gutachten nachgewiesen, und auch durch alternative Prüfungshandlungen konnten wir keine hinreichende Sicherheit über den Zeitwert der Zinsswaps gewinnen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 im Hinblick auf gegebenenfalls anzusetzende finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die Auswirkungen auf das Finanzergebnis und die erforderlichen Angaben im Konzernanhang und im Konzernlagebericht 2005 hinsichtlich der Ausführungen auf Seite 15 unter der Überschrift „Zinsrisiken“ insoweit fehlerhaft sind.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Die Gesellschaft weist in ihrer Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt T€ 6.126 in vollem Umfang in den Herstellungskosten des Umsatzes aus. Es wurde keine Zuordnung dieser Abschreibungen auf die Funktionsbereiche Herstellung, Vertrieb und Verwaltung von der Gesellschaft vorgenommen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzernabschluss insoweit fehlerhaft ist, als die Herstellungskosten des Umsatzes zu hoch und die Vertriebskosten und/oder allgemeinen Verwaltungskosten zu niedrig ausgewiesen sein könnten.

Für den in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Betrag der gezahlten Steuern wurden keine Nachweise erbracht, er ist auch nicht überleitbar zu den Angaben zu den Steuerforderungen, Steuerverbindlichkeiten und dem Ertragsteueraufwand aus laufenden Steuern im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzernabschluss insoweit fehlerhaft ist. Auch durch alternative Prüfungshandlungen konnten wir keine hinreichende Sicherheit über die vorgenannten Sachverhalte gewinnen.

Die Gesellschaft weist in ihrer Kapitalflussrechnung unter den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen sonstige Investitionen in Höhe von T€ 952 aus, die nicht zahlungswirksam waren.

Die Gesellschaft hat in ihrem Konzernabschluss entgegen den Anforderungen des IFRS 3 folgende Angaben zu Unternehmenszusammenschlüssen unterlassen, die für die vollständige und verständliche Darstellung der Geschäftsvorfälle im Konzernabschluss wesentlich sind:

- Es fehlt die Beschreibung der Zusammensetzung der Anschaffungskosten.
- Es fehlen Angaben zu den im Erwerbszeitpunkt für jede Gruppe von Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens erfassten Beträgen und den unmittelbar vor den Unternehmenszusammenschluss in Übereinstimmung mit IFRS ermittelten Buchwerten jeder dieser Gruppen.
- Es fehlt eine Beschreibung der Faktoren, die zu den Anschaffungskosten beitrugen, die zum Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes führten.
- Es fehlt jeweils der Betrag, der seit dem Erwerbszeitpunkt im Konzernergebnis der CURANUM AG erfassten Gewinne oder Verluste der erworbenen Unternehmen sowie die Angaben zu den Umsatzerlösen und dem Ergebnis unter der Annahme, dass die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgt wären.
- Es fehlen die erforderlichen Angaben zum Erwerb der Wäscherei Ellerich, der einen Unternehmenszusammenschluss nach dem Bilanzstichtag, jedoch vor der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung darstellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe zugegangenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte wurden nicht gesondert in der Entwicklung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte im Konzernanhang gemäß IAS 16 und IAS 38 ausgewiesen.
- Es fehlen die gesonderte Darstellung der Zahlungsströme aus Unternehmenserwerben in der Kapitalflussrechnung sowie die hierzu erforderlichen Angaben im Konzernanhang.

Die Gesellschaft hat in ihrem Konzernabschluss entgegen den Anforderungen des IAS 36 wesentliche Angaben zu bestehenden Firmenwerten und der Überprüfung dieser Firmenwerte auf Wertminderungen unterlassen. Es fehlt eine Beschreibung der Grundannahmen bei der Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie Angaben zu gebuchten Wertminderungen der Firmenwerte.

Die Gesellschaft hat in ihrem Konzernabschluss entgegen den Anforderungen des IAS 12 Angaben zu Ertragsteuern und bestehenden steuerlichen Risiken unterlassen. Es fehlt die Angabe der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde sowie die Angabe des in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuerertrages und Steueraufwandes, bezüglich jeder Art der temporären Unterschiede, da dies nicht aus den Änderungen der in der Bilanz angesetzten Beträge hervorgeht.

Die Gesellschaft hat in ihrem Konzernabschluss entgegen den Anforderungen des IAS 24 folgende Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen unterlassen, die für die vollständige und verständliche Darstellung der Beziehungen und Geschäfte im Konzernabschluss wesentlich sind:

- Es fehlen Angaben zu den Konditionen bei Unternehmensveräußerungen an und Unternehmenserwerben von nahe stehenden Unternehmen. Der Erwerb des Geschäftsbetriebs der Pflegeeinrichtung Sieglar in 2004 von einem nahe stehenden Unternehmen sowie der Verkauf und anschließende Erwerb der Geschäftsanteile an der Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH, Bad Honnef, in 2005 an ein weiteres nahe stehendes Unternehmen sind nicht in dem Umfang dargestellt, der für das Verständnis der Auswirkungen dieser Geschäftsvorfälle auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erforderlich ist.
- Es fehlt die Angabe des im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungsaufwandes auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen.
- Durch die Zusammenfassung von bestimmten Posten ist das Verständnis der Auswirkungen der Geschäftsvorfälle mit einzelnen nahe stehenden Unternehmen und Personen beeinträchtigt. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Darlehensgewährung und Darlehensaufnahme wurden saldiert. Zinsaufwendungen für oder Zinserträge aus Darlehen wurden nicht gesondert dargestellt.

Die Gesellschaft hat in ihrem Konzernabschluss entgegen den Anforderungen des IAS 32 Angaben zu Finanzinstrumenten unterlassen oder fehlerhaft dargestellt. Es fehlen Angaben zu Zeitwerten der im Konzernabschluss enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen. Die Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Beteiligungen ist fehlerhaft.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Die Gesellschaft weist in ihrer Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung den Ergebnisanteil der Minderheiten in Höhe von T€ 38 in einer Zeile vor dem Konzernergebnis aus. In Übereinstimmung mit der Klassifizierung der Minderheitenanteile als Fremdkapital ist der Ergebnisanteil jedoch im Finanzergebnis der CURANUM AG auszuweisen.

Die Gesellschaft weist in ihrer Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005 einen auf die Seniorenzentrum Hennef GmbH, Haan, entfallenden Firmenwert in Höhe von T€ 716 aus. Dieser Firmenwert resultiert jedoch nicht aus einem Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3, sondern aus einer Entschädigungszahlung an einen fremden Dritten für dessen Verzicht auf das vertraglich zugesicherte Recht zum Erwerb der Geschäftsanteile an der Seniorenzentrum Hennef GmbH, Haan. Der als Firmenwert ausgewiesene Betrag von T€ 716 ist in der Konzernbilanz zu eliminieren und als sonstiger betrieblicher Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Bilanzierung der Gesellschaft hat somit Einfluss auf die Darstellung in sämtlichen Bestandteilen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 sowie im Konzernlagebericht 2005.

Mit diesen Einschränkungen entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Mit den genannten Einschränkungen steht der Konzernlagebericht in Einklang mit einem den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften entsprechenden Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 25. April 2006
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Walbröl
Wirtschaftsprüfer

Tropschug
Wirtschaftsprüferin

FINANZKALENDER CURANUM AG 2006

11. MAI 2006	Quartalsbericht I/2006
22. JUNI 2006	Ordentliche Hauptversammlung 2006
10. AUGUST 2006	Quartalsbericht II/2006
28. SEPTEMBER 2006	Investorenkonferenz Hamburg
24. OKTOBER 2006	Analystenkonferenz Paris
25. OKTOBER 2006	Analystenkonferenz Genf
9. NOVEMBER 2006	Quartalsbericht III/2006
27. - 29. NOVEMBER 2006	Deutsches Eigenkapitalforum Frankfurt

CURANUM AG
Maximilianstraße 35c
80539 München

Telefon: 089/24 20 65-0
Telefax: 089/24 20 65-10

E-mail: info@curanum.de
Website: www.curanum.de

